

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: 10 Pfennig einschließlich Postenblatt 103. Sonntag. 10 Pfennig. Einmal wöchentlich. Abrechnung einmal monatlich. Bei Abrechnung des Bezugspreises oder zum Ausbruch auf Lieferung der Zeitung. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Telefon 2553 nach Grevenbroich 2553. Zweigstelle Grevenbroich: Süd-West-Str. 99, Tel. 256. Druck u. Verlag: Gesellschaft I. Buchdruckerei H. G. Neuß.

Einzig in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung



Anzeigen

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
N. G. Z.
HEUTE
Anzeigen

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich, Neuß

Nr. 262

Neuß, Samstag, 9. November 1935 (Theodor)

62. Jahrgang

Die Feiern in München

Ehrungen der Toten des 9. November 1923

München, 9. Nov. Auf drei großen Münchener Friedhöfen sind gestern mittag die 16 Gefallenen des 9. Novbr. 1923 feierlich aufgebahrt worden. Im Nordfriedhof, im Nordfriedhof und im Ostfriedhof waren die Aufbahrungshallen mit hohen Vorberbaum geschmückt, vor denen aus acht tannenumwundenen Pylonen Opferflammen aufstiegen. Die einleitenden, edelgeformten Zinnfiguren, in die die sterblichen Überreste der Männer gebettet wurden, die vor 12 Jahren an der Seite Adolf Hitlers ihr Leben hingaben für die Freiheit und das Glück des deutschen Volkes, trugen als einzigen Schmuck ein dunkelrotes Band mit dem Aufdruck: „Der deutsche Volksgenosse“, auf dessen Mitte vom weißen Grund das Hakenkreuz aufleuchtete, das Siegeszeichen, für das sie in den Tod gegangen sind. Zu Füßen des Hakenkreuzes trägt das Band die Namen der Gefallenen. Vor jedem Sarg ist ein Korb mit riesigen weißen Chrysanthemen niedergestellt.

Punkt 12 Uhr zog unter feierlichem Orgelklang die Ehrenwache der SA auf, die das bisherige Wachkommando der SS-Standard „Deutschland“ ablöste. Die Ehrenwache mit den Fahmenträgern, der die Namen der Gefallenen tragenden Traditionsfahnen, nahm hinter den Särgen Aufstellung.

Die Trauerparade vor dem Siegestor

München, 9. Nov. Tiefe Dunkelheit — nur durchbrochen durch die leuchtenden Fackeln der spazierenden SA — lag über den Straßen, als gegen 22 Uhr die drei großen Trauerzüge mit den gefallenen Helden des 9. November 1923 sich in der Ludwigstraße zum gemeinsamen Zug durch das Siegestor in die Feldherrnhalle bewegten. Beim Einmarsch in die Leopoldstraße wurden die Fahnen mit den 16 Gefallenen von den Abordnungen der SA, SS und NSKK, des Arbeitsdienstes und der politischen Leiter empfangen. Auch die 3000 Unterführer aus dem ganzen Reich waren bereits von der Kundgebung im Circus Krone herangemarchiert, ebenso die alten Kämpfer, die gerade das große Erlebnis der Führerrede im Bürgerbräukeller hinter sich hatten. Zu ihnen gesellten sich die Hakenkreuzler der zehntausend Fahnen und der Abordnungen, die die Standarden der Bewegung aus dem ganzen Reich nach München gebracht hatten. Kurz vor dem Siegestor nahmen je acht der Fahnen auf der westlichen und östlichen Seite der Leopoldstraße Aufstellung. Dann setzte sich langsam und feierlich die Trauerparade in Bewegung, um die 16 ersten Blutopfer des Kampfes für das Dritte Reich durch das Siegestor zu geleiten. Die Luftfahne, gefolgt von sämtlichen Standarden, flatterte dem nächtlichen Zuge voran.

Um 23.30 Uhr erscheint der Stellvertreter des Führers mit dem Stabschef der SA, dem Reichsführer der SS, dem Korpsführer des NSKK, dem Reichsjugendführer und dem Reichsarbeitsführer, um an den Särgen der Halle die Trauerparade zu erwarten. Und nun hebt eine Totenehrung an, wie sie kein Volk in der Geschichte jemals seinen Gefallenen bereitet hat, eine Totenehrung, die in dem Erkenntnis zu dem Opfer dieser Gefallenen die Bewegung selbst und in ihr das deutsche Volk, dessen Träger und Führer die Bewegung ist, ehrt.

Die mitternächtliche Weisstunde

In der Halle flammen die Opferfeuer auf zu Säulen jedes der Gefallenen in der Stunde seines Einzuges, die Vogenlampen verfluchen und über dem weiten Platz spielt nur von dem plötzlich aufkommenden Nachtwind zu lodender Glut entlockt der Widerschein der Opferfeuer. Und fast in der gleichen Sekunde flammen die Fackeln auf, deren Träger die Straße der Trauerparade zu beiden Seiten säumen, durch die

nun der Zug der Toten seinen Weg zur Stätte ihres Opfers nimmt. Landknechtrommeln läuten mit dumpfem Wirbel das Gerannenden des Zuges. Dann klingt Trauermusik auf, während die zehntausende in ehrfürchtigem Schweigen verharren. Letzter Wirbel der Trommeln. Dann erklingt der Präzisionsmarsch, während sechs Mittkämpfer jeden der Särgen von der Lafette nehmen und in die Halle tragen. Der Zug der alten Kämpfer nimmt Aufstellung vor der Halle, dann erscheinen die zehntausend Fahnen der Bewegung, während das Horst-Wessel-Lied getragen über den Platz schwebt. Kurze Kommandos. Die Fahnen gehen hoch, ihre Träger nehmen Front zur Straßennitte und nun erlebt diese Weisstunde ihren Höhepunkt.

Im gleichenden Licht der Scheinwerfer fährt der Führer

durch das Siegestor und dann durch die Front der Kosonnen durch die Fahnenhallen zum Odeonsplatz. Über den roten Teppich, über den man soeben die toten Kameraden trug, schreitet er zur Feldherrnhalle hinüber. Vor jedem Sarg verweilt der Führer einen Augenblick mit dem deutschen Gruß. Kein Laut unterbricht die weiche Stille. Kein Laut, als der Führer die Halle verläßt. Noch einmal ein Augenblick von unerhörter Eindringlichkeit, als die Front der Halle im gleichenden Licht gewaltiger Scheinwerfer aufleuchtet und in diesem gleichenden Schein die Ehrenwache der Hitlerjugend an den Särgen aufsteht. An der Stätte des Opfers, aus dem die Saat der deutschen Freiheit entsproß, ruhen die toten Helden noch einmal aus auf ihrem letzten Wege, der sie als ewige Wache für Deutschland in feierlichem Siegeszug am Jahrestag ihrer Eingabe einholen wird, zur höchsten Ehrung, die das neue Reich seinen ersten Blutzeugen zu geben hat.

Auflösung des Stahlhelms

Der Führer an Selbte

München, 8. Nov. Der Führer und Reichskanzler hat an den Bundesführer des NSDAP (Stahlhelm) folgendes vom 7. November 1935 datiertes Schreiben gerichtet:

Mit dem heutigen Tage ist der Neuaufbau der deutschen Wehrmacht durch die Vereidigung des eingezogenen ersten Rekrutenjahrgangs auf das Dritte Reich und seine Fahne gekrönt worden. Die deutsche Wehrmacht ist damit wieder für alle Zukunft die Trägerin der deutschen Waffe und die Hüterin ihrer Tradition. Gefallener Wille und Ausbruch der politischen Macht ist die Partei.

Unter diesen Umständen halte ich die Voraussetzung für eine Weiterführung des Stahlhelms als nicht mehr gegeben. Denn das Ziel des Stahlhelms war, die Tradition des alten Heeres zu hüten und sie zu verbinden mit dem Streben nach der Wiederherstellung eines starken Reichs, das in einer neuen Wehrmacht den eignen sichern Schutz und Schirm seiner Freiheit besitzen soll.

Nun nach der Erreichung dieses Ziels möchte ich Ihnen als dem Führer des Stahlhelmbundes und allen seinen Angehörigen aufrichtigen Dank sagen für die Arbeit und die großen Opfer, die Sie gebracht haben im Dienst dieses Ideals.

Um den alten Mitgliedern des NSDAP, die schon vor der Machtübernahme für die Befreiung des Reiches gekämpft haben, die Möglichkeit zu geben, an dem weiteren Ringen um die Ausgestaltung des nationalsozialistischen Dritten Reichs teilnehmen zu können, hebe ich für diese die sonst bestehende allgemeine Mitgliedsperre der NSDAP auf. Die Uebernahme solcher alter Stahlhelmmitglieder kann nicht korporativ, sondern nur durch Einzelanmeldung erfolgen. Außer

den allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme in die NSDAP und ihre Gliederungen, der SA, SS, des NSKK, erachte ich noch besondere Uebereinkommen für notwendig, die mit dem Reichschahmeister und mit den Führern dieser Gliederungen auszumachen sind.

Die letzte Entscheidung über die Aufnahme in die NSDAP trifft der Reichschahmeister im Einvernehmen mit den zuständigen Hohensträgern der Partei (Gauleiter, Ortsgruppenleiter usw.).

Ueber die Aufnahme ehemaliger Stahlhelmer in die SA entscheidet der Stabschef der SA.

Ueber die Aufnahme ehemaliger Stahlhelmer in die SS entscheidet der Reichsführer der SS.

Ueber die Aufnahme ehemaliger Stahlhelmer in das NSKK entscheidet der Korpsführer des NSKK.

Die werden nach pflichtgemäßem Ermessen entscheiden. Um jenen Mitgliedern des Stahlhelms, die nicht den Willen zur politischen Tätigkeit oder Mitarbeit in sich empfinden, die Möglichkeit einer Fortführung der Pflege ihrer soldatischen Erinnerungen zu geben, empfehle ich den Eintritt in den Kriegerbund.

Die Liquidation des NSDAP (Stahlhelm) und seiner wirtschaftlichen Einrichtungen und Unternehmungen hat durch die Bundesführung oder deren Beauftragten zu erfolgen. Der Reichschahmeister der NSDAP ist bereit, bei dieser Liquidation ausschließlich beratend mitzuwirken, allein ohne jede Uebernahme sich daraus etwa ergebender vermögensrechtlicher Verpflichtungen.

Indem ich Ihnen, Pa. Selbte, und Ihren einstigen Mitkämpfern noch einmal für Ihre große idealistische Arbeit und die vielen Opfer zur Wiederaufrichtung eines neuen Reiches danke, bin ich zugleich überzeugt, daß die Geschichte auch in fernsten Zeiten diesen Beitrag zur Erhebung der deutschen Nation nie vergessen wird. Die Würdigung muß aber eine um so höhere sein, je einheitlicher und geschlossener das Resultat aller Anstrengungen zur Wiederaufrichtung eines neuen Reiches sein wird.

Was heute daher vielen ehemaligen Stahlhelmen als ein schweres Opfer erscheinen mag, ist nichts anderes als die geschichtliche Aufwertung der bisherigen Arbeit und Leistungen. Denn vor der Zukunft unseres Volkes werden wir nur dann gut bestehen können, wenn es uns gelingt, das unalte Uebel deutscher Zersplitterung nicht als Grundzug unserer Wesens weiter zu erhalten, sondern erfolgreich zu überwinden.

Ein Volk, ein Reich, ein politischer Wille und ein Schwert! Sie und Ihre Mitkämpfer bitte ich, nun auch weiter mitzuhelfen an diesem gewaltigen Werk deutscher Lebensbejahung. gez. Adolf Hitler.

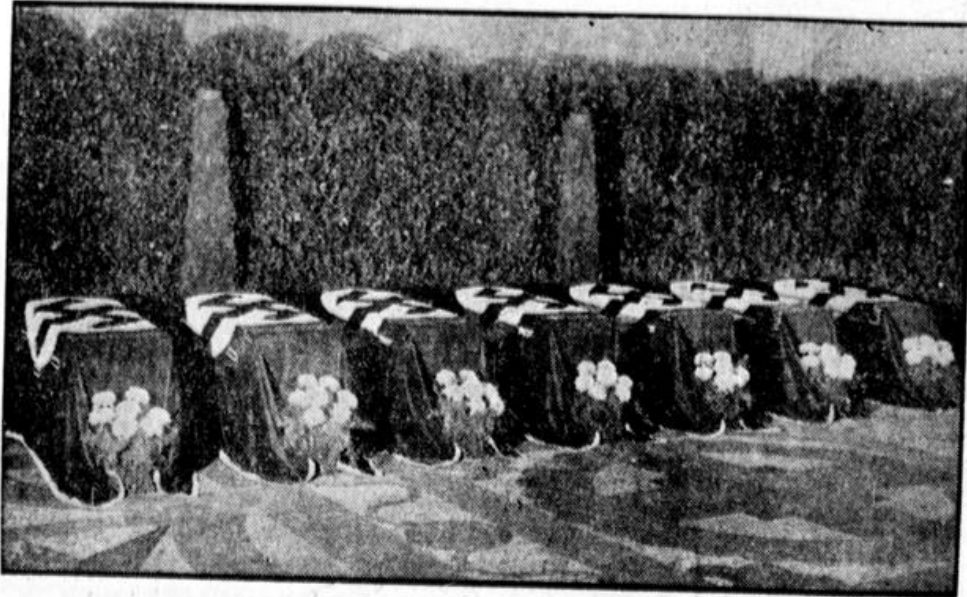
Selbte an den Führer

Der Bundesführer des NSDAP (Stahlhelm) richtete an den Führer und Reichskanzler folgendes Antwortschreiben: Mein Führer! Mit aufrichtiger Dankbarkeit befrägte ich den Empfang Ihres heutigen Schreibens. Mit mir danken (Fortsetzung Seite 2.)

Die feierliche Aufbahrung der 16 Gefallenen

Auf den drei großen Münchener Friedhöfen wurden die 16 Gefallenen des 9. November 1923, vor der Ueberführung in die Ehrentempel am Königsplatz, feierlich aufgebahrt. Die Aufbahrungshallen der Friedhöfe sind mit hohen Vorberbaum geschmückt, vor denen aus tannenumwundenen Pylonen Opferflammen aufstiegen.

Weltbild (M.)



Hitlers revolutionärer Entschluß

Von Prof. Dr. Walter Frank.

Im Frühjahr 1923 marschierten die Franzosen im Ruhrgebiet ein. Eine große nationale Welle ging durch Deutschland. Ein Freiheitskampf gegen die Eindringlinge schien möglich zu sein. So kam es, daß neben der amtlichen Truppe, der Reichswehr, nun die nationalen Wehrverbände zu einer Macht emporwuchsen. Auch die NSDAP. näherte sich ihnen, indem sie ihre SM. aus einer politischen Propagandatruppe, die sie bis dahin war und später auch wieder wurde, zu einer militärischen Truppe umbaute.

Die ganze Lage schien auf eine schnelle Lösung zu drängen. Die Voraussetzung eines Freiheitskampfes war nach Adolf Hitlers Ansicht der Sturz der Weimarer Demokratie. Diesen Sturz erst langsam durch die zahlenmäßige Mehrheit zu erkämpfen, schien nicht mehr notwendig. Vor der NSDAP. und den nationalen Wehrverbänden schien sich jetzt die Straße der schnellen, bewaffneten Machteroberung zu öffnen. Ihre Voraussetzung war, daß die amtliche Truppe, die Reichswehr, sich zum Werkzeug der nationalen Revolution mache.

Der entscheidende Faktor in dieser politischen Rechnung Adolf Hitlers war der General Ludendorff. Im Ludendorff, den großen Feldherrn des Weltkrieges, galt es zunächst diejenigen Wehrverbände zu gruppieren, die revolutionären Willens waren. Im Hochsommer 1923, auf dem Deutschen Tag in Nürnberg, schlossen sich NSDAP., Bund Oberland und Reichsflagge zu einem „Deutschen Kampfbund“ unter dem militärischen Befehl Ludendorffs und der alleinigen politischen Leitung Hitlers zusammen.

Der Name Ludendorff sollte dann auch die Reichswehr überziehen. Auf die bayerische Truppe glaubte man für den „Marsch auf Berlin“, den man offen proklamierte, rechnen zu können. Von den norddeutschen Truppen glaubte man wohl, daß sie sich dem General Ludendorff gegenüber verhalten würden wie jene französischen Regimenter, die den von Elba zurückkehrenden Napoleon verhaften sollten und die auf seine Frage: „Wollt Ihr Euren Kaiser verhaften?“ mit dem Ruf antworteten: „Es lebe der Kaiser!“

Vor dem revolutionären Willen der Kampfbünde wich im Herbst 1923 die bayerische Regierung Krieger zurück und wies ihm einen Namen entgegen, der im bayerischen Volk mehr Ansehen besaß als die Parlamentarier der Bayerischen Volkspartei. Das Kabinett Krieger übergab die gesamte Exekutivgewalt in Bayern dem ehemaligen Ministerpräsidenten Gustav von Kahr.

Wir sprechen an dieser Stelle nicht von den Einzelereignissen jenes Herbstes 1923. Wir suchen die innersten Triebkräfte und Zusammenhänge jener Tragödie. . . . Schon einmal, in den Jahren 1920–21, war Herr von Kahr der entscheidende Mann Bayerns gewesen. Die Selbstschußverbände hatten ihn nach dem Kapp-Putsch an die Macht gehoben. Ihre Politik machte er zuerst. Dann aber gab er dem Druck der Parlamentarier nach und opferte die Einwohnerversammlung. Bald darauf wurde er selbst von den Parlamentariern geopfert. Trotzdem war die moralische Stellung Kahrs im bayerischen Volk im Jahre 1923 noch ungebrochen. Und weit über Bayern hinaus sah man damals in Kahr den rettenden Staatsmann der bürgerlichen Rechte, den „Bismarck aus dem Süden“.

Nach dem Heringsabbat der Rätezeit, nach der Herrschaft der Juden und des Böbels schien dieser Mann dem bodenständigen Volk in seiner Person die alte bürgerliche Ordnung des monarchischen Staates zu verkörpern. Herr von Kahr hätte Ministerpräsident sein können in der windstillen Zeit des Vorkrieges. Nun aber wurde er hineingeworfen in die sturmbelegte Zeit der Revolution und Gegenrevolution. Und die Hoffnung der Massen wie die Berechnung der Parlamentarier dachtete ihn aus dem, was er war, aus einem tüchtigen Verwaltungsbeamten, zu dem um, was er nicht war, was aber das Land ersehnte: zum Führer.

Dennoch suchte die breite Masse der nationalen Bevölkerung ihre Führer unter den an Jahren alten, an Würden schweren Honoratioren des alten monarchistischen Systems. Noch kam es dieser nationalen Masse nicht in den Sinn, in einem Adolf Hitler, diesem zum Tribünen gewordenen „Gefreiten“, den Führer zu sehen. . . .

Aus dieser Situation, aus der Spannung zwischen dem Führungsanspruch der Würdenträger und dem Führungsanspruch des „Gefreiten“, entstand der 8. November 1923. Beide Gruppen — Kahr, Hoffmann und Seißer wie Hitler und Ludendorff — wollten den Sturz der Weimarer Republik. Aber die Kahr-Gruppe ging dabei von der Vorstellung aus, daß der „Gefreite“ Hitler sich als „Kronprinz“ ihrer überlegenen Führung unterordnen habe. Hitler dagegen fühlte, daß diese Würdenträger gar nicht Führer mit überlegenem politischen Willen waren. Daß sie nur bürgerliche Fachmänner waren, die plötzlich durch ein mißglücktes Schicksal mit der Lunte an das Pulverfaß einer großen revolutionären Entscheidung gestellt waren. Und daß diese Beamten und Offiziere, die den Gehorsam gegen das Gesetz gewohnt waren, vor dem Abbrennen der Lunte immer wieder zurücktauberten mußten. Deshalb, daß sie selbst, von denen das Volk Führung verlangte, der Führung bedürftig; weil sie selbst auf den autoritativen Befehl warteten, der ihnen die eigene Verantwortung abnehmen sollte. . . .

Da sah der „Gefreite“ den Entschluß, sich den Würdenträgern als Führer aufzuzwingen. An jenem Abend im Nebenzimmer des Bürgerbräus war der entscheidende psychologische Vorgang der, daß die drei Männer Kahr, Hoffmann und Seißer, nicht von Adolf Hitler mitgerissen wurden, sondern daß Hitler sie nur durch das Medium zuerst des Generals Ludendorff und dann des Königs in seine Pläne hineinreihen konnte. „Wenn es eine Vertrauensfrage ist, dann gut. . .“ sagte nach langem Zögern der General von Hoffmann zu General Ludendorff. Und der Oberst von Seißer trat hinzu und reichte Ludendorff die Hand. „Ich kann es nicht ohne die Einwilligung des Königs tun“, wehrte sich Kahr. „Erzählen“, sagte ihm Böhner, „als königliche Beamte dürfen wir uns nicht hinter den König stellen. Wir müssen uns vor den König stellen.“ Da gab Kahr nach: „Ich übernehme die Landesverwaltung im Namen des Königs.“

Die Angst, die diese Offiziere und Beamten vor dem Sprung in die Illegalität empfanden, opferten sie nicht dem Führeranspruch des „Gefreiten“. Sie opferten sie vorübergehend der Autorität des kaiserlichen Feldherrn und der Autorität des Königs.

Damit ist zweierlei gesagt. Daß die drei Männer keineswegs, wie sie das später behauptet haben, Komödie gespielt haben. Und daß sie absperrten mußten, sobald sie dem dämonischen Bannkreis des „Gefreiten“ räumlich entrückt waren. Es war ohne Zweifel so, daß die drei Männer im Bürgerbräu von den Ereignissen mitgerissen wurden. Als sie dann in ihre Büros zurückkehrten, da nagte an ihrer Seele der

Mafalle und Gorrahai besetzt

Italien erwartet jetzt stärkeren Widerstand

(Zuspruch des Kriegsgerichtsrates des DM)

DM Rom, 8. Nov. Am Freitag früh zogen die italienischen Truppen in Mafalle ein. Als erste rückte eine Abteilung Infanterie unter der Führung des Obersten Broglia, ferner Bergjäger und Mannschaften des Mas Gugia mit wehenden Fahnen in die Stadt ein. Die italienischen Truppen bezogen unterhalb des alten, heute verfallenen italienischen Forts, das im Jahre 1896 geräumt werden mußte, Bivul. Das Gugia nahm im Namen Italiens Besitz von seinem Schloß Mafalle.

Die Besetzung erfolgte um 9 Uhr früh, ohne daß die italienischen Truppen auf feindlichen Widerstand gestoßen wären. Abteilungen des Korps Maravigna haben, wie amtlich mitgeteilt wird, südlich und westlich von Mafalle Streifzüge in die Gegend des Tana-Sees unternommen, wo es zu kleineren Zusammenstößen mit abessinischen Banden kam, die in die Flucht geschlagen wurden. Einiges Vieh blieb dabei in italienischen Händen.

Gorrahai, auf das sich die Bemühungen der italienischen Truppen an der Südfrente während der letzten Wochen immer mehr konzentrierten, ist jetzt von den Italienern eingenommen worden.

Die Besetzung des Ortes durch die Truppen der Armee des Generals Graziani erfolgte Freitagmittag. Damit haben die Italiener einen der wichtigsten strategischen Punkte an der Südfrente in ihre Hand bekommen.

DM Rom, 8. Nov. Der heutige Tag wird hier als ein besonders wichtiger Abschnitt im Verlauf der kriegerischen Ereignisse angesehen, da er an beiden Fronten bedeutungsvolle Besetzungen brachte: Mafalle und Gorrahai.

Die heiligen Mafalle stellen die Einnahme von Mafalle vom militärischen und moralischen Standpunkt aus in eine Reihe mit Abba und Wograt, da es auch hier darum gegangen sei, eine Stellung wieder zu erkämpfen, mit der bittere Erinnerungen der italienischen Kolonialgeschichte verknüpft sind. Gorrahai in Ogaden ist ein äußerst wichtiger strategischer Punkt, da er alle Karawanenstraßen nach den verschiedenen Himmelsrichtungen sowie den Zugang zu den Hauptwasserstellen beherrscht. Mit

der Besetzung dieses Ortes würde für die italienischen Truppen die Gefahr vermieden, künftig Kämpfe in der ungeordneten Tiefebene von Gorrahai zu führen. Die Einnahme von Gorrahai öffnete den Weg nach Harar.

Kronrat in Addis Abeba

DM Addis Abeba, 8. Nov. Der Kaiser und der Kronprinz haben am Freitag an einem Kronrat teilgenommen, der den ganzen Vormittag hindurch tagte. In der Hauptstadt sind zwei Beobachter des Internationalen Roten Kreuzes aus Genf eingetroffen. Sie brachten 80 Kisten mit Medikamenten mit und werden die Ueberwachung der Feldlazarette übernehmen. Eine Abordnung des schwedischen Roten Kreuzes, bestehend aus fünf Lastwagen und einem Flugzeug, ist unter der Leitung des Majors Gylander ebenfalls in Addis Abeba eingetroffen. Die Abordnung hat für sechs Monate Verbandstoffe sowie einen Wagen mitgebracht, in dem sich eine elektrische Lichtanlage befindet. In 14 Tagen werden zwei englische Sanitätsabteilungen des Roten Kreuzes eintreffen. Das niederländische und das norwegische Rote Kreuz haben die Ankunft je einer Sanitätsabteilung für den Dezember angekündigt, so daß sich damit 10 motorisierte Abteilungen des Roten Kreuzes in Abessinien befinden werden.

Die Bewaffnung der Abessinier

Italienische Befriedigung

DM Rom, 8. Nov. In heftigen militärischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Bewaffnung der abessinischen Truppen, die vor einiger Zeit über 200 000 moderne Gewehre und mehr als eine Million ältere Modelle besaßen, inzwischen zweifelslos noch verstärkt worden ist. Man schließt das daraus, daß in Abba viele Karabiner von besserer Arbeit gefunden wurden. Die Abessinier besaßen außerdem mehr als 250 Millionen Patronen, 200 Kleinfalbürgeschütze einige hundert Mäufelgeschütze und 35 Luftabwehrgeschütze mit einem Kaliber von 22 Millimeter.

Auflösung des Stahlhelms

(Fortsetzung von Seite 1.)

Ohnen meine Kameraden vom NSDAP (Stahlhelm) für die hochherzigen Worte der Anerkennung, die sie dem Kampf des Bundes für die innere und äußere Befreiung der deutschen Nation gesollt haben. Dieser unter aller Dank ist um so herzlicher und freudiger, als er dem Manne und Frontsoldaten gilt, der dem deutschen Volk seine innere und äußere Freiheit wieder geschenkt hat, die in der Wiederherstellung der Wehrmacht ihren lebendigsten Ausdruck fand. Hierdurch hat auch das Wollen und Ringen des Stahlhelms den Wille gefunden, den meine Kameraden und ich allezeit mit heißem Herzen nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt haben.

Meine Kameraden und ich sind besonders dankbar dafür, daß Sie die Einheit unseres Willens anerkennen, indem Sie den Angehörigen des Stahlhelms den Eintritt in die Partei und ihre Gliederungen ermöglichen.

Wenn an dem historischen Tag, an dem durch Ihren Befehl die wiedererstandene Wehrmacht die von Ihnen gegebene Fahne aufzieht, so wollen wir alten Kameraden des NSDAP (Stahlhelm) es als einen symbolischen Akt ansehen, wenn wir an dem gleichen Tage unsere alte Fahne einziehen und unsere Ziele für erreicht erklären.

Wir tun dies mit dem Dank des Kämpfers, der es noch erleben darf, daß seine Ziele und Ideen Erfüllung und Gestalt fanden. Ich danke Ihnen nochmals für das Wohlwollen und die Anerkennung, die Sie meinen Kameraden und dem Bund zuteil werden ließen.

Ich melde Ihnen, mein Führer, hierdurch die von mir befohlene Auflösung des NS-Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm).

Heil Hitler!

gez.: Franz Seibte.

Die NSK schreibt zur Auflösung des Stahlhelms folgendes: Mit der durch den Bundesführer erfolgten Auflösung des NSDAP (Stahlhelm) hat eine Organisation zu bestehen aufgehört, die, aus frontsoldatischem Geist geboren, in mancher Stunde des Kampfes um das neue Reich an der deutschen Wiedergeburt entscheidungsvolle Mitarbeit geleistet hat.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, trug ebenso in seiner Bezeichnung das Kennzeichen einer zeitlichen Beschränkung seiner Aufgabe wie in den Zielen, die er an sich stellte, den wehrhaften Geist des alten Deutschland aus dem marxistischen Niederbruch zu retten. Er kann mit tiefer Befriedigung heute, am Tage seiner Auflösung, ein Deutschland vor

Wurm der Demütigung: Sie, die Würdenträger, waren von dem „Gefreiten“ mit der Pistole aus dem Saale geführt und als seine Marionetten behandelt worden. Sie waren hineingestoßen worden in den Aufruhr gegen das Gesetz von einem Mann, — der in seiner Brust ein eigenes höheres Gesetz fühlte — der aber für Sie nicht Autorität war. . . .

Als Kahr, Hoffmann und Seißer in ihre Büros zurückkamen, war das Gesetz bereits in Kraft getreten. Die Truppen waren gegen den Putsch alarmiert. Da fielen die drei Männer zum zweiten Mal in dieser Nacht um. Um 2 1/2 Uhr früh ließen sie den Funkspruch hinausgehen, daß ihre Zustimmung mit Gewalt erpreßt und deshalb nichtig sei. . . .

„Auf Rebellen wird geschossen!“ hat in jener Nacht vom 8.—9. November in sinnloser Wut der General von Hoffmann geschrien. Das Wort kennzeichnet die Situation. Aus der revolutionären Verantwortung, in die Hitler sie hatte hineingeworfen, wollten, flüchteten Kahr, Hoffmann und Seißer zurück in die Problemlösung der gesetzlichen Vorchrift.

Daraus, daß die Würdenträger des alten monarchistischen Systems unfähig zur Führung waren, die sie beanspruchten — und daß der „Gefreite“, der das neue Gesetz in seiner Seele trug, noch nicht letzte Autorität war, erklärte sich der 9. November 1923. Das andere furchtbare: daß die Soldaten der Revolution unter den Augen der Soldaten der Ordnung fielen, war nun die Folge.

Am 9. November ging vom Bürgerbräu der Zug, geführt von Hitler und Ludendorff, durch die Straßen Münchens. An der Ludwigsbrücke ließ er zum erstenmal auf eine Polizeikette. Die Polizisten machten sich schüchtern. „Halt! Ludendorff und

sich sehen, in dem diese ehrwürdige Traditionen alten deutschen Soldatentums sich verbinden mit dem Geist einer neuen Zeit. Und wenn jene Traditionen hochgehalten werden, dann wird man stets ehrenvoll jener Militärorganisation gedenken, die in der Zeit des Niederbruchs die alten Fahnen hochgehalten hat, und man wird nicht vergessen, die großen Tage des Kampfes gegen den Young-Plan, die Tage der Garzburger Front und des 30. Januar 1933, in denen die selbstgekauften Kolonnen des Stahlhelms sich angeschlossen den Sturmabteilungen der NSDAP und mithalfen, einer neuen Zeit die Bahn zu brechen. Sie haben damit ihren Namen in das Buch der Geschichte der deutschen Erhebung eingetragen.

Ein in sich abgerundetes Werk an der inneren Festigung des deutschen Menschen ist abgeschlossen worden. Die Partei wird die Erinnerung an den Stahlhelm immer als einen Ansporn empfinden für ihren Kampf um die Erhaltung des deutschen Geistes der Nation und die Tradition jener Millionen unbekannter Kämpfer gegen das Novemberdeutschland ehren und hochhalten.

Der Nachwuchs der NSDAP. im Löwenbräukeller

DM München, 8. Nov. Ein halber Inderer Fräulein empfing den Reichsjugendführer Baldur von Schirach mit seinem Stabe, den Obergebietsführer Klein, die Gauführerin des DM., Hilde Königsbauer, an den Stufen des Löwenbräukellers, an dem sich um 7 Uhr abends Hitlerjugungen und DM-Mädel aus dem ganzen Reich als Vertreter aller der Jungen versammelt hatten, die am Jahrestag des 9. November 1923 von dem Stellvertreter des Führers in den Orden der Nationalsozialistischen Partei aufgenommen werden.

Auch die kommenden Jahre werden, so sagte der Reichsjugendführer in einer Ansprache, uns nur schenken, was wir erarbeitet und erkämpft haben. Auch in all den kommenden Jahren wird die nationalsozialistische Bewegung auf jeden einzelnen von euch sich stützen müssen und jeder von euch wird mit der ganzen Kraft des Glaubens und des Bekenntnisses sich einlegen müssen. Und wenn große Stürme über unser Volk hereinbrechen, dann wird ganz Deutschland auf euch angewiesen sein und dann werdet ihr die Fahne mit der gleichen Liebe und Treue verteidigen und behaupten müssen, wie die Männer vom 9. November. Das ist die große Lehre dieser Stadt, das ist die Lehre des großen Opfers vor der Feldherrnhalle: Wir müssen uns fest geloben, daß, wenn die großen Stürme kommen, wir dann alle in der gleichen Haltung hinter unsern Führer stehen und mit gleichem Mut, gleicher Entschlossenheit und gleicher Selbstaufgabe bereit sind, auch uns selbst zu opfern, damit die Zukunft lebt.

Hitler sind das!“ Da wichen sie nach rechts und links aus. In der Residenzstraße war eine andere Postenkette: „Heil! Nicht schießen! Ihr werdet doch nicht auf Ludendorff schießen!“ Wieder brach die Kette auseinander. Dann kam der Zug auf die Höhe der Feldherrnhalle. Da ging von der Theatinerkirche her ein Haufe Landespolizei im Sturmschritt vor. Die Landmarschierenden des Reges und die Menge, die begleitet den Marsch begleitete, merkten es nicht. Sie sangen weiter: O Deutschland hoch in Ehren. . . .

Der persönliche Begleiter Adolf Hitlers, Ulrich Graf, sah die Gewehre dicht vor sich im Anschlag. Da sprang er vor Hitler, deutete mit der Hand auf Ludendorff und schrie: „Ludendorff! Wollt Ihr denn auf Euren General schießen?“ Im selben Augenblick trachtete es. Schwer getroffen stürzte Graf zusammen. Hinter ihm wurde Adolf Hitler durch den tot zusammenbrechenden Dr. Scheubner-Richter zu Boden gerissen. Weiter rechts schleppte sich, schwer getroffen, der Hauptmann Göring auf den bayerischen Löwen an der Residenzpostkette zu. Vorne sah man, den Wlad Hare geradeaus gerichtet, den General Ludendorff durch die Feuerlinie gehen. . . .

Aus der bereits in zweiter Auflage vorliegenden Schrift von Prof. Dr. Walter Frank „Zur Geschichte des Nationalsozialismus“, dem Präsidenten des Reichsinstituts für die Geschichte des neuen Deutschlands (Art. RM. 1.—) Kampfschule Verlagsgesellschaft Hamburg.

Verantwortlich für den Inhalt: Donatisschleifer Fritz Gaeffle (München). — Für Abdruck: Heinrich F. L. (München). — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei A. G. (München). — D. A. X. 33. 10. 1933. Unausgegeben eingekaufte Buchdruckerarbeiten werden nicht zurückgenommen, wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 abliegend.

Blus 4-der Stadt Neuß

Samstag, 9. November 1935

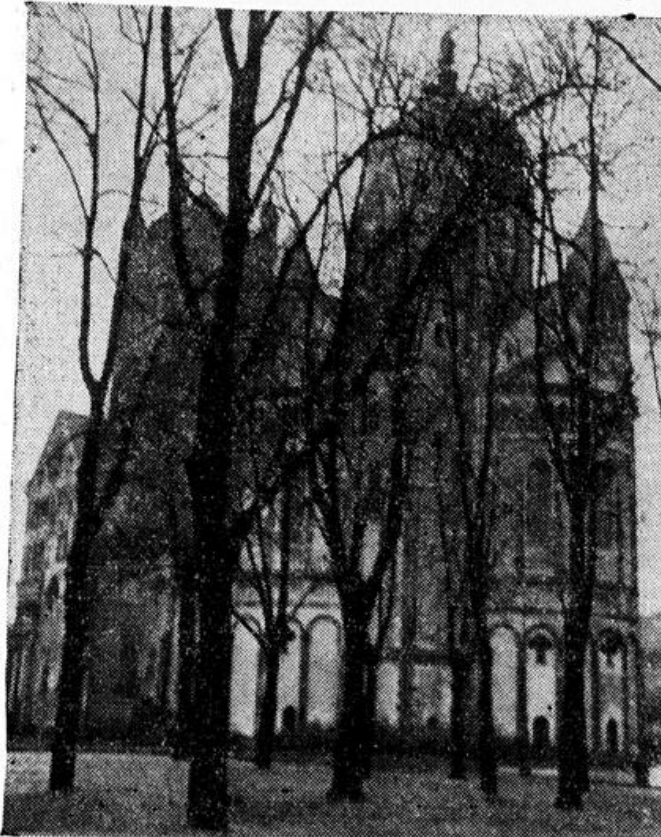
Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 262

Stadt-Nachrichten

Neuß, 9. November 1935

Aus dem Bilderbuch der Woche



Herbstliches Münster

Foto: Pfeifer.

Wie kann man von einem „herbstlichen Münster“ sprechen? Das Münster ist ein Bau aus Stein, es steht im Sommer und im Winter gleich aus, und wie über die Jahrhunderte hinweg, so steht es unverändert auch die vier Jahreszeiten hindurch. Das wäre richtig, wenn nicht die Umgebung auch in Teil dieses Münsters wäre, die alten Häuser mit Giebel und Weinlaub, und vor allen Dingen die Bäume. Wie fröhlich wirkt der erhabene Bau im Sommer, wenn man zwischen dichten Laubbäumen hindurch den sonnenbestrahlten Turm und die Kuppel hinaufschaut und wie eigenartig ernst steht, das kahle Gezeig einen freieren Durchblick gewährt in einen meist grauen Herbsthimmel hinein, von dem sich nur weiß und unsicher die Konturen des Münsters abheben. Und auch die Menschen gehören dazu, die Marktfrauen in den ersten Anzeichen ihrer Wintervermummung und die anderen Leute mit aufgeklapptem Mantelkragen und aufgespanntem Regenschirm. Und wenn wirklich einmal die Sonne scheint, man glaubt ihr nicht mehr, und ihr wässriger Schein zeigt nur noch deutlicher die Vergänglichkeit aller Dinge, das kahle Gezeig und das verwehte Laub am Boden.

An die Bürgerschaft der Stadt Neuß!

Morgen ist der zweite Eintopffonntag dieses Winters. Das Winterhilfswerk ruft uns auf, den Eintopffonntag so zu gestalten, wie es der Führer will, und wie es dem Sinne dieses Tages entspricht.

Mitbürger! Wir wollen dem an uns ergangenen Aufruf freudig und einmütig folgen. Wir alle wissen, was der Eintopffonntag von uns verlangt: Ein wirkliches Opfer!

Wir sollen uns morgen in unserer Lebenshaltung eine bewusste und fühlbare Einschränkung auferlegen, um auf diese Weise eine Spende für das große Hilfswerk unseres Volkes zur Verfügung stellen zu können.

Wir sollen dadurch aber auch die aufrichtige und herzliche Verbundenheit mit unseren hilfsbedürftigen Volksgenossen fundieren, wie sollen ihnen zeigen, daß wir sie als vollwertige und vollberechtigte Mitglieder unseres Volkes anerkennen und damit die wahre Volksgemeinschaft herstellen.

Mitbürger! Ich weiß, daß die Bevölkerung von Neuß ihren Opfergeist auch morgen erneut beweisen und die Höhe der Spenden so bemessen wird, daß sie ein wirkliches Opfer darstellen. Sie wird durch die Tat beweisen, daß sie, ohne viel Aufhebens und ohne große Worte davon zu machen, durch tatkräftigen Opfergeist und durch das Bekenntnis aufrichtiger Volksgemeinschaft sich zu dem ewig wahren Grundgesetz des Nationalsozialismus: Gemeinnutz vor Eigennutz! bekennen.

In diesem Sinne soll in Neuß der zweite Eintopffonntag ein wahrer Opferfesttag sein.

Neuß, den 9. November 1935,
gez. Gelsberg, Oberbürgermeister.

Gedenkfeier des 9. November in Neuß

Eine Abendveranstaltung in der Bürgergesellschaft

Zum Gedenken der Deutschen, die in Treue für ihren Führer und für das Vaterland ihr Leben ließen, wird heute in ganz Deutschland, so auch in Neuß, die Gedenkfeier der Partei zu einer Gedenkfeier vereint. Über 400 Gefallene der Bewegung waren es, die den Tod erlitten, die mit ihrem Blute das Wiederwachen der Nation vorbereiteten, und dieser Tag soll daran erinnern, daß diese Opfer nicht umsonst gewesen sind. Die politischen Leiter, SS, SA, SA, Jungvolk, VW, die Walter der DAF, die NS-Frauen, die Vertreter der Frontkämpferkameradschaften und der Behörden, werden heute Abend zu einer schlichten Feier in der Bürgergesellschaft zusammenkommen.

Abordnungen der Neußer politischen Leiter u. a. Kreisleiter Bürger, Oberbürgermeister Standartenführer Gelsberg als Vertreter der SA und Vorkämpfer Gleditsch als Vertreter der SA, nehmen an der Münchener Gedenkfeier teil.

*

Vom Städtebundtheater. Die Inszenierung der am Montag zur Aufführung gelangenden Stegreifkomödie „Diener zweier Herren“ von Goldoni besetzt Tom Kühnen, das Bühnenbild Wilhelm Terboven. In den Hauptrollen dieser überaus lustigen Komödie sind beschäftigt die Damen: Fellner, Janßen, Kufschera und die Herren: Breuer, Funke, Laporte, Marende, Wemhöfer, Vard.

Vom Herzschlag getroffen. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde ein Eisenbahnarbeiter aus Holzbüttgen im Toilettenraum einer hiesigen Gastwirtschaft tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Auszahlung für Sozialrentner. Die Auszahlung der Zusatzunterstützungen an die Sozialrentner für den Monat November 1935 erfolgt am Montag, vormittags von 9-12 Uhr, in der Weihen Schule, Münsterplatz 31.

Neun neue Obersekretäre. Das Presseamt schreibt: Aus Anlaß des 9. November sind bei der Neußer Stadtverwaltung durch den Oberbürgermeister neun Sekretäre zu Obersekretären befördert worden.

Dreifaches Silberjubiläum. Morgen feiern die Eheleute Ludwig Salden und Frau Maria geb. Zimmermann dreifaches Silberjubiläum. Sie sind 25 Jahre verheiratet, gleichzeitig beziehen sie 25 Jahre unsere Zeitung und wohnen 25 Jahre in derselben Wohnung Vereinsstraße 14.

Von der Neußer Kriegerkameradschaft, gegr. 1876. Die Novemberversammlung findet nicht am 11., sondern am 18. d. Mts. statt.

Ihre Brille nur vom H. Beykirch
staatlich appr. Neuß, Adolf-Hitler-Str. 37
Augenoptiker Lieferant all. Krankenkass.

Von Neußer Martinszügen

... In der Nordstadt

Der Martinszug der Nordstadt zieht am Montag in altergebrachter Weise. Abmarsch 17.30 Uhr vom Schulhof der Realschule aus durch Leo-, Furth-, Kolping-, Kettler-, Körnerstraße, Römerplatz, Weihenbergerweg, Josef-, Furth-, Altmann-, Adolf-, Burgunderstraße zu den einzelnen Schulen. Anschließend Befahrung. Es können nur die Kinder beifahren, welche im Besitze der vorausgabten Rädchen sind.

Die nicht schulpflichtigen Kinder, welche keine Geschwister in der Schule haben und die in der Nordstadt wohnenden Kinder der Hiltshaus-, Rheintorstraße und A. V. Schlageterstraße, empfangen ihre Rädchen heute Samstag von 15-17 Uhr in der Burgunderstraße.

Bei der Auffstellung können nur die Schulkinder den Schulhof der Realschule betreten. Die Erwachsenen mit den nichtschulpflichtigen Kindern warten in der Leostraße und schließen sich an der für diese kenntlich gemachten Stelle hinter der letzten Musikkapelle an. Zwischen den Schulkindern können sie nicht mitgehen.

... In St. Dreikönigen

Auch im Dreikönigenbezirk ist nunmehr zum St. Martinszug gerückt. Der Zug zieht hier am Montag und zwar durch folgende Straßen: Weingart-, Nordanalallee, Oberer-, Schiller-, Körner-, Goethe-, Bergheimer-, Dreikönigen-, Altmann-, Bergheimer Straße zum Sportplatz. Hier findet in üblicher Weise nach der Huldigung an St. Martin von der Ehrung des Vaterlandes die Auflösung statt. Wer von euch Kindern noch keine Fackel gebackt hat, möge sich schnell an die Arbeit geben. Vater und Mutter helfen euch dabei, wenn es noch nicht allein gehen sollte. Bistekt aber keine Reklame- oder Spottfackeln, weil solche dem Sinn des Kinderfestes zuwider sind und deshalb im Zuge nicht geduldet werden können. Preise gibt's nur für die sinnbildlich schönste Fackel. Wenn ihr fleißig arbeitet, bekommt ihr in diesem Jahre nicht nur mehr Müßel, sondern Dienstag auch wieder die übliche Befahrung. Prämierungskärtchen am aufgeben. Auf schöne Zugordnung seid ihr ja selbst bedacht. An den Häusern singt bitte nicht mehr, weil für eure Befahrung ja bereits gesorgt wurde.

Savariertes Schiff im Neußer Hafen

Am Donnerstag nachmittag gegen 18 Uhr stiegen aus dem Rhein in der Höhe von Rons zwei Schiffe auf dem Rhein-Seedampfer der Jupiter-Gesellschaft überholte bei der Bergfahrt das ebenfalls zu Berg fahrende Motorschiff „Georg Reib 2“. Das zu Tal fahrende Motorschiff „Main 67“ gab durch Lichtsignale bekannt, daß es zwischen den bei-

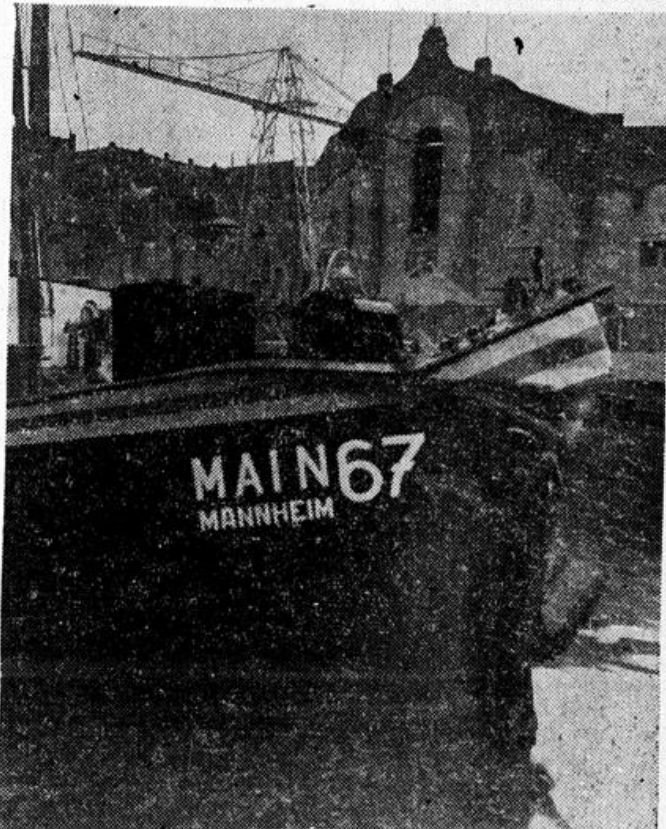


Foto: Pfeifer, Neuß.

den Schiffen durchfahren wollte. Unerwartet bog jedoch der Rhein-Seedampfer von seiner Richtung ab, rief hierbei dem Motorschiff „Georg Reib 2“ den Vorderrücken ab und drückte den Bug des Motorschiffes „Main 67“ ein. Durch den heftigen Anprall gab es in der Küche der Kajüte eine Menage Unheil. Ein Waschtisch stürzte um und verletzte die Frau des Kapitäns leicht, während die Frau des Matrosen Brandwunden an Arme und Beine erlitt. Außerdem ging verschiedene Hausrat in die Brüche. Der Küstendampfer fuhr auf Land auf und konnte erst nach langen Bemühungen durch das Motorschiff „Georg Reib 2“ wieder flott gemacht werden. Motorschiff „Main 67“, das glücklicherweise kein Leck bei dem Zusammenstoß erhalten hatte, konnte gestern seine Fahrt zum Neußer Hafen fortsetzen, wo es im Laufe des Vormittags eintraf.

... In der Weststadt

Aus verkehrstechnischen Gründen darf der Martinszug nicht über die Breitestraße, Gartenstraße und Büttgerstraße geleitet werden. Deshalb nimmt er am Mittwochabend, vom Kinderheim St. Anna um 17.30 Uhr ausgehend, folgenden Weg: Kamillianerstraße, Glehnweg, Clara-Feststraße, Rheindorferstraße, Viktoriastraße, Mollstraße, Bismarckstraße, Kurstraße, Sternstraße, Hermannstraße, Hermannsplatz, Rheindorferstraße. Anschließend findet am Kinderheim die Befahrung statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Teilnehmerarten kostenlos an den bekanntgegebenen Stellen ausgegeben werden.

... Und in Grimlinghausen

Morgen Abend 6 Uhr wird der Martinszug vom Schulhof aus ziehen. Nichtschulpflichtige Kinder gehen am Schluß des Zuges. Es wird gebeten, bei der Befahrung die Mitfahrtarte mitzubringen für die Kinder.

An die gesamte Bevölkerung des Kreises Neuß-Grevenbroich

Der erste Eintopffonntag hat gezeigt, daß der Appell des Führers in unserem Kreise offene Herzen fand. Das Ergebnis hat jeden, der dazu beitrug, mit stolzer Freude erfüllt.

Morgen ist der zweite Eintopffonntag!

Beweise jeder aufs neue seine Bereitschaft zum wirklichem Opfer. Jeder gebe so viel, daß er mit gutem Gewissen von sich selbst sagen kann:

„Ich teile mein Brot mit Brüdern in Not!“

gez. Seeburger, Kreisbeauftragter für das MHW,
Kreis Neuß-Grevenbroich.

Kreisgebiet Neuf-Grebenbroich

Chemische Ges. Rhenania, Wevelinghoven	900.—
A. M. Grefschmar, Neuf	400.—
Stahlwerk Gebr. Böhler & Co., M.G., Biderich	2 000.—
International Harvester-Company, Neuf	40 000.—
Leonhard Gebr. Neuf	2 500.—
M. v. Dorner, Neuf	1 200.—
Georg Krayer, Neuf	500.—
Wieser & Langen, Essen	1 000.—
O. & R. Sels, Neuf	3 000.—
Josef Zaun, Neuf	300.—
Nebenheimer Steinzeugwerke, Nebenheim	500.—
Hein. Mattmetall, Grevenbroich	1 200.—
Th. Jren, Neuf	420.—
Appenzeller & Co., G. m. b. H., Neuf	6 000.—

NS-Zarimäßiger Zuschlag für Ueberstunden. Durch die starke Wirtschaftsbelebung werden in einigen Betrieben, weil es an den notwendigen Facharbeitern fehlt, in erheblichem Umfang Ueberstunden geleistet. Namentlich bezieht sich dies auf die Metall-Industrie. Der Gauwaller weist darauf hin, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit nur durch den Gewerbeaufsichtsbeamten genehmigt werden darf. Wir richten an die Betriebsführer die Bitte, nach Möglichkeit durch Neueinstellungen von arbeitslosen Volksgenossen der Leistung von Ueberstunden entgegenzuarbeiten. Selbstverständlich ist es notwendig, daß für die geleisteten Ueberstunden die tarifmäßigen Zuschläge bezahlt werden. Der Gauwaller bittet alle Ortskämmerer, auf die Einhaltung dieser Anordnung Obacht zu geben.

Ausbildung von Handwerk und Handel. Die Kreisgewerkschaft teilt mit: „Zu der durch die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Neuf, RWG, Handel und Handwerk am kommenden Mittwoch, dem 13. d. M., abends 8 Uhr, in den Sälen der Bürgergesellschaft Neuf stattfindenden öffentlichen Kundgebung von Handel und Handwerk erwarten wir die Teilnahme sämtlicher Mitglieder.“

Die Pfarrbücherei St. Marien teilt mit: Aus Anlaß des Vorleseabends am 10. November erhalten alle Pfarrangehörigen, die sich zur Mitgliedschaft für 1936 anmelden, schon von heute ab freies Leserecht. Die Bücherei ist täglich geöffnet von 17—19 Uhr, Samstags von 15—19 Uhr, Sonntag und Feiertags von 11—12½ Uhr.

1936 Reichskleintierchau in Essen. Bei der Stadtverwaltung in Essen ging eine Mitteilung des Reichsnährstandes ein, wonach die 4. Reichskleintierchau, wenn sie im nächsten Jahre abgehalten werden sollte, in Essen stattfinden wird. Essen hat zuletzt die große Reichsgesellshaft durchzuführen können, die eine Untergründerung der Reichskleintierchau ist. Die Reichskleintierchau wird noch bedeutend umfangreicher werden als die Reichsgesellshaft es war.

Gesetz über Arbeitsvermittlung

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

DNB Berlin, 9. Nov. Eine nachhaltige Bekämpfung der Arbeitslosigkeit setzt die planmäßige Lenkung des Arbeitsmarktes und damit die einheitliche Leitung der Arbeitsvermittlung, der Berufsberatung und der Lehrstellenvermittlung voraus. Nachdem am 1. November d. J. bereits die Arbeitsvermittlungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront im Wege der Vereinbarung in die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eingegliedert worden sind, wird jetzt durch ein in der letzten Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlichtes Gesetz die gesamte Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung außerhalb der Reichsanstalt unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung wird künftig nur noch auf Grund besonderen Auftrags und nach den Weisungen des Präsidenten der Reichsanstalt betrieben werden dürfen. Die gewerkschaftliche Arbeitsvermittlung, die im gleichen beschränkten Umfang wie bisher zugelassen bleiben soll, wird ebenfalls der verstärkten Aufsicht und den Weisungen des Präsidenten unterworfen werden. Das Gesetz tritt am 1. Dezember 1935 in Kraft. Bis dahin werden auch die Durchführungsvorschriften vorliegen, denen die Regelung der Einzelheiten vorbehalten worden ist.

Sargträger für den Grab

Wetterburg. Bei einer Beerdigung auf dem Wetterburger Friedhof brach beim Herablassen des Sarges plötzlich die Grabwand ein, wodurch zwei Sargträger ins Grab für den Grab und unter den Sarg zu liegen kamen. Glücklicherweise kamen die beiden Männer ohne weiteren Verletzungen davon.

Für den WHW zum Nullen:



Pflicht zum Opfern

„Du sollst geben! Auch wenn es Dir abgeht; denn Du sollst ein Opfer bringen für andere. Wir hätten es vielleicht auch anders machen können. Aber nein, wir wollen der ganzen Welt und unserem Volke zeigen, daß wir Deutsche das Wort *Gemeinschaft* nicht als eine leere Phrase auflassen, sondern daß es für uns wirklich eine innere Verpflichtung enthält. Das ist unser Krieg! Wir sind im größten Eroberungsfeldzug der Weltgeschichte begriffen, nämlich, wir erobern uns unser deutsches Volk.“

Das ist die schönste Eroberung, die es überhaupt geben kann: wenn man ein Volk besitzt, das eines Sinnes, eines

Herzens, eines Willens und einer Handlung ist. Wenn das gelingt, dann wird uns die Vorsehung auch sonst den irdischen Lohn nicht verweigern.

Wir Nationalsozialisten sehen hier unsere gewaltige Aufgabe, die schönste Mission, die es gibt, den wunderbarsten Kampf, den wir uns vorstellen können. Wer erst einmal den Eingang in diese Ideenwelt gefunden hat, der wird in ihr auch unendlich reich belohnt. Der wird es dann nicht mehr als etwas Schmerzliches empfinden, als eine Summe von Entbehrungen, sondern er wird endlich zum höchsten Glück finden, nämlich zu dem Glück, anderen Menschen helfen zu können, um so zum reinsten Idealismus voranzutreiben.“

Aus den Neußer Lichtspielhäusern

„Königswalzer“

Apollotheater

Weil ein österreichischer Offizier ein Münchener Bürgermädchen geküßt hat, entsteht ein furchtbarer Skandal, ja eine wahre Staatsaktion. Die erbosten Münchener wollen dem Kaiser von Österreich ihren Gruß beim Einzug verweigern, ihr Zorn ist furchtbar, weil der Offizier das Mädel nicht heiraten will, sie fühlen sich mißachtet und beleidigt. Natürlich ist es nur ein Theaterstand, und als der Liebhaber schließlich heiratet, wenn auch die Schwester, ist ihr jähler Zorn verflüchtigt und beim Empfang des österreichischen Kaisers, der die Herzogin Elisabeth am Hofe des Königs Max von Bayern zur Heirat abholt, wird das Paar jubelnd begrüßt. Fidele Stimmung, Militärmusik, glänzende Uniformen, Fahnen und Wollschiffchen und Winken, dazu zwei Paare, das gibt ein prunkvolles Fest zum guten Schluß.

An sich könnte man mit der Zeit gegen Operettenfilme mit bayerisch-österreichischen fürstlichen Hintergrund gefeit sein, aber hier ist doch noch einmal eine solche Fülle des Glanzvollen und Bewegten aufgetrieben, daß dies nicht ohne gute Wirkung bleiben kann. Die Melodien des Königswalters klingen, wenn sich die Paare in ihrem Rhythmus wiegen, und vor allem, wenn die Geli Finkenwaller mit ihrer schönen Stimme singt. Daß diese Melodien gleichsam den ganzen Film tragen, auf herzhaften Art unterbrochen nur durch die Stimmen der erbosten Münchener und ihren schließlich jubelnden Jubel, verleiht ihm einen Schwung, der einfach wieder für sich gewinnt.

Willi Forst ist der „Böfweicht“, als Graf Lettenbach wurde er als Brautverwerber von Wien an den bayerischen Hof geschickt, wo er natürlich nicht nur seinem Kaiser, sondern auch sich selbst eine Braut holte. Geli Finkenwaller, die Theres, die die Tochter des Cafetiers Tomafoni spielt, wurde schon genannt, Ellen Schwannede spielt reizend deren Schwester Anni, Paul Hörbiger ist ein lustiger König von Bayern, Carola Höhn die schöne Herzogin Elisabeth.

„Lennchen von Tharau“, Text und Melodie wurden zu einem musikalischen Kurfilm mit musizierenden Studenten, dem guten Professor Bach (Theodor Loos), dem Menchen (Gerta Mores) und ihrem allfälligen Bräutigam. Ganz seltene Tierbeobachtungen wurden für den Film „Der Nimmrod mit der Kamera“ gemacht. Was der Jäger nur bei besonderem Glück und viel Ausdauer zuweilen beobachten kann, wird den Zuschauern auf eine sehr bequeme Weise vorgesetzt, wenn sie naturgemäß auch auf die Entbehrungen dabei verzichten müssen.

„Vergiß mein nicht“

Kammerspiele

Es ist das tiefste Menschliche, das diesen Film: „Vergiß mein nicht“, der in den Kammerspielen gezeigt wird, so ungemein anziehend macht. Eine ganz schlichte Handlung: ein junges Mädchen erlebt auf einem Liebesdampfer eine



Magda Schneider, Benjamins Gagli
in dem Syndikat-Film „Vergiß mein nicht“

Enttäuschung, heiratet dann in New-York den weltberühmten Sänger, mehr seines mütterlichen kleinen Jungen und seiner Herzensgüte wegen, als aus der großen erträumten Liebe des Lebens. Noch einmal begegnet sie später dem ersten Manne und nach einem kurzen Konflikt findet sie schließlich zu ihrem Gatten und seinem Kinde. Wenn diese Filmhandlung an sich auch nicht für sich beanspruchen kann, daß sie neu sei, so ist doch hier verschiedenes, was den Film weit über den Rahmen des Alltäglichen heraushebt. Im Mittelpunkt steht eigentlich

der Sänger, kein geringerer als Benjamins Gagli, den man nicht mit Unrecht den Nachfolger Carusos nennt. Die Art seiner Darstellung ist herzlich und sympathisch, er ist ganz der große Junge, der Gagli, wie man von ihm erzählt, auch in seinem Leben sein soll. Im Laufe der Handlung hat er Gelegenheit, aus seinen sämtlichen Hauptrollen zu singen, und diese Arien sind nun nicht etwa beiseite, sondern er singt sie hintereinander auf einer Europatournee, die in äußerster Eile den Bildern in schneller Folge dargestellt wird. Man könnte es eine „Arienmontage“ meisterhafter Art nennen. Von ergreifender Innlichkeit wird sein Gesang, wenn er am Bett seines Kindes singt. Dieses Kind, den der vierjährige Peter Bosse darstellt, ist ein ganz festes liebes Kerlchen, ein „Sonny Boy“, ein richtiger kleiner Filmstar, der wohl deshalb so wirkt, weil er sich ganz natürlich als Kind gibt und gar nichts „filmtun“ artiges an sich hat. Die dritte im Bunde ist Magda Schneider, die man zum erstenmal in einer ersten Rolle kennen lernt. Ihre anziehende Art des Spiels ist in diesem Film ganz am richtigen Platz, und der Ernst steht ihr fast so gut wie die Fröhlichkeit. — Die Aufnahmen wurden an Bord des Dampfers „Bremer“ gemacht, wobei man das bunte Leben und Treiben in herrlichen Aufnahmen während der Lieberfahrt miterlebt. Daß der Film auch etwas auf die menschliche „Nährseite“ wirkt, und daß man im Zuschauertraum sogar eine Anzahl von Taschentüchern zum Nisttränenabwischen sehen konnte, wird den Publikumsverfolg dieses Films nicht beeinträchtigen, im Gegenteil, man wird etwas an den „Sonny Boy“ seligen Angedenkens erinnert, der seinen Erfolg gerade dieser Eigenschaft zu verdanken hatte.

Dazu gibt es noch zwei lustige Trickfilme: „Masochisten“ und „Das Mädchen vom Schuh“, und, wie immer aktuell, die Ufa-Wochenschau.

„Wunder des Fliegens“

Ambra-Theater

Ernst Udet steht im Mittelpunkt dieses interessanten Fliegerfilms. Man möchte wahrlich an Wunder glauben, wenn man diesen in Krieg und Frieden erprobten Kampf- und Flieger seine Kunststücke ausführen sieht. Man hat Gelegenheit, ihn hier auf jedem Gebiete zu bewundern. Sturzflüge, Rückenflüge, Loopings, Segelflüge usw. werden in sehr guten und spannenden Aufnahmen gezeigt. Gefeiert ist die Persönlichkeit Udet in eine Handlung hineingestellt, die den kühnen Flieger allzu zeigt, wohin ihn seine Wackeljahre schon getragen. Sei es auf dem Flugplatz bei Schauffhausen, sei es in Afrika, Amerika, in Grönland, in der Schweiz, sei es über Deutschlands schönen Städten und Bergen, ob mit oder ohne Motor, die Wunder des Fliegens werden in diesem Film in so eindringlicher Form vermittelt, daß wohl jeder das Verlangen nach einem solchen Erlebnis mit nach Hause nimmt.

Spannend ist auch der Abschnitt des Films, der dem Segelflug gewidmet ist. Man sieht die interessanten Stars, steht die schnittigen Modelle langsam und ruhig ihre Kreise ziehen, verfolgt in den Schweizer Bergen das Ausfliegen eines Segelfliegers vom Motorflugzeug und ist bis zum Schluß gefesselt, diesmal weniger von der Haltung als von den Leistungen eines Mannes, den Deutschland stolz zu den Seinen zählen kann. Käthe Gaack und der junge Karan O'Hara sind neben anderen Mitwirkenden sympathische Träger der Spielhandlung.

Der zweite Großfilm ist wirklich so lustig, wie sein Titel verheißt: „Das lustige Kleeblatt“. Hans, Jupp und Hugo sind drei Wandervogelkinder, die sich auf der Landstraße getroffen haben. Maler, Architekt und Mechaniker; ist ihr Beruf verschieden, so sind sie doch in einem sich gleich: Reiner hat Geld. Das hat sie denn alle drei auf die Wanderschaft gebracht, und wie dieses lustige Kleeblatt dabei sein Glück macht, das wird im Film, der noch den Untertitel „Gasthaus zur treuen Liebe“ führt, wirklich launig, witzig, gewürzt mit viel natürlicher Komik herausgestellt.

Für die Personen des Kleeblatts sehen sich äußerst erfolgreich Harald Paulsen, Hugo Fischer-Röppe und Jupp Hufels ein. Sie tun es mit viel Temperament und Liebe zur Sache und bringen dadurch von vornherein ein Tempo in die Handlung, das mit den den anderen Mitspielern, u. a. Jessie Vikro, Senta Sönlund, M. Ruder, Paul Händel, O. Saba auch das ferne mitgehende und sich herzlich amüsierende Publikum mitreißt. Daß die drei Freunde durch eine Verwechslung als junge Segelflieger in das Haus des reichen, aber unheimlichwichtigen Industriellen Bollmann kommen und sich als junge Heiden feiern lassen, verleiht man ihnen ebenso gerne, wie man sich durch ihre Tätigkeit als Stimmungsmusikanten im Gasthaus zur treuen Liebe bestens unterhalten läßt. Der Kulturfilm bringt eine sachmännlich erläuterte Schau vom deutschen Hochwild.



Reichswetterdienst Rön

Witterungsübersicht vom 8. November, 18 Uhr

Der Wetterablauf ist wieder lebhafter. Mit einer ganzen Reihe von kleineren Teilwirbeln über Südbengal, die nach Nordosten wandern, wechselt wärmere und kühlere Meeresluft ab. Die kältere Strömung wird in der nächsten Zeit vorherrschen, so daß die Temperaturen leicht zurückgehen werden. Der Witterungscharakter bleibt unbeständig.

Vorhersage bis Sonntag

Wieslich stärker bewölkt, mit Belagung zu einzelnen Niederbeträgen. Etwas kühler, mäßige bis lebhaft Winde aus S. bis SW.

Geschäftliches

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Rothweiler GmbH, Berlin bei, worauf hiermit hingewiesen wird.

Das Geheimnis einer guten Verdauung

Bullrich-Salz

100 gr 25 Pfg
Tabl. 20 Pfg.

50 Jahre MGV. „Eintracht“ Neuß

Feier des goldenen Jubiläums



In feierlicher Weise wird morgen der Männergesangsverein „Eintracht“ Neuß, über dessen 50jährige Geschichte wir bereits in der vergangenen Woche berichten konnten, seine goldene Jubelfeier begehen.

Eingeleitet werden die Veranstaltungen mit einem Festhochamt im Münster für die verstorbenen und im Weltkrieg gefallenen Mitglieder. Bei einem morgendlichen Festakt im Zeughausaal, zu dem auch die Vertreter der Partei, der Stadtverwaltung und Kreisleitungsführer Toni Hilbert erscheinen werden, wird der Verein zuerst den Chor von Böllner: „Drei Worte des Glaubens“, der mit zu den Standardwerken der „Eintracht“ gehört, vortragen. Es folgt ein feierliches Totengedenken und dann die

Ehrung der Jubilare. Es sind dies: Gründer und Goldjubilare Karl Porten; Gründer und passives Mitglied Karl Weishuhn. 50jährige Jubilare: Anton Böhr, Augustus Frey, Max van Poppel, Hermann Stupp, 25jährige Jubilare: Adolf Bongard, Toni Hüsgen, Franz Hüsgen, Josef Hoster, Josef Lewede, Philipp Hilgers, Alex Welter, Fritz Fuchs, Jean Schwarz, Ernst Broschat, Albert Depen, Jean Emmerich, Jean Breuer, Franz Brudmann.

Nach Ansprachen der Gäste bildet die Erstaufführung der „Hymne an das deutsche Volk“ von dem Mainzer Komponisten Emmel mit vier Trompeten und Kesselpauke den weisevollen Ausklang des morgendlichen Festaktes.

Abends ist im Marienhaus ein großes Festkonzert, an dem sich zehn Neusser und auswärtige Vereine beteiligen werden. Der festgebende Verein wird wieder die beiden Hauptwerke vom Morgen zu Gehör bringen; das übrige Programm bietet neben altem überbrachten Volksliedgut Chöre alter und neuer Meister.

Eine interne Familienfeier im Vereinslokale Gerding wird am Montag das Fest beschließen. Das Ehrenfest dieses bekannten und rührigen Neusser Vereins, der unter seinem Dirigenten Hans Philippen in höchster Blüte steht, wird in Neuß sicher eine allgemeine freudige Anteilnahme finden.

Foto: Pfeifer.

Zum Eintopffsonntag

Sag mir, was Du gegeben hast
Zum ersten Eintopffsonntag!
Hast Du tragen Du der Kerzen Last,
Erleuchteten Rot und Blau?

Hast Du nur ein paar Groschen hin,
Hast Du, was Du erpachtet?
Hast Du gedacht in Deinem Sinn,
Dass Du nie hungertig wachst?

Und hastest Du noch daran auch,
Wie groß die Not, wie schwer?
Aus manchem Herde steigt kein Rauch,
Er brennt schon lang nicht mehr.

Und hast Du, als der Sammler kam,
An jene auch gedacht,
Die Deine Spende, die er nahm,
Jetzt wieder fast gemacht?

Viel deutsche Brüder leben noch,
In Sorge und in Not,
Sei Kamerad! Komm hilf uns doch!
Gib Deinen Weidern Brot!

3. Reichskleintierzucht in Leipzig

Nom 29. 11. bis 1. 12.

Die Landesbauernschaft Rheinland in Bonn teilt mit: Nach Angabe des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter e. V., angegliedert an den Reichsnährstand in Berlin, wird die dritte Reichskleintierzucht in ihrer Art die größte und bedeutendste Schau der Kleintierzucht in Europa sein. Alle Sparten der Kleintierzucht werden ganz umfangreich in bester Güte und Beschaffenheit in den einzelnen Abteilungen vertreten sein.

Um den rheinischen Interessenten auf billige Weise den Besuch dieser außerordentlich lehrreichen Schau zu ermöglichen, wird die Landesgruppe Rheinland des Reichsverbandes, Geschäftsstelle in Bonn, Endenicher Allee 60, Landesbauernschaft, bei genügender Beteiligung eine Gemeinschaftsfahrt mit Dahnens Autounterfahrt in Köln in die Wege leiten. Der Preis beträgt 25 Mark je Person in Autobussen mit größter Bequemlichkeit einschließlich Versicherung, Wartezeit und Fahrer. In Leipzig werden billige Zimmer für die Übernachtungen vorbestellt werden. Die Fahrt beginnt am Freitag, dem 29. 11., vormittags 9 Uhr ab Köln über Düsseldorf, wo ein Zwischenstopp noch möglich ist, und endet am Montag, dem 2. Dezember, zeitig abends in Köln, so daß die Heimreise noch möglich ist.

Die Anmeldungen sind umgehend, jedoch spätestens bis 17. 11. an die oben genannte Anschrift der Landesgruppe zu richten unter gleichzeitiger Einsendung von 25 Mk. auf das Postfach-Konto Köln 4370 der Landesbauernschaft Rheinland in Bonn mit dem Vermerk auf dem Abschnitt: „Landesgruppe Rheinland des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, Reichskleintierzucht in Leipzig“. Auch für die Kleintierzüchtenden Landwirte ist der Besuch der Schau sehr zu empfehlen, bei welcher Gelegenheit die schönsten Gegenden Mitteldeutschlands durchfahren werden und eine Befichtigung der besonderen Sehenswürdigkeiten der Großstadt Leipzig (Völkerschlachtdenkmal usw.) möglich ist.

Der älteste Gastwirt Deutschlands

Stuttgart. In dem alten württembergischen Altdörfchen Laufen an der Gach begibt dieser Tage der weit und breit bekannte Weidenbader Johannes König in völliger geistiger und körperlicher Frische seinen 98. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters betreibt König immer noch seine Gastwirtschaft. Johannes König, der der älteste noch tätige Gastwirt Deutschlands ist, wurde als das älteste Kind eines Strumpfwirers in Laufen an der Gach geboren. Von seinen vier Geschwistern lebt noch ein Bruder, der 91 Jahre alte Wagner König in Laufen.

Das rollende Hotel

Was die Mitropa-Gesellschaft täglich leistet

Berlin. Fast in jedem Schnellzug, mit dem wir durch Deutschland reisen, befindet sich auch ein Mitropa-Speisewagen. Nun wird sich gar mancher schon gefragt haben, wie viele Menschen in diesen Speisewagen täglich wohl verpflegt werden. Die vor einiger Zeit veröffentlichte Betriebsstatistik der Mitropa-Gesellschaft gibt darüber genau Auskunft. Demnach sind es täglich im Durchschnitt fast 50 000 Reisende, die in diesen Schnellzugspeisewagen, die durch Deutschland rollen, verpflegt werden. Das ist ganz enorm, entspricht diese Zahl doch der Bevölkerungsziffer einer deutschen Mittelstadt wie etwa Neuch. Die Mitropa hat jedoch nicht nur Speisewagen laufen, sondern auch Schlafwagen in Betrieb. Im vergangenen Jahr verkehrten zum Beispiel 186 Schlafwagen auf den verschiedenen Strecken. In ihnen übernachteten im Laufe des ganzen Jahres 550 000 Reisende, was pro Nacht rund 1600 Gäste ausmacht. Wenn man daher von einem „rollenden Hotel“ spricht, dann ist damit nicht zuviel gesagt, denn gar mancher gewöhnliche Hotelbetrieb würde sich beglückwünschen, wenn er derartige Umfahrgäste aufweisen könnte.

Gasmasten für Zigarettenbilder

Luftschut-Propaganda in Italien

Rom. Die Italiener tun alles, um die ganze Nation auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Neuerdings hat sich das italienische Kriegsministerium mit einem Rundschreiben an die Monopol-Zigarettenfabriken gewandt und die Hersteller aufgefordert, in Zukunft den Packungen bunte Bilder beizulegen, auf denen in packender und ansehnlicher Weise die Gefahren des Luftkrieges geschildert werden sollen. Eine bessere Luftschut-Propaganda kann man sich in der Tat kaum vorstellen. Im übrigen soll die Regelung getroffen werden, daß jeder der 500 von diesen Bildern gesammelt hat, von der betreffenden Zigarettenfabrik eine Gasmastke frei geliefert erhält. Für die Kosten dieser Propaganda, die sehr geschickt gleichzeitig an das materielle Interesse der Leute appelliert, kommt das italienische Kriegsministerium auf.

Theater

Bühnen der Stadt Düsseldorf

Schauspielhaus

Montag, 11. Nov., 20 Uhr, Reihe 1: „Wallenstein Tod“.
Dienstag, 12. Nov., 19.30 Uhr, Reihe 6: „Der Günstling“.
Mittwoch, 13. Nov., 20 Uhr, Reihe 8: „König Salotti“.
Donnerstag, 14. Nov., 20 Uhr, Reihe 10: „Die Freische von Büschel“.
Freitag, 15. Nov., 20 Uhr, Reihe 12: „Fischer Wind aus Kanada“.
Samstag, 16. Nov., 20 Uhr, Reihe 14: „Wallenstein Lager“.
Sonntag, 17. November, 20 Uhr, Reihe 16: „Wallenstein Lager“.
Montag, 18. November: Geschlossen.

Oberhaus

Montag, 11. Nov., 20 Uhr, Reihe 1: „Der goldene Bierst“.
Dienstag, 12. Nov., 20 Uhr, Reihe 2: „Der goldene Bierst“.
Mittwoch, 13. November, 20 Uhr, Reihe 3: „Abend der Tanzbühne“.
Donnerstag, 14. November, 20 Uhr, Reihe 4: „Don Giovanni“.
Freitag, 15. November, 19.30 Uhr, Reihe 5: „Balletina“.
Samstag, 16. November, 20 Uhr, Reihe 6: „Lolita“.
Sonntag, 17. November, 19.30 Uhr, Reihe 7: „La Traviata“.
Montag, 18. November, 20 Uhr, Reihe 8: „Abend der Tanzbühne“.

Oberstieghaus

Dienstag, 12. November, 20 Uhr, Reihe 1: „Liebesolympiade“.
Mittwoch, 13. November, 20 Uhr, Reihe 2: „Liebesolympiade“.
Donnerstag, 14. November, 20 Uhr, Reihe 3: „Liebesolympiade“.
Samstag, 16. November, 20 Uhr, Reihe 4: „Die Hölle“.
Sonntag, 17. Nov., 20 Uhr, Reihe 5: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Montag, 18. November, 20 Uhr, Reihe 6: „Liebesolympiade“.

Städtische Bühnen Köln

Oberhaus

Sonntag, 10. Nov., 15 Uhr, Reihe 7a: „Lolita“.
Montag, 11. November, 19.30 Uhr, Reihe 7b: „Lolita“.
Dienstag, 12. November, 19.30 Uhr, Reihe 8a: „Der Freischütz“.
Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr, Reihe 8b: „Der Freischütz“.
Donnerstag, 14. Nov., 20 Uhr, Reihe 9a: „Der abtrünnige Jar“.
Freitag, 15. November, 20 Uhr, Reihe 9b: „Der abtrünnige Jar“.
Samstag, 16. November, 19.30 Uhr, Reihe 10a: „Lolita“.
Sonntag, 17. November, 15 Uhr, Reihe 10b: „Lolita“.
Montag, 18. November, 20 Uhr, Reihe 11a: „Der abtrünnige Jar“.
Dienstag, 19. November, 20 Uhr, Reihe 11b: „Der abtrünnige Jar“.

Schauspielhaus

Sonntag, 10. November, 19.30 Uhr, Reihe 7a: „Lolita“.
Montag, 11. November, 20 Uhr, Reihe 7b: „Lolita“.
Dienstag, 12. November, 19.30 Uhr, Reihe 8a: „Der Freischütz“.
Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr, Reihe 8b: „Der Freischütz“.
Donnerstag, 14. Nov., 20 Uhr, Reihe 9a: „Der abtrünnige Jar“.
Freitag, 15. November, 20 Uhr, Reihe 9b: „Der abtrünnige Jar“.
Samstag, 16. November, 20 Uhr, Reihe 10a: „Lolita“.
Sonntag, 17. November, 15 Uhr, Reihe 10b: „Lolita“.
Montag, 18. November, 20 Uhr, Reihe 11a: „Der abtrünnige Jar“.
Dienstag, 19. November, 20 Uhr, Reihe 11b: „Der abtrünnige Jar“.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß

am 7. November 1935

Angelaufen: Güterdampfer „Eurelia“ von Rotterdam; Seeschiff „Veränderung“ von Rotterdam; Motorschiff „Rhens 36“ von Düsseldorf; Motorschiff „Irene“ von Düsseldorf; Motorschiff „Gertruda“ von Duisburg; Motorschiff „Main 73“ von Duisburg; Motorschiff „Jacoba“ von Antwerpen; Kahn „Alja“ von Rotterdam; Kahn „Leo“ von Rotterdam; Kahn „Nevio“ von Rotterdam; Kahn „Eternelle“ von Düsseldorf; Kahn „Guald 3“ von Mannheim.
Abgegangen: Güterdampfer „Eurelia“ nach Vercot; Motorschiff „Rhens 36“ nach Hamm; Motorschiff „Irene“ nach Ruhrort; Motorschiff „Gertruda“ nach Düsseldorf; Motorschiff „Jacoba“ nach Köln-Pfaffheim; Motorschiff „Alja“ nach Düsseldorf; Motorschiff „Main 73“ nach Ruhrort; Kahn „Alja“ nach Hamm; Kahn „Leo“ nach Ruhrort; Kahn „Nevio“ nach Ruhrort; Kahn „Eternelle“ nach Ruhrort; Kahn „Guald 3“ nach Ruhrort; Kahn „Veränderung“ nach Ruhrort; Kahn „Unger“ nach Köln; Kahn „Gute Fahrt“ nach Weiskirchen.

Eigentlich sollten es alle Hausfrauen wissen!

MAGGI'S Linsensuppe wird aus dem feinsten Linsenmehl hergestellt. Deshalb ist sie so leicht verdaulich und wohlschmeckend. Tausende von Hausfrauen wissen das schon. — MAGGI'S Linsensuppe bildet eine vorzügliche Grundlage für eine dicke Suppe. Versuchen Sie es einmal auf diese Art.

MAGGI'S SUPPEN



Die Linsensuppe nach Hausfrauenart

Für 4 Personen

2 Würfel Maggi's Linsen-Suppe, 2 Gläser feine Graupen (Gerste), 1 1/2 Liter Wasser, geröstete Semmelwürfel. Die Graupen in 1 Liter Wasser halb weichkochen. — Inzwischen die Linsen-Suppenwürfel mit knapp 1/4 Liter kaltem Wasser glattrühren, zu den Graupen geben und nach der einfachen Vorchrift auf den gelb-roten Würfeln gar kochen. Die fertige Suppe an heißer Stelle ziehen lassen und geröstete Semmelwürfel darübergeben.

Rheinischer Patenfriedhof Rogers Pont Maugis

Übernahme durch Landeshauptmann Gaake

Die Arbeiten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der sich den würdigen Ausbau der deutschen Soldatenfriedhöfe in fremder Erde zur Aufgabe gesetzt hat, findet in immer steigendem Maße die Unterstützung des gesamten Volkes. Gewaltiges hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bereits geleistet. In zielbewusster Arbeit entstand in aller Welt ein herrliches Werk der Gedenkbildung von allen Völkern als vorbildlich anerkannt. Keine Prunkfriedhöfe wurden gebaut, sondern würdige Totenstätten aus deutschem Geist, aus deutschem Empfinden und deutscher Kultur heraus gestaltet.

Sobiel auch bereits geschaffen wurde, mehr noch bleibt zu tun. Von den 209 Friedhöfen in Frankreich sind bisher 70 fertig ausgebaut. An dem Ausbau weiterer 60 Friedhöfe wird zur Zeit gearbeitet. Die restlichen Friedhöfe warten noch auf die Opferbereitschaft des deutschen Volkes.

Da ist es freudig zu begrüßen, daß nun die Rheinische Provinzialverwaltung die Patenschaft über den Soldatenfriedhof Rogers Pont Maugis übernommen hat. Verwaltung und Bevölkerung der westdeutschen Grenzprovinz werden die Mittel für den Ausbau dieses deutschen Soldatenfriedhofes zur Verfügung stellen.

Bisher betreute die Rheinprovinz das größte deutsche Gräberfeld La Maison Blanche. Diese größte Aufgabe deutscher Gedenkbildung konnte praktisch noch nicht in Angriff genommen werden, weil immer noch Zubeitungen der Erde. Über 50 000 deutsche Soldaten sind hier bereits zur letzten Ruhe versammelt. In dankbarer Erinnerung an die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit durch unseren Führer und Reichskanzler hat die deutsche Wehrmacht die Patenschaft über diesen Soldatenfriedhof als ehrende Verpflichtung übernommen.

Als der Entschluß der Wehrmacht bekannt wurde, hat sich der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Gaake, sofort um einen neuen Patenfriedhof bemüht. Die Wahl fiel auf Rogers Pont Maugis. Das Rheinland will in der Gedenkbildung gegenüber anderen Provinzen nicht zurückstehen. Rogers Pont Maugis liegt in den Ardennen vier Kilometer südlich von Sedan, das in der deutschen Kriegesgeschichte einen so ruhmvollen Namen hat. Der Friedhof wurde 1922 von den Franzosen auf einem ziemlich steil ansteigenden Berge angelegt. Eine Landstraße zieht sich am Maas-Ufer entlang und von ihr aus übersteigt man das ganze große Gräberfeld, auf dem 9000 deutsche Krieger ruhen. Am Eingang rechts und links liegen zwei große Kameradengräber, in die 4000 deutsche Soldaten gebettet sind. Nur schwarze Holzkreuze schmücken die Gräber. Vier Ehrenmale aus Stein, von deutschen Soldaten ihren Gefallenen Kameraden errichtet, sind sehr stark verwittert, die Inschriften kaum noch zu lesen. Hier ist in der Tat noch eine große Aufgabe zu lösen.

Zweifelslos war es der Wille der Diktatoren von Versailles, daß mit dem Holzkreuz das Andenken der toten Soldaten hingerichtet sei. Ihre Taten, ihr Opfer sollte ausgelöscht und vergessen sein. Die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat dieses Wollen zunichte gemacht. Das Holzkreuz wies dem Volksbund den Weg zu den lebenden Wertstoffen der Natur: Pflanze und Baum. In Verbindung von Tod und Leben entstanden den deutschen Soldaten herrliche Denkmäler, die in die Ewigkeit hineinwachsen. Wenn einmal das Holzkreuz verkauft und verschwinden ist, wird an seiner Stelle ein herrlicher Ehrenhain künden Ruhm und Opfermut und heroisches Sterben deutscher Soldaten. So soll und wird es auch in Rogers Pont Maugis sein. Dem Opferwillen der rheinischen Bevölkerung, der sich so oft schon in schwerer Zeit glänzend bewährte, ist eine neue Aufgabe gestellt. Die Aufgabe ist so groß, daß jeder mithelfen muß, soll das Ziel erreicht werden. Darum appellieren Landeshauptmann Gaake und der Volksbund gemeinsam an das rheinische Volk:

Hilf Deinen toten Helden in Rogers Pont Maugis eine Ehrenstätte bereiten, die würdig ist der Größe ihres Lebensopfers. Mit ihren Leibern schützten sie das herrliche Rheinland vor den Schrecken und Zerstörungen des Krieges. Tragen wir einen Teil unserer Dankeschuld ab durch ein Opfer für Rogers Pont Maugis. Geldspenden können überwiesen werden auf das Postkontokonto Nr. 28004 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Niederberggauer, Der Gräberhof von Köln zum Winterhillsdorf.

NSG. Der Kölner Erzbischof, Kardinal Dr. Schulte, ruft in einem Hirtenbrief die Gläubigen zur Teilnahme am Winterhilfswerk auf. In dem Hirtenbriefen des Kölner Erzbischofs heißt es u. a.:

„Die vom Geiste der Liebe Christi erfüllt sind, werden sich auch als opferfreudige Förderer jener Hilfswerke bewähren, die zur Verringerung der allgemeinen Volksnot ins Leben gerufen werden. Vor wenigen Tagen hat die Reichsregierung auf neue zu einem solchen Werk unser ganzes Volk ohne Unterbrechung aufgerufen. Bei dem Winterhilfswerk dieses Jahres dürfen und werden daher Kirche und Caritas sich nicht verlagern. Es gilt dem gemeinsamen Kampf gegen Hunger und Kälte in unserem Vaterlande. Dem Wort der Reichsregierung, das das Winterhilfswerk als Ehrenpflicht bezeichnet, trete ich aus Überzeugung bei, und auch alle, geliebte Erzbischöfen, bitte ich als euer Oberhirte, auch bei der Erfüllung dieser Ehrenpflicht hervorzutreten.“

Im Reichswettbewerb erhält: der 1. Sieger eine 3monatige Verpflichtung beim deutschen Rundfunk im Höchstwert von RM 18 000.—, der 2. Sieger eine 3monatige Verpflichtung beim deutschen Rundfunk im Höchstwert von RM 12 000.—, der 3. Sieger eine 3monatige Verpflichtung beim deutschen Rundfunk im Höchstwert von RM 6 000.—

Der Höchstwert der Preise versteht sich für die ausgelassene Höchstzahl von Mitgliedern einer Kapelle und nicht prozentual bei einer Verminderung ihrer Kopfstärke.

Die beim Kreisgruppen- und Bezirkswettbewerb zugelassenen Kapellen erhalten für ihr Auftreten einen Kostenzuschuß, die beim Reichswettbewerb zugelassenen Kapellen außerdem noch die Fahrtkosten.

Dauer: vom 23. Nov. 1935 bis 5. März 1936

Der Wettbewerb ist in drei Abschnitte gegliedert. 1. Abschnitt: vom 23. November 1935 bis 31. Januar 1936: Kreisabscheidungskampf in den Kreisgruppen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer. 2. Abschnitt: Dienstag, den 11. Februar 1936: Bezirksabscheidungskampf

bei den Reichsfestern. 3. Abschnitt: Donnerstag, den 5. März 1936: Reichsabscheidungskampf in Berlin.

Zur Aufgabe wird bei den einzelnen Wettbewerben gemacht, vor den anwesenden Volksgenossen und RDM-Mitgliedern zwei Tanzkompositionen nach freier Wahl und zwei, die durch das Prüfungsgericht bestimmt werden, zu spielen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Tanzkapellen, sofern sie als Berufsgruppe in einer Stärke von mindestens sechs und höchstens zwölf Mann tätig sind; ausgenommen sind diejenigen Tanzkapellen, die bereits längere Zeit beim Rundfunk tätig sind oder waren.

Alle Mitglieder der jeweils sich meldenden Kapelle müssen arischer Abstammung sein. Auf Verlangen ist die arische Abstammung urkundlich nachzuweisen.

Der Meldeschluß muß sofort dem zuständigen Kreisgruppeninspektor des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDM) eingehandt werden.

Meldeschluß: 15. November 1935.

Bei den Kreisgruppen-Wettbewerben ist die Höchstzahl der Bewerber auf 10 Kapellen in einer Abendbegegnung. Über die Zulassung entscheidet der RDM nach den Eingangsdaten der Anmeldungen im Einvernehmen mit dem zuständigen Landesleiter der Reichsmusikkammer. Die im Ausland befindlichen deutschen Tanzkapellen können sich bis zum 30. November 1935 nachmelden.

Tanzkapellen, die am Wettbewerb teilnehmen wollen, fordern Meldeformulare und Einzelheiten über Unterstellungsverhältnisse und das beim Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDM), Berlin W 35, Potsdamer Str. 123b, an (20 Pf. Rückporto ist beizufügen). Anfragen bei den Dienststellen des Rundfunks sind zwecklos.

Das Prüfungsgericht besteht beim Kreisgruppen-Wettbewerb aus: dem Kreisgruppeninspektor als Vorsitzenden, dem Kreisgruppenleiter, dem Leiter der Unterhaltungsabteilung des zuständigen Reichsfestern, dem Tanzmusik-Sachbearbeiter des zuständigen Reichsfestern, einem Vertreter der Reichsmusikkammer (Kreis- oder DM-Leiter).

Das Prüfungsgericht besteht beim Bezirks-Wettbewerb aus: dem Intendanten des zuständigen Reichsfestern, als Vorsitzenden des Prüfungsgerichts, allen Kreisgruppeninspektoren des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. (RDM) im Sonderbezirk des zuständigen Reichsfestern, dem Abteilungsleiter Unterhaltung des zuständigen Reichsfestern, dem Tanzmusik-Sachbearbeiter des zuständigen Reichsfestern, dem Landesleiter der Reichsmusikkammer oder seinem Stellvertreter, einem Vertreter der RDM, einem Vertreter der Reichsfestendeleitung u. a.

Das Prüfungsgericht besteht beim Reichs-Wettbewerb aus: Reichsfestendeleiter Hadamowski, Berlin, als Vorsitzenden des Prüfungsgerichts, Prof. Dr. Paul Graener, Berlin, Leiter des Berufsstandes der deutschen Komponisten, Intendant Stöckgen, Berlin, Deutschlandsender, Intendant Dr. Böfinger, Stuttgart, Reichsfestender Stuttgart, Heinz Hertz, Berlin, Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, Heinz von Fehrenthel, Berlin, Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. (RDM), Gauinspektorenleiter R. W. Sonntag, Berlin, Kreisgruppeninspektor des Gauess Groß-Berlin des RDM, Gauinspektorenleiter Fein, Würzburg, Kreisgruppeninspektor des Gauess Mainfranken des RDM, Dr. Willy Reichardt, Berlin, Leiter in der Reichsfestendeleitung, Hans Raumann, Berlin, Sonderbeauftragter des Reichsfestendeleiters, Karl Dorell, Berlin, Abteilungsleiter des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. (RDM).

Als juristische Berater nehmen beim Preisgericht teil: Dr. Schenk, Berlin, Leiter der Rechtsabteilung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und Rechtsanwalt Schirmer, Berlin, Leiter der Rechtsabteilung des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer.

Der Spruch sämtlicher Prüfungsgerichte ist endgültig und erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Du bist des Eintops Segenspende, und gibst das Glück in leere Hände.

Der Jazz ist tot!

„Wir suchen die besten unbekannten Tanzkapellen“

Die Reichsfestendeleitung und der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. (RDM) schreiben hiermit einen öffentlichen Wettbewerb aus.

Im Kampf gegen den Niggerjazz will die Reichsfestendeleitung mit dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer die besten unbekannten Tanzkapellen suchen. Der Niggerjazz ist für den Rundfunk tot! Nun, unbekannte deutsche Musiker, vor die Front. Wir suchen deutsche Tanzmusik!

Preise:

Die Sieger in den Kreisgruppenwettbewerben des RDM erhalten je einen Ehrenkranz des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. (RDM) und zugleich die Berechtigung, am Bezirkswettbewerb teilzunehmen.

Die Sieger in den Bezirkswettbewerben erhalten je ein Ehrendiplom sowie die Berechtigung, am Reichswettbewerb teilzunehmen.



Uns Führer führt:

Das nationalsozialistische Ideal der Volksgemeinschaft ist eine gewaltige Realität — Von ihr hängt das ganze deutsche Reich, die Existenz und der Bestand des deutschen Volkes ab —

So opfere dich

Eintreffsonntag

WO



Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich;
Nur für die Deinen streben,
hießt Du für erste Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Anton Hermanns

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb plötzlich und unerwartet infolge eines tragischen Unglückes, aber wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im Alter von 61 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Düsseldorf, den 7. November 1935.
Trauerhaus Gartenstr. 48.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 11. Nov., morgens um 9 Uhr in der St. Marienkirche, die Beerdigung ist am gleichen Tage, morgens um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Gute Qualität
und doch billig
im Fachgeschäft
Hermann

Wollau
Ad.-Hiller-Str. 23

Gerde
Dauerbrand
Mit. 125,-
Wollschmied
Wollsch. Mit. 20,-
Wollsch. monatlich
Mit. 10,-
Gerde,
Kraemerstraße 3.

Geschnitten,
Schneidbrett
gebt, gut erhält.
Preiswert zu verk.
Münsterplatz 11.
Befähigt, vermittelt.
9-12 Uhr.



Seht Ihr die Waren näher an -
Versorgt Ihr Euch bei Heinemann

Kinder - Wollstrumpf
strapazierfähig Qual., Gr. 1,
schwarz und farbig 0.94, 0.65

Kinder-Schlüpfer
Gr. 30, Seide mit ange-
rauhtem Futter . . . 0.85, 0.60

Kinder-Strick-Hand-
schuhe Gr. 4, Wolle mit
buntem Rand . . . 0.70, 0.48

Kinder-Normalanzug
Größe 30, wollgemischt
. 1.10, 0.95

Knaben-Pullover
plattiert, für 6 Jahre, er-
probte Qualität . . . 2.75, 2.15

Mädchen-Kleid
Größe 70, Flaussch plat-
tiert 2.60

Damen-Strümpfe
plattiert, unsere Hausmark,
moderne Farben . . 1.35, 1.00

Damen - Handschuhe
reine Wolle mit Stulpe
. 1.95, 1.65

Damen-Pullover
reine Wolle, Westenform
. 6.75, 5.60

Damen - Strick - Kleid
hübsche Macharten, in
allen Modelfarben 11.75, 7.80

Alleinverkauf der Bleyle-Strick-Kleidung

HEINEMANN

Statt besonderer Anzeige



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute
nachmittag 4 Uhr unser guter Vater

Herr Carl Kahlen

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten,
im 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Kahlen-Wackers

Neuß, Köln, Berlin, den 7. November 1935
Kaiser-Friedrich-Str. 118

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. No-
vember, vormittags 10 1/4 Uhr vom Sterbehause
aus statt; die feierlichen Exequien sind am
gleichen Tage um 9 Uhr in der Quirinuskirche.
Kondolenzbesuche dankend verboten.

Für die uns beim Hinscheiden
meiner lieben Gattin, unserer
guten Mutter erwiesene Teil-
nahme sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Andreas Thomas u. Kinder.
Neuß, im November 1935.

Trau-
ringe

in allen Preislagen, stets in
großer Auswahl vorrätig bei
J. P. Plücken, Niederstraße 81.
seit 90 Jahr. Gold u. Silberschmiede

Blumen, - Kränze
Blumenhalle Krings
Niederstraße 61. Telefon 2320.
Blumen in alle Welt durch die Fleurop

Danksagung

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teil-
nahme, die uns bei dem so schmerzlichen Ver-
lust meines lieben Gatten und Vaters durch
Wort, Schrift, Blumen, Kranzspenden und
ehrendes Geleite entgegen gebracht worden
sind, sagen wir hierdurch unseren herzl. Dank.

Frau Theodor Klaff und Kinder

Glockhammer 20

Neuß, im November 1935

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme anlässlich des Hinscheidens meines
lieben Gatten; unseres guten Vaters, spre-
chen wir hiermit allen Beteiligten, ins-
besondere dem Eisenbahnbeamtenverein,
der Fachschaft der Lohführer, Ortsgruppe
Neuß, dem kath. Beamtenverein, dem
kath. Gesellenverein, der Nachbarschaft,
sowie dem Führer und der Gefolgschaft
der Firma Heinemann, unseren

tiefgefühlten Dank

aus,

Frau Josef Keppeler und Kinder
Neuß, im November 1935

Kleiderstoffe u. Seiden
wird u. billig bei
BREUER
NEUSS - BÜCHEL 47

Auf Enestands - Darlehen
kaufen Sie
Wecker, Küchen- und Wand-
uhren sowie Bestecke
im Fachgeschäft
Artur Niessen, Furrer Str. 97, Tel. 2160,
Flg. Reparaturwerkstätte

Nur noch einige Tage
der Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
bei **Kleebank-Wildt**
Büchel 7 Münsterplatz 11.

Wasserfeste Schuhe und Stiefel
für Sport und alle Berufe. Ganz
neu! nach Maß, liefert billigst
Gans Zacks Schuhmacher.
Anpellen, Telefon 130.
Komme sofort nach Benachrichtigung.

Schneider.
Nähmaschine
(Plett Rundschiff)
gut erb. verkauft
billigst Büchelhof,
Zeilstraße 96, Bg.

Ankauf von altem
Gold und
Silber
zu höchsten Preisen
J. P. Plücken.

Schlaf-
zimmer
voll gearbeitet
295.-

Prachtvolle
Wohnküche
2 Schränke,
Tisch, 2 Stühle
mit voller Gar.

122.-
Wohlbau
Kansä
Hermann
Richter,
Schreinermeister,
Neuß,
Zurtherrstr. 15/25

Weitere geb.
Nähmaschine.
u. neue versenkb.
Holzgefäß, billig.
Zeilhof,
Zeilstr. 96 Bg.
Nähe Zül. Bg.

Graham-
Paige
gebe, aber tadello
erhalten, Dreifach
steuerfrei, zu ver-
kaufen. Neuß,
Marienstr. 49-47.

spielen
Walter Mandel
und seine Künstler
im CAFE-RESTAURANT
HAUS NIEDERTOR
Samstag u. Sonntag **Konzert**

Klödens Sperrholz- und Leistenlager
Adolf-Hiller-Straße 66 Neuß
Sämtliches Zubehör für
Modell-Flugzeugbauer und Bastler

Bei echter Witterung
Warta-Creme
sehr wirksam
und sehr angenehm
große Tube nur 30

Zum Martinsfest
im
Stadtgarten-
Restaurant
großes
Martinsgans-Essen

4 Paßbilder
50 Pfennig.
Photomaton Obermeyer
Neuß, Niederstraße 29,
Vergrößerungen billigst.

Achtung! Autofahrer!
Kein Rutschen der Reifen
unter Garantie, wenn Sie
dieselben
neu profilieren lassen
in der Neuer Dampf-
Vulkanisier - Anstalt
Christ. Mayer
Neuß, Hafenstr. 20,
Ruf 2046 (Metropol-Garage)

Rheinisches
Stadtbundtheater Neuß
Intend. ROBERT SAWALLICH
MONTAG, den 11. Nov. 1935,
20 Uhr, Gruppe C
„Diener zweier Herren“
Lustspiel von Goldoni.

Sehr gut erhaltener 6 to
Sattel Schlepper
und 5 to **Mulag**
mit 5 to Anhänger
hat preiswert abzugeben.
Auto-Kluth
Neuß, Haus Hammtor
Telefon 4662 und 4663

Seit 28 Jahren kauft man
Herde - Oefen
Waschmaschinen
nur Markentabikate bei
J. Zimmermann
Neuß, Breitstr. 7, Ruf 5001.

Echt echtes
Schlafzim.
alles voll gear-
beitet, 180 cm
breit, gewellte o.
gerade Mittelstür,
alle Türen innen
poliert mit Ma-
treenen

285.-
Dasselbe Zim-
mer, Mittelstür,
Betten u. Friseur-
kommode - Mitte
Neußbaum, Birke o.
Mahagoni poliert

310.-
Prachtvolles, 2
Meter echt pol.
Schlafzim.
mit Matratzen
in Map, Nuß-
baum, Mahagoni,
Birke poliert

485.-
Solange Vorrat
reicht!!
Ehestandsohne
werden in Zah-
lung genommen.

Bequeme
Teilzahlung
Langi, Variatio-
besichtigen Sie
bitte meine
Ausstellung
Tückingstraße 2
Möbel-
Krückels
Hermannpl.
Ruf 2003 11

Gut erb. Nähma-
sch. für Schmeide und
Schleffer wie
Treibbänke, Bohr-
maschinen, Schleif-
bänke, Transmiff.,
Motore, Treibri-
emen usw. sehr
billig zu verkaufen
bei **Wor. Zeinin**,
Zeilhof, Ober-
biller Allee 167,
- Ruf 27188. -

Gehr. Kohlenherd
weich gefach, bill.
zu verk. Neuß,
Königsstraße 62.
122 **PS. Fiat**
4500, in bestell-
Zustellung, billig
zu verkaufen. Tel.
62 665 Zülhof, Ober-
biller Allee 167,
oder C.H. unt. 9
an die Eppe,

**Gas-
Herde**
in 18 Monatsraten, ohne Aufschlag
Josef Koch
(vorm. R. Broix)
Neuß, Münsterstrasse 2.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 9. November 1935

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 262

Die Winterhilfe ruft!

Deffnet die Herzen und öffnet die Türen, wenn am Sonntag die Sammler zu Euch kommen. Diese Sammler, politische Leiter, Helfer und Helferinnen des RWM, sind die Beauftragten des Führers und damit des ganzen Volkes. Ihr Weg geht treppauf und treppab, bei Arm und Reich klopfen sie an und überall erwarten sie ein wirkliches Opfer.

Denkt daran, daß nicht nur Eintopfsonntag sondern auch St. Martin ist und daß beides, Eintopfsonntag und St. Martin, Symbole der Opferbereitschaft sind.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 9. November 1935

Die Schaufensternader erwischt

In den umliegenden Städten wie auch in Grevenbroich, wurden bekanntlich im Laufe dieses Jahres verschiedentlich Schaufenstereinträge verübt. Vor kurzem ja noch hier in einem Bek- und einem Radiogeschäft, wie derartige Geschäfte überhaupt bei den Spitzbuben „beliebt“ waren.

Ein Einbruch in Köln am 29. August, nach dem man am nächsten Morgen einen beschädigten Personenwagen mit einer blutbesudelten Decke fand, wurde den Schaufenstereinträgen zum Verhängnis. Sie sind ihrer vier, die von der Kriminalpolizei nunmehr verhaftet wurden und inzwischen im Klingelpfug „eingezogen“ sind. Sie haben bereits gestanden.

Die Verhafteten wohnten in Köln-Ehrenfeld und bedienten sich auf ihren Fahrten immer gestohlener Autos. In Grevenbroich gestohlene Waren wurden zum Teil sichergestellt und konnten zurückgegeben werden.

So ist dank der Zusammenarbeit der Kölner und Grevenbroicher Polizei einigen gefährlichen Burschen das Handwerk gelegt worden.

Der Martinszug zieht morgen um 17 Uhr von der Volksschule aus, wo die Kinder sich eine Viertelstunde vorher aufstellen. Um 18 Uhr beginnt die Übertragung vom Kölner Sender aus.

Vor dem Grevenbroicher Richter. Weil er einem Pferde mehrere Stichwunden beigebracht hatte, wurde ein Mann wegen Tierquälerei zu 45 RM, hilfsweise zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt. — Zwei Frauen waren wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Die eine war von einem als rabiat bekannten und vielfach vorbestraften Manne blutig geschlagen und mit einem Beil bedroht worden. Die Frau ergriff schließlich das Beil und verletzte dem Manne das Bein schwer. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände erkannte der Richter gegen sie auf 60 RM, im Unvermögensfalle 20 Tagen Gefängnis. Die zweite Angeklagte wurde freigesprochen. — Wegen Verstoßes gegen das Reichsbeschuldengesetz erhielt ein Mann 30 RM, und wegen Verstoßes gegen das Reichsgewerbeordnung 50 RM, Strafe, ersatzweise 11 Tage Haft.

Weselinghoven

Aus der Sitzung der Ratsherren.

Die Ratsherren waren unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Widmann zu einer kurzen Sitzung versammelt, in der eine Grundstücksangelegenheit geregelt wurde. Ein städtisches Grundstück an der Adolf-Hitler-Straße wurde zu Bauzwecken verkauft. Hier sollen zwei Einfamilien-Wohnhäuser errichtet und so ein weiterer Beitrag zur Arbeitsbeschaffung in unserer Stadt gegeben werden. Mit dem Bau der beiden Häuser will man umgehend beginnen. — Dann besaßte man sich noch mit der Bürgersteuer, die auf den bisherigen Satz von 600% festgelegt worden ist.

Gustorf

Zum 91. Geburtstag.

Am morgigen Sonntag kann Wwe. Annamaria Dillig ihren 91. Geburtstag begehen. Sie ist eine der ältesten unserer Gemeinde und zählt sich noch ziemlich kräftig.

Korschenbroich

Von der Feuerwehr

Der Vöschzug Herrenshoff in der Freiwilligen Feuerwehr nahm im Lokale des Kameraden Matth. Köhnen die Überführung zur Altersabteilung vor. Brandmeister Doppstadt begrüßte die erschienenen Kameraden, insbesondere den Chef der Wehren, Amtsbürgermeister Dr. Freilich von Wönnighausen, Oberbrandmeister Brosch sowie Amtsinспектор Veder und er widmete dem plötzlich verstorbenen Kameraden Heinz Albers ehrende Worte. Der Amtsbürgermeister wies auf die Verdienste der aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Kameraden hin, sprach den Dank des Amtes aus und überreichte Theodor Köhnen, Hubert Meuser, Hubert Gaffert und Johann Wens eine Urkunde. Ein unterhaltener Teil beendete den Abend.

Nun ist Martinsabend da!

Die Schulen des Amtsbezirks halten ihre traditionelle Martinsfeier. Während in Korschenbroich die Schule nach dem Fadelzug die Kinder besetzt, haben in den Ortschaften Herrenshoff und Fesich die Vorstände der örtlichen Vereine bzw. Martinsvereine in althergebrachter Weise die Feier vorbereitet, so daß nach dem Fadelzuge und Abbrennen der Martinsfeuer eine Besichtigung aller Kinder, auch aller noch nicht schulpflichtigen, sowie der alten Leute über 70 Jahren durchgeführt werden kann. Die Gaben sind alle aus Spenden aufgebracht worden.

St. Martin im Grevenbroicher Land

Unsere engere Heimat: eine besondere Heimat des heiligen Reitermannes

Morgen Sonntagabend: nun ist Martins Abend da...! Und mit ihm das erste Fest der Jugend im sinkenden Jahr, dessen letzten Monaten ja gerade die Jugend so zugetan ist, weil da einige Tage sind, an denen sie unbefristet ein Vorrecht hat.

Und wer möchte es der Jugend verjagen, ihr einen Tag so zu gestalten, wie es langer alter Brauch ist. Da müssen schon besondere Gründe maßgebend sein, wenn die Alten verjagen müssen und die Jugend leer ausgehen soll. So wird nun auch morgenabend und an den kommenden Abenden fast kein Ort in der Heimat sein, der den Kleinen — und mit ihnen auch den Großen, — nicht die Freude bereitet, daß sie in buntem Lichterzuge hinter dem Reitermann zu Hof herziehen und ihre lieben Pieder jagen können, wie sie auch die Alten jungen.

Leider entbehrt die Jugend so manchen alten Brauch, den die Zeit aus dem volkstümlichen Leben ausgewirkt hat, aber hier und da ist man doch bemüht, Martinsbräuche aus der Vergangenheit aufzuwecken, nicht nur in der Stadt, auch auf dem Lande.

Gar der Rundfunk kommt dieses Jahr aufs Land, nachdem bisher so oft die Martinsfeier der Städte an der Reihe waren; morgen abend gegen 5 Uhr wird der Kölner Funkwagen einen Besuch beim Martinszug in Grevenbroich machen.

Das Martinsfest ist gerade in unserer niederheinischen Heimat ein volkstümliches Fest besonderen Ranges. Der Martinstag als solcher hat ja seit langem keine bekannte Bedeutung als Festtagstermin, an dem die Nacht und ähnliches zu zählen ist. Groß und Klein ist er aber mehr, wenn auch der kirchlich-religiöse Sinn des Tages vielfach verblasst ist. Der Tag als Festtag der Jugend hat in den letzten Jahren auf dem Lande immer mehr Beachtung und eine entsprechende Ausgestaltung gefunden. Am kleinsten Ort treibt man nach einem Martinszug, dem in vielen Fällen die nachfolgende Besichtigung nicht fehlen darf. Und in dieser Besichtigung ist St. Martin kein kleiner Kontrast zu St. Nikolaus geworden, der lieber in der stillen Stube unbeachtet und nachlässig seine Gaben verteilt.

Daß St. Martin in unserer Heimat ein so beliebter Festtag und das Martinsfest so weit verbreitet ist, kommt nicht von ungefähr. Der heilige Kriegermann und Freund der Armen, der Bischof hat schon Hunderte von Jahren, vielleicht seit tausend Jahren, hier seine Heimat; zu Gottes und seiner Ehre errichtete man viele Gotteshäuser, gerade auf dem Lande. Allein in unserem Kreis schauen acht Martinskirchen ins Land, und es sind noch zwei in der Nachbarschaft, in Morken-Garff und Neuf-Webesheim. Die Stadt Zons erlor ihn zum Stadtpatron.

Man weiß nicht recht, in welche Periode man die Gründung dieser Martinskirchen legen soll; man vermutet, daß sie vielleicht aus der Zeit der Merowinger stammen, also noch vor der Zeit Karls des Großen entstanden sind, etwa im 8. Jahrhundert. Wie dem auch sei, in vielen Fällen ist der Kirchenbau selbst Zeuge für das 11. oder 12. Jahrhundert oder doch gewesen. Und der gewaltvolle Turm charakteristisch-romanischer Prägung kann noch als letzter, trauriger Rest von Jahrhunderten erzählen.

Kaarst

Martinsfadelzug.

Der Fadelzug zur Feier des Namensfestes des Schutzpatrons von Kirche und Gemeinde, muß umständlicher erst Dienstag gefeiert werden. Die Aufstellung des Fadelzuges findet auf dem Schulhofe bei Anbruch der Dunkelheit statt.

Büderich

Wieder Fuchsjagd

Am kommenden Sonntag führt die Reitertruppe Büderich im St. Martinsturn 2/75 wieder eine Fuchsjagd durch. Außer den St. Martinern des St. Martin 2/75 nehmen auch zahlreiche St. Martinern der Umgebung wie auch inländische Reiter der HJ teil. Gleichfalls dürfen sich auch Zivilreiter beteiligen. So ist auch in diesem Jahre wieder mit einem starken Feld zu rechnen, umso mehr als das vorbildliche Gelände Anreiz zur Teilnahme sein wird. Die Strecke führt ähnlich wie im Vorjahre vom Dickschloß aus über die Sangesheide durch das Gemeindebruch, den Meerbruch am Haus Meer vorbei durch das Frauenbruch zum Rhein.

Schlicherum

St. Martin kommt.

Der Verein „Kameradschaftliche Vereinigung“ hat auch in diesem Jahr für die Kleinen St. Martin bestellt. Ein bieder Wedmann und eine Lute mit allerlei lederen Sachen wird die Kinderherzen erfreuen. — Am Dienstagabend soll der Fadelzug stattfinden. Die Zeit wird noch durch Zettel bekanntgegeben. Die Besichtigung ist nach dem Umzug in der Wirtschaft Fugo Schule.

Für Mutter und Kind

Sänglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß

M o n t a g : Korschenbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule. R o r f 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule, Rosellen 15½ Uhr Mütterberatung in der Schule.

So ragt in Bedburdyd heute noch der alte Turm mit seiner spitzen Haube aus der Talnabe heraus, nachdem man ihn vor genau 160 Jahren ein modernes Schiff anfügte. Vor 75 Jahren stand im benachbarten Gierath die alte Martinskirche noch; damals mußte sie einem neuen Bau weichen. Ihre Mauern konnten die Last des Turmes und des Daches nicht mehr tragen, so baufällig war sie geworden. Vor 40 Jahren war es so drüben, erstaufrwärts, im anderen Defanat und anderen Kreis, in Morken-Garff, wo der Turm des 11. Jahrhunderts dem Ziegel des 19. Jahrhunderts Platz machte. 1051 wird Trimmersdorf zuerst genannt, das vor 170 Jahren sein neues barockes Gotteshaus erhielt. In seinem Turm schwing eine der ältesten Martinsglocken unserer Heimat und was sie sang, das hatte des Meisters Hand auf ihren erzenen Leib geschrieben:

Sanct Marten heischen ich
In die Er Vog luden ich
Den Dibel mid ich
Die Laien roiff ich
Die Dooben beslagen ich
Van van Nuß gois mid
Anno 1511.

Die Gifbach hat auch ihre Martinskirche: in Nettesheim. Der romanische Westturm, der zu Weihnachten 1934 neue Glocken erhalten hat, ist der Rattliche Rest des früheren Gotteshauses, dessen Schiff anno 1515 ersetzt werden mußte.

Und zurück ins Erstland: die zweite Stadt des Kreises hat St. Martin zum Patron: Weselinghoven, das Ende des 11. Jahrhunderts zum ersten Mal in die Geschichte tritt. Seine alte Kirche wurde Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts niedergelegt. Weiter auf die Quirinusstadt zu; Holzheim, der Ort, der zu denen des Kreises gehört, von denen älteste Urkunden reden: hier vom Jahre 801, — ein Jahr nach der Kaiserkrönung des Großen Karls; — Holzheims neue Kirche stammt aus dem Jahre 1842.

Da ist noch das 785 jährige Gotteshaus von Kaarst, dessen Bau man um das Jahr 1150 ansetzt, den man im vorigen Jahrhundert erweitert hat und der heute doch wieder zu klein geworden. Auch hier hält St. Martin treue Wacht, der Ritter und Bischof, in dessen geweihter Halle, drunten unter dem Chor Ritter ihren letzten Schlaf tun: die von der Laubenburg. Mit ihm hat die Gemeinde der Liebe ein Denkmal gesetzt, das Erinnerungsmal für die Toten des Großen Krieges, die ihre Liebe zur Heimat mit ihrem Herzblut bezeugten. Ihr Andenken behütet, gehalten in Stein, St. Martin, der Ritter der Liebe.

Und so rehet auf einer Gode von Bedburdyd, aus dem Jahre des Unheils 1634, dem Festjahr, geschrieben:

St. Martinus heisch ich
die Lebendigen zum Dienst Gottes ruff ich
gegen das Wetter leut ich
die Toten mit meinem Schall bewein ich.

St. Martins Fest ist ein Fest der Liebe, der Nächstenliebe. Wo ist heute nicht Gelegenheit, sie zu üben! Die Armen sehen nicht am Wege; Du brauchst Deinen Mantel nicht zu zerreißen, bring ihn ganz oder gib ihn denen, die helfen wollen. Ein dankbar leuchtend Auge ist das schönste Martinslicht. —

D i e n s t a g : Giehn 14½ Uhr Mütterberatung im Amt. K l e i n e n b r o i c h 15½ Uhr Mütterberatung in der Schule. D e m m e n 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule. R o s e l l e n 16 Uhr Mütterberatung in der Schule. R i c h e n 14—15 Uhr Mütterberatung in der lath. Mädchenschule. W e s e l i n g h o v e n 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der ev. Pastorat.

Tag des Bauernturns in Krefeld

Im Rahmen der Ausstellung „2000 Jahre germanisches Bauernturn am linken Niederrhein“ wird in Krefeld am 23. d. M. ein großer Bauerntag stattfinden. Die Veranstaltungsfolge wird vormittags mit einer Arbeitstagung von 75 ehemaligen Cantener Schülern beginnen. Der Nachmittag steht zuerst eine interne Tagung des „germanischen Apparates“ der Gaue Düsseldorf, Essen und Köln und anschließend eine große Kundgebung des niederheinischen Bauernturns, an der etwa 2000 Bauernführer und Bauern vom Niederrhein teilnehmen werden, vor. Von maßgebenden Persönlichkeiten erwartet man Gauleiter Staatsrat Florian-Düsseldorf, Landesbauernführer Freilich von Elz-Rübenach sowie einige höhere Führer des Reichsbauernführers. Am Abend wird in einem niederrheinischen Dorfabend das Volkstümliche zu seinem Recht kommen. Etwa 250 Mitwirkende werden in Trachtengruppen, Bauerntänzen, Gesängen und einem bäuerlichen Spiel ein lebendiges Bild niederheinischen Bauernturns vermitteln. Die künstlerische Gesamtleitung dieses Dorfabends liegt in Händen des Rundfunkspielers Gock vom Reichsender Köln. Eine Ansprache des Landesbauernführers wird den Beschluß des Bauerntages bilden.

Das Interesse für die Ausstellung „2000 Jahre germanisches Bauernturn am linken Niederrhein“ ist nach wie vor sehr reg. Besonders gut ist der Besuch von auswärtigen. Der Landesbauernführer von Sachsen, Pg. Körner-Dresden, der der Ausstellung einen Besuch abstattete, lobte vor allem den Aufbau der Schau und die volkstümliche Darstellung und äußerte die Wichtigkeit für Sachsen mit seinem durch die Industrie etwas „verstäubten“ Bauernturn etwas ähnliches zu schaffen.

Zwischen zwei Herzen

ROMAN VON J. L. HECKER

NR. 25 - HEROLD-VERLAG HOMBURG (SAAR)

„Werden Ihnen die Tage nicht lang?“ fragte Bernd, als er sich verabschiedete.

Sie schüttelte lebhaft den Kopf.
„Oh nein, durchaus nicht. Tagsüber gehe ich umher, so lange es die Schwefelkugeln gestatten, und manchmal reise ich auch aus. Es gibt immer viel Abwechslung und Zerstreuung. Nachts freilich fühle ich mich sehr vereinsamt. Ich habe ein Zimmer für mich und kann lange nicht einschlafen. Zu lesen gibt es nichts, und die Bücher in der Hausbibliothek sind mir nicht unterhaltend genug.“

„Wenn es Ihnen Freude macht, bringe ich Ihnen morgen einige Romane“, schlug Bernd vor, und sie nickte eifrig.

„Das wäre schön! Bitte ja! Lieberes könnten Sie mir gar nicht erweisen.“

Anschließend besuchte Bernd seine Tante, die sich bereits auf dem Weg zur Besserung befand. Dann kehrte er nach Mülheim zurück und machte sich daran, einige Bücher für Dorothy auszusuchen. Er dachte mit feinem Gedanken daran, wer Dorothy eigentlich war. Brigitte hatte zwar ihre Freundin ihm gegenüber verschiedene Male erwähnt, aber das war ihm damals alles so nebensächlich erschienen, daß es längst in Vergessenheit geraten war. Wenn ihn das große Leid um die Geliebte nicht bedrückt hätte, dann wären ihm die Zusammenhänge wohl eher gedämmert. Aber unter den gegebenen Umständen machte er sich keine Gedanken über die Persönlichkeit des Mädchens, und der Name Dorothy war ja eben keine Seltenheit.

Es war ein unbehaglich warmer Winter. Weihnachtlich stand vor der Tür, und das Land trug immer noch spärliches Gepräge. Es gab weder Schnee noch Eis. Brigitte, die sonst eifrig dem Wintersport gehuldet hatte, machte sich nichts daraus. Das Wetter war ihr gleichgültig. Wenn ihr Schmerz in den letzten Wochen einige Bänderung erfahren hatte, so geriet das alles nun wieder in Vergessenheit. Einige wenige Tage noch, dann kam Weihnachten. Weihnachtlich, nachdem sie Bernd Steinthal's Frau hätte werden sollen. Es waren Gedanken, die sie unaufhörlich peinigten und denen sie nicht zu entrinnen vermochte.

Das Wetter hatte Spaziergänge erlaubt, aber dazu hatte sie keine Lust. Sie wollte das Haus nicht verlassen. So stöberte sie eines Nachmittags ihren Bücherstapel durch, als sie sich unvermittelt eines Buches erinnerte, das ihr Morand zum Geburtstag geschenkt hatte. Sie hatte das Buch noch nicht gelesen und wußte nicht einmal den Titel. Es war noch in Papier geschlagen, und sie nahm es hervor und entfernte die Hülle.

„Kleine Frau... adieu!“ stand auf der Umschlagseite und dieser Titel sagte ihr unwillkürlich zu. Sie warf einen Blick auf den Verfasser. Paul Eberhard — den Autor kannte sie nicht. Aber das war gleichgültig. Der Titel gefiel ihr, und es schien ihr unwillkürlich, als sei er für sie gemünzt. Morand hatte das Buch gekauft... war das vielleicht aus irgend einer Berechnung heraus geschehen?

Sie ließ sich auf der Ottomane nieder und schlug den Band auf.

„Einer, die mich verstehen wird“ war in Großdruck hinter der Titelseite zu lesen. Brigittes Teilnahme steigerte sich. Was hatte dieser Satz zu bedeuten? Eine Unruhe, über deren Ursache sie sich nicht klar wurde, besaß sie.

Sie begann mit dem ersten Kapitel und nach wenigen Seiten schon konnte sie sich des Eindrucks nicht erwehren, als läse sie einen Roman von Bernd Steinthal. Es war ganz der schlichte Stil und die ungekünstelte Schreibweise des Geliebten. Dieser Eindruck wurde zur Gewissheit, als sie das erste Viertel des Buches hinter sich hatte.

Bernd Steinthal hatte diesen Roman geschrieben! Diese Überzeugung kam ihr so unvermittelt, daß ihr Herzschlag stockte. Nun verstand sie den Titel und die Vorbemerkung. Der Roman war für sie geschrieben worden und enthielt die Geschichte ihrer und Bernd's Liebe.

Sie las weiter, und die Welt um sie verlor sich. Es war die Geschichte ihrer Liebe, wenngleich sich die Handlung in Dörfchen abspielte, und die Heldin nicht Brigitte hieß. Gespräche, die sie mit Bernd in seltsamen Stunden geführt, klangen fast wortgetreu wieder, und wie im Traume erlebte sie noch einmal das Glück vergangener Monate.

Es dunkelte draußen bereits, und immer noch las Grit mit brennenden Blicken. Und die Rote in ihren Wangen wuchs einer fahlen Blässe, als sie zum Kernpunkt des Ganzen gelangte, als sie zur Erkenntnis kam, warum Bernd sie freigegeben habe. Er hatte es nicht getan, weil er eine andere liebte, er hatte es getan, um ihr zu helfen! Um ihr Leid zu verringern, hatte er seine eigene Liebe zum Opfer gebracht und allem Glück entsagt.

Das Buch entfiel ihrer Hand, und Sekundenlang sah sie wie gelähmt auf dem Sofa. Zu tief traf sie diese Erkenntnis. Bernd liebte sie, liebte sie immer noch und schaute sich nach ihr... und Morand gab sie frei, wenn sie es forderte. Er hätte sie auch ohne ihren Wunsch freigegeben, denn sein Herz gehörte einer anderen.

Brigitte sprang auf. Das Zimmer war ihr zu eng. Sie eilte hinaus. Mit geröteten Wangen erreichte sie den Garten. Ein feiner Regen hatte eingesetzt, und der Wind warf ihr die Haare in die Stirne. Sie achtete nicht darauf. Hätte es in Strömen gegossen, es wäre ihr gleichgültig gewesen. Sie brauchte Weite.

Bernd liebte sie! Er hatte ihr die Treue gehalten und dachte jetzt vielleicht an sie. Sicher tat er das. Immer hatte er an sie gedacht und sich nach ihr gesehnt, und sie hatte an ihm gezwifelt... weil er es so wollte.

Täumelnd kehrte sie in ihr Zimmer zurück, um das Buch zu Ende zu lesen. Der Roman nahm den Abschluß, den er nehmen mußte: Die Liebenden wurden wieder vereint. Solche Liebe muß Erfüllung finden, lautete die These, die aus jeder der Schlussseiten wiederklang.

Brigitte drückte das Buch ans pochende Herz. Ob der Wirklichkeit derselbe Ausgang beschieden war wie der Dich-

tung? Sie fragte es sich mit hämmenden Schläfen. Aber es war nur ein Gedanke, der im Chaos ihres Hirns unterging.

Bernd hatte ihr die Treue bewahrt! Sie erhob sich und trat schwankend ans Fenster. Stille war rings um sie, und von draußen wühlte das Lichtmeer der Großstadt. Sie sah es nicht. Bernd's Gesicht schien irgendwo in der erhellten Dunkelheit zu stehen, und dieses Gesicht lächelte, und der Mund formte Worte: „Hast du mich nun verstanden, Brigitte? Mein Herz gehört dir, nur dir, und es wird nicht rufen und ruhen, bis es das Glück in der Vereinigung mit dem deinen findet. Wie der Roman endete, so wird auch die Wirklichkeit enden. Vertraue auf die Zukunft!“

Sie schloß in dieser Nacht kein Auge und machte zweimal Licht, um in dem Buch zu blättern, so unendlich erschien ihr alles, und schließlich vertiefte sie in einen Weintramp. Sie hatte Bernd so bitter unrecht getan, während er das Rechte hergegeben hatte, um ihr zu helfen. Jetzt wartete er darauf, daß sie Morand heiraten würde. Aber das geschah nicht. Morand empfand für sie keine Liebe, und sie hatte ihn nie geliebt. Er würde eher bald eine andere Entscheidung treffen, und wenn Bernd davon hörte... ob er dann zurückkam?

Grit richtete sich mit glühenden Wangen in den Kissen auf, und während ihr Herz in rasendem Takte schlug, bejahte sie die Frage. Bernd würde zurückkommen und mit ihm das Glück! Ein Glück, das nie wieder schwinden würde.

18.
Dorothy war eben dabei, die Schale unter Grit's Bild mit frischen Freibühnenblumen zu füllen, als eine Schwester ins Zimmer trat und ihr einen Brief überreichte, der mit der Nachmittagspost eingelaufen war. Dorothy warf einen Blick auf den Umschlag und wußte sofort, wer der Absender war. Ein leises Staunen hob ihre schmalen Lider, aber es war ein

Aufregung? Warum denn?

... auf Kaffee Hag umstellen!

durchweg freudiges Staunen. Sie unterbrach ihre Tätigkeit, öffnete mit geröteten Wangen den Umschlag und holte den Bogen hervor.

„Mein verehrtes Fräulein Dorothy! Für Ihre liebenswürdigen Zeilen spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Ich kann Ihnen nicht sagen, was Ihr Brief für mich bedeutete. Er brachte die Sonne in mein einfaches Heim. Und Sie werden mir verzeihen, daß ich Ihnen nun schon zum dritten Male in dieser Woche schreibe. Es war eine endlos lange Woche, glauben Sie mir. Ich weile in Gedanken stets bei Ihnen und freue mich unfaßbar auf unser nächstes Wiedersehen. Soffentlich liegt der Zeitpunkt, da Sie das Bett verlassen dürfen, nicht mehr allzu fern. Ihre Heilung erscheint mir wie ein schöner Traum, und ich kann es fast gar nicht eher glauben, bevor ich Sie gehen und im Hause umherpazieren sehe. Es war die glücklichste Minute meines Lebens, als mir Ihre Tante von der erfolgreich verlaufenen Operation Mitteilung machte. Ich habe Ihnen das bereits geschrieben.“

Aus Berlin ist nichts neues zu melden. Brigitte trauert nach wie vor um Bernd Steinthal. Ich wage nicht, daran zu denken, daß ihre Liebe jemals Erfüllung findet, wiewohl dies mein sehnlichster Wunsch wäre. Ich betrachte sie längst nicht mehr als meine Braut, und wenn ich jetzt mit mir zu Räte

Humor

In der Schule

Lehrer: „Ich habe euch nun erklärt, auf wie verschiedene Art der Bauer Nutzen aus der Milch ziehen kann. Was wird er nun aber tun, wenn er Milch übrig behält, nachdem er den Bedarf für seine Familie zurückbehalten und soviel Käse und Butter, wie er abgeben kann, hergestellt hat? Was wird er mit dieser Milch machen?“

Ein kleiner Schüler: „Die gießt er in die Kuh zurück!“

Professor (in der Prüfung): „Also stellen Sie sich vor, bei dem Patienten ist das linke Bein vier Zentimeter länger als das rechte. Ergebnis: er hinkt. Was würden Sie in diesem Falle tun?“

Prüfungs: „Ebenfalls hinken, Herr Professor!“

„Was würden Sie tun, Fräulein Irma, wenn ich Ihnen jetzt einen Kuss rauben würde?“

„Ach, Herr Kausle, in solchen Dingen bin ich noch unerfahren. Was würden Sie mir raten?“

„Das ist ja wirklich mit Ihrem Gewinnen nicht mehr auszuhalten, Herr Kausle! Sie spielen ja mit einem kolossalen Schmeißer!“

Verzeihung — mit wem spiele ich?

Spaß muß sein!

Frau Professor: Eine ganze Woche hast du mich nicht geküßt, Emil!

Herr Professor: Weißt du das ganz genau? Dann möchte ich aber wissen, wer die war, die ich geküßt habe. (Rufe.)

Aronie

Wie sind Sie hier heringekommen?

Durch das Tor da.

Haben Sie denn nicht gesehen, daß da steht: Kein Eingang?

Ja, freilich. So eine Lüge.

Mädchen

Junge Mädchen knabbern Refs. „Peter hat mir gesagt, ich wäre die schönste Frau der Welt.“

„Das hat mir Peter voriges Jahr auch gesagt.“

„Möglich. Damals konnte mich Peter ja noch nicht.“

gehe, so gelange ich zu dem Ergebnis, daß ich sie niemals geliebt habe. Das setzt mich selbst in Staunen, und dennoch verhält es sich so. Ich möchte ihr so herzlich gern helfen und weiß doch nicht, wie und wodurch dies geschehen könnte.

In wenigen Tagen naht das Weihnachtsfest. Werde ich Sie am Heiligen Abend wieder sehen? Möge es der Himmel fügen! Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und herzlichen Grüßen verbleibe ich in treuer Verbundenheit Ihr Thomas Morand.“

Dorothy las den Brief ein zweitesmal, dann strich ihre Hand jählich über das feine Linnen. Ihre Wände streiften das Bild Grit's. Es war aber nicht mehr die Freundin, die ihr aus dem Goldrahmen entgegenlachte, es war Thomas Morand und sie erwiderte dieses Lächeln.

Sie barg den Brief in ihrem Schrank, um hierauf ihre unterbrochene Tätigkeit fortzusetzen. Als sie damit fertig war, klopfte es leise an die Tür. Auf ihren Anruf trat Bernd Steinthal ins Zimmer.

„Ich werde Sie nicht lange stören, Fräulein Dorothy“, sagte er, nachdem er sie begrüßt hatte. „Draußen konnte ich Sie nirgends treffen, und so ließ ich mir von einer Schwester Ihr Zimmer verraten. Ich bringe Ihnen die versprochenen Bücher.“

Sie klaffte freudig in die Hände, dann streckte sie ihm die Rechte entgegen.

„Es freut mich sehr, daß Sie nicht vergessen haben, und ich sage Ihnen meinen besten Da...“

Sie brach mitten im Wort ab und starrte fassungslos auf ihren Besucher. Bernd hatte das Delgemälde entdeckt, und der Anblick reichte hin, alle Farbe aus seinen Wangen schwinden zu lassen. Seine Augen weiteten sich fast erschreckt. Er machte einen Sprung nach vorn.

„Brigitte!“ brach es wie ein Ausruf von seinen Lippen. Er eilte dicht vor das Bild hin und hob die Arme, als wollte er es an die Brust reihen.

Dorothy's Verblüffung stieg, und im ersten Augenblick vermochte sie keinen Laut über den Mund zu bringen.

„Kennen Sie die Dame?“ fragte sie verwirrt.

„Ob ich sie kenne!“ Ein Lachen, das mehr ein Schluchzen war, kam über seine Lippen. Er legte die Hände auf die Schultern des Mädchens.

„Woher haben Sie dieses Bild? Ich beschwöre Sie...“

„Woher haben Sie dieses Bild?“

„Von eben derselben Dame, die das Bild darstellt“, antwortete Dorothy. „Sie heißt Brigitte. Den Namen wußten Sie ja, nach Ihrem Ausruf zu schließen, und sie ist meine beste Freundin.“

Steintal's Hände sanken nieder. Er sah in das verwunderte Gesicht der Sprecherin, und seine Gedanken jagten sich.

„Sind Sie Fräulein — Dorothy Stang?“ fragte er nach einer Pause mit bebender Stimme.

„Das ist mein Name“, nickte Dorothy, und plötzlich dämmerte auch in ihr ein Gedanke auf. Sie erinnerte sich des Gesprächs vom vergangenen Nachmittag und erblachte.

„Herr Steinthal...?“

Bernd verbeugte sich, und die Gewissheit, daß ihre Vermutung den Tatsachen entsprach, reichte hin, um alle fassungslosigkeit aus ihr zu bannen. Eine lebhafte Rote kehrte in ihre Wangen zurück.

„Das ist...!“ Sie schwieg und sah mit leuchtenden Augen auf ihren Besucher, der sich wieder dem Bild zugewandt hatte.

Wie hatte Morand geschrieben? Er wußte nicht, wie Brigitte zu helfen war. Morand konnte es nicht wissen. Aber sie wußte es. Ein lohnendes Glücksgefühl stieg in ihr auf.

Bernd kehrte sich ihr zu, und seine Augen hatten den alten, sehnlichen Glanz.

„Fräulein Stang, ich habe Ihnen gestern nachmittags, ohne zu wissen, wer Sie seien, manches von meinem Schicksal erzählt. Sie wissen, daß ich Brigitte nach wie vor mit allen Fasern meines Herzens liebe, obwohl das vielleicht nicht einmal sein darf, und Sie werden verstehen, wenn ich Sie frage: Ist Ihnen dieses Bild feil?“

Dorothy antwortete nicht gleich, und er deutete ihr Zögern falsch.

„Nennen Sie eine Summe, ich gehe auf jeden Preis ein!“

Sie lächelte und sah nach dem Bild, ohne etwas zu erwidern.

„Sprechen Sie!“ drängte er. „Fordern Sie, was Sie wollen, das Bild ist mir niemals teuer.“

„Ich bin bereit, Ihnen das Bild zu überlassen“, nickte sie.

„Von einer Bezahlung kann unter keinen Umständen eine Rede sein. Wenn Sie es wollen, kann ich es Ihnen nur als Geschenk geben, denn ich habe es ebenfalls als Geschenk erhalten und zwar von Grit selbst.“

„Das kann ich nicht annehmen...“

„Warum nicht? Rechten Endes find wir uns doch nicht so fremd, wenn wir einander auch nie gesehen haben. Grit hat mir viel von Ihnen erzählt, und es wundert mich, daß ich nicht schon gestern die Zusammenhänge erriet. Ich war wirklich ahnungslos. Ich schenke Ihnen also das Bild und tue dies um so lieber, als ich weiß, was es für Sie bedeutet.“

Bernd führte ihre Hand in jähler Aufwallung an die Lippen. „Ich werde Ihr ewiger Schuldner sein, Fräulein Stang. Aber ich bin mir immer noch im Zweifel, ob ich dieses großherzige Geschenk annehmen darf. Ich will Sie nicht betäuben.“

„Ich habe noch nicht ganz ausgesprochen“, fuhr Dorothy lächelnd fort, und der Schelm blühte aus ihren Augen. „Ich schenke Ihnen das Bild nämlich nur unter einer Bedingung. Sie müssen es noch drei Tage hier lassen. Am Heiligen Abend dürfen Sie es abholen. Wenn Sie es dann immer noch nicht nehmen wollen, werde ich es selbst behalten. Aber ich betrachte das Gemälde jetzt schon als Ihr Eigentum. Nur bis zum Heiligen Abend möchte ich es noch im Zimmer haben.“

„Ich werde mich am Heiligen Abend einstellen“, nickte Bernd. „Dies geschähe ohnedies, da meine Tante wohl während der ganzen Feiertage noch im Krankenhaus bleiben muß.“ Er warf einen langen, sehnsüchtigen Blick auf das Bild.

„Wollen Sie mir jetzt etwas von Brigitte erzählen, Fräulein Stang? Irgeend etwas. Wann sind Sie zum letzten Male mit ihr zusammengetroffen?“ — Schreibt sie Ihnen manchmal?

Er setzte sich auf ihre Aufforderung, und sie nahm ihn gegenüber Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Magisches Kreuz- und Quertwärtel

(Ausschnitt aus voriger Nummer.)

Maagerecht und senkrecht: 1. Brot, 2. Rede, 3.

Über, 4. Tertianer, 5a. Eden, 5b. Erfahrung, 6. Damm, 7. Gage,

8. Meer, 9. Rage, 10. Fuge, 11. Ufer, 12. Nero, 13. Grog.

SPORT

SAMSTAG, DEN 9. NOVEMBER 1935

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Reger Spielbetrieb in und um Neuss

Der morgige Sonntag steht — was seine Spiele in der Reichweite von Düsseldorf anbelangt — sehr im Schatten des großen Ereignisses Benrath gegen Schalke, ein Spiel, das ganz sicher den großen Teil der Neusser Fußballgemeinde in die Nachbarschaft ziehen wird. Dabei hat auch die Spielkarte für Neuss Stadt und Land einen recht großen Umfang. Morgens wird schon das Wiederholungsspiel Sportfreunde — Düsseldorf links abgewickelt, und nachmittags haben die Radiatorleute einen Gast, der nichts in Neuss lassen will: Gerresheim 08.

Das wesentlichste Spiel der Gruppe soll in Unterrath vor sich gehen, wo Unterrath und BV, Düsseldorf um die Spitze streiten.

BV, Neuss gastiert in Gerresheim mit guten Aussichten.

In der 2. Kreisklasse ist ein wesentliches Spiel in Dormagen, wo sich Holzheim und Dormagen ihren Tabellenplatz streiten; Weidenberg ist spielfrei.

In der 3. Kreisklasse sind bis auf einen wieder alle Vereine tätig. Hier wird Delrath wohl in Abwesenheit von Bittgen die Führung im Spiel gegen Neuss übernehmen wollen. Ob den Neusser Nordstädtern morgen der erste Sieg gelingt, scheint uns angesichts des Gegners immer noch sehr fraglich.

Im Handballsport spielen die Turner vom MSV zu Hause, während die „Jugend“-Leute reisen müssen. Auch Radiator muß auf das Land nach Urdenbach.

Im Hockeysport gibt es in Kaffelberg die Begegnung der Neusser Schwarz-Weissen gegen den dortigen Hockeyverein.

Sportfreunde — GFA, Düsseldorf-links

Schon für den morgigen Sonntag ist das wegen des Regens unterbrochene Meisterschaftsspiel vom vorvergangenen Sonntag wieder neu angelegt worden, und so ist für die Vorhau auch nicht viel Neues zu sagen. Trotzdem das abgebrochene Spiel schon 1:0 zu Gunsten der Gäste von Düsseldorf links stand, glauben wir doch, daß nun endlich der erste Sieg der Sportfreunde in der Kreisklasse einfallen sollte. Der Preis ist eines großen und selbstlosen Einsatzes wert, da der Punktgewinn endlich die Möglichkeit zu einer neuen inneren Sammlung für die Mannschaft geben würde, die fortwährend, am Ende der Wertung stehend, mit dem letzten Tabellenplatz „geliebäugelt“ hat. Auf dem eigenen Gelände und vor dem eigenen Publikum sollte den Sportfreunden endlich der erste Sieg der Spielzeit gelingen.

Radiator — Gerresheim 08

Auch am Nachmittag gibt es ein Spiel, das einen großen Zuschauerkreis anziehen könnte, wenn es nicht im Schatten des Düsseldorf Ereignisses stünde. Eine renommierte Mannschaft der Spitzengruppe, Gerresheim 08, ist der Gast des Sportvereins „Radiator“, der morgen noch einmal zu zeigen hätte, was er kann. Dieser Demonstration bedarf es allerdings dringend, wenn die Radiatorleute gegen Gerresheim 08 in Ehren bestehen wollen. Die schnelle Gastmannschaft wird die Neusser Abwehr vor allerlei Probleme stellen.

Gerresheim 13 — Ballspielverein

Während die älteren Gerresheimer in Neuss kämpfen, empfangen die Jüngeren den Besuch des Neusser Ballspielvereins 1911. Erst der vergangene Sonntag hat Gerresheim 13 auf den Platz verwiesen, auf den die Mannschaft bestenfalls gehört, nämlich in die Mitte der Wertung. Nach den bisherigen Leistungen des Gastgebers müßte dem Neusser BV, auch auf fremdem Gelände der Sieg über Gerresheim 13 gelingen, allerdings nur dann, wenn die Neusser Stürmer mehr Glück haben, als etwa am vorigen Sonntag.

Das interessanteste und wesentlichste Spiel ist

FC, Unterrath — Ballspielverein 04 Düsseldorf

Hier geht es absolut um die Spitze und für beide Mannschaften steht alles auf dem Spiel. Die Vorauslage ist nicht leicht, da man beide Mannschaften für gleichwertig halten muß. Da Unterrath auf dem eigenen Gelände spielt, sollte bei dem hohen Einsatz nicht die wesentliche Entscheidung herbeizuführen in der Lage sein.

Rath spielt gegen Erkrath und Ratingen gegen Reichsbahn.

II. Kreisklasse

SV, Dormagen — SV, Holzheim

Die morgigen Partner in Dormagen gehören zu den Meisterschaftsanwärtern der Gruppe, daher ist der Ausgang dieser Begegnung für die beiden Mannschaften von großer Wichtigkeit. Die Dormagener würden durch einen Sieg ihren zweiten Tabellenplatz festigen, während im umgekehrten Falle die Holzheimer mit zwei Spielen Rückstand ziemlich klar die Stelle hinter dem Spitzenreiter behaupten würden. Zu dem Spiel selbst ist zu sagen, daß wohl beide nichts verschonen werden, das heißt also, daß wir es mit völlig ausgeglichenen Kräften zu tun haben. Durch die beiderseitigen starken Hinterrückstellungen wird es wohl kaum viel Tore geben, ein unentschiedener Ausgang liegt am nächsten. Das Spiel wird sicher ein Publikumserfolg sein.

FC, Zons — BV, Weidenberg

Bei aller Achtung vor dem großen Kampfsgeist der jungen Weidenberger Mannschaft wird doch auch morgen ihr Können nicht ausreichen, dem Zonser FC, etwa gefährlich zu werden. Zons wird allgemein zu den besten Mannschaften der Gruppe gezählt, auf eigenem Gelände werden sie daher den Tabellenplatz kaum zu Worte kommen lassen. Es wird ein einseitiger Formunterschied zu Gunsten der Zonser herauskommen.

SV, Geln - Rheinwacht Stürzelberg

Die Stürzelberger bewiesen durch das Unentschieden am letzten Sonntag gegen Zons, daß mit ihnen zu rechnen ist. Es dürfte den Gelnern daher kaum einfallen, die Rheinwacht-Leute nicht ernst zu nehmen. Beide Mannschaften stützen sich in der Hauptsache auf gute Deckungs- und Abwehrspieler, es werden wohl kaum viele Tore fallen. Wir sind der Ansicht, daß die etwas bessere Durchschlagskraft der Geln Stürmerreihe den Ausschlag für einen knappen Sieg geben wird.

Gesellschaftsspiel:

Neuss-Weidenberg — Benrath 10

Für den meisterschaftsfreien Sonntag haben sich die Neuss-Weidenberger einen Gegner aus der ersten Kreisklasse verpflichtet. Die Benrathler nehmen in den Meisterschaftsspielen die dritte Tabellenstelle ein, also dürfen die Düsseldorf Vorstädter unbedingt als geeigneter Trainingspartner angesehen werden. Die Drochstraße wird wieder ein spannendes Treffen sein.

Benrath — Schalke in Düsseldorf

Erst am vorigen Sonntag ist der letzte der acht Vereine, die an der Pokalrunde teilnehmen sollen, ermittelt worden, es ist BV, Benrath. Mit dieser Ermittlung stehen nunmehr die Paarungen für den kommenden Sonntag fest, und diese lauten:

In Düsseldorf: BV, Benrath — Schalke 04
in Nürnberg: 1. FC, Nürnberg — Minerva Berlin
in Mannheim: SV, Mannheim-Waldhof — Dresdner Sportf.
in Freiburg: Freiburger Fußballklub — FC, Hanau 93.

Nicht nur für uns im Westen steht das Treffen zwischen Benrath und Schalke im Mittelpunkt, vielmehr kann man diese Paarung fraglos als die interessanteste dieses Sonntags überhaupt bezeichnen; denn wenn man auch die anderen Spiele als interessante Spiele anspricht, so gehört nicht viel dazu, dieses Treffen Benrath gegen den deutschen Meister im Düsseldorf Stadion als eine außerordentliche Auseinandersetzung zu bezeichnen. Es ist ganz sicher der langgehegte Wunsch der Benrathler, noch einmal gegen Schalke überhaupt antreten zu können; ob dabei wieder einmal ein Sieg für sie herauspringt, das wird abzuwarten sein. Das unentschiedene Spiel, das sich der deutsche Meister am Sonntag gegen Hülten leistete, deutet nicht darauf hin, daß Schalke gegenwärtig gerade mit einer

Bestform aufwarten kann, und so treffen also die Benrathler auf dem ihnen aber auch dem Gegner wohlvertrauten Gelände im Düsseldorf Stadion auf einen Partner, dessen einzelne Mannschaftsglieder sich offenbar schon ein wenig übernommen haben, obwohl die Meisterschaftssaison doch jetzt erst begonnen hat. Schalke hat derartige kleine Schwächeperioden immer richtig verstanden und auch immer bald überwunden. Ein solcher Wink mit dem Zaumfahl sollte auch das Spiel am vergangenen Sonntag gewesen sein, in dem der deutsche Meister für diese Spielzeit den ersten Punkt abgeben mußte.

Was könnte man sonst wohl noch zum Preise dieses Spieles sagen, in dessen Namen doch schon der ganze Reiz eines ganz großen Spieles liegt; hat es denn nicht Ende der letzten Spielzeit genug Fachleute gegeben, die gerade diese beiden Vereine schon für die Endrunde um die deutsche Meisterschaft festgemacht haben wollten? Nun, man sagt nicht zuviel, wenn wir dieses Düsseldorf Spiel als ein gleich wertvolles — wenn auch nicht im Effekt, so doch im Prestige — bezeichnen.

In den übrigen Spielen erwarten wir Siege von Freiburg, 1. FC, Nürnberg und Mannheim-Waldhof. Damit ist nicht gesagt, daß nicht gerade in diesen Spielen die Überraschungen zutage kommen, insofern, wenn eben der andere Partner gewinnt.

Neusser Handballer vor schwerer Aufgabe

MSV, Neuss — Victoria a. Rh, Düsseldorf

Der „Allgemeine“ hat morgen den bisherigen Spitzenreiter zu Gast. Die Werksportler aus Düsseldorf können mit Stolz auf ihre bisherigen Meisterschaftsspiele sehen, von denen sie noch keines verloren. Wenn wir auch nicht der Ansicht sind, daß ausgerechnet der MSV, die Heberaufschung zuwege bringen wird, die Düsseldorfler zu schlagen, so ist uns doch das eine klar: die Neusser verfügen über soviel Material an Nachwuchskräften, daß eine richtig aufgestellte Mannschaft den Viktorianern gefährlich werden könnte. Viele Handballfreunde werden am Sonntag nachmittag wohl wieder das Stadion auffüllen.

TV, Torbrunn — SC, „Jugend“

Vor einer schweren Aufgabe ist auch der Sportklub gestellt. Die Torbrunner sind als schnelle Mannschaft mit wirklichem Sturm bekannt; sie haben außerdem noch den Vorteil des eigenen Platzes insofern, daß er für fremde Mannschaften nur sehr schwer zu begehren ist. Die „Jugend“ müßte schon mit kompletter Mannschaft antreten, wenn sie in Torbrunn nicht die unliebsame Heberaufschung erfahren will, eine ein-

deutige Abfuhr zu bekommen. Wenn die Neusser ein Unentschieden erzielen, wäre das schon ein Erfolg.

Außerdem spielt noch TV, Heerdt gegen TV, Oberkassel. Die Heerdtler werden sich hüten müssen, die stark aufgetragenen Oberkasseler etwa leicht zu nehmen.

II. Kreisklasse

Urdenbach — Radiator

Wir hatten die Urdenbacher für nicht so stark, daß sie den Neusser Werksportlern etwa die Punkte abnehmen könnten, vorausgesetzt allerdings, daß die Neusser nicht mit Erfolg antreten müssen. Regelmäßig sollte ein Sieg der Radiatorleute kaum fraglich sein.

Gettlage — Buderich

Bedeutend schwerer wird der TV, Buderich in Düsseldorf kämpfen müssen, und zwar muß er das, um eine hohe Niederlage abzuwenden. Für einen Sieg gegen Gettlage wird er wohl kaum in Frage kommen.

Somit spielt noch

TV, Gerresheim — GFA, links.

Hart auf Hart bei den Lankreissportlern

Neurath — Grevenbroich-Orten

Ein sehr offener Kampf, in welchem man einen Sieger schwerlich nennen kann. Die Gäste ließen sich Sonntag von Wikrathhahn überaus erfolgreich schlagen. Neurath wurde im letzten Spiel von Hochneutrich mit 8:0 Toren abgefertigt. Die Platzmannschaft ist anscheinend aufgewacht. Man will jetzt eine neue Mannschaft ausprobieren. Man darf gespannt sein, wer hier als Sieger hervorgeht. Vielleicht gibt's hier ein Unentschieden?

Hochneutrich — Wanlo

Pokalgroßkampf auf dem Plage an der Mühle. Die Bewegungsspieler erwarten den Nachbar aus Wanlo. Es sind keine Unbekannten, die sich hier gegenüberstehen. In früheren Spielen wechselten sich Sieg und Niederlage immer ab. Technisch sind die Schwarzweissen immerhin besser, sie verfügen auch über die größere Spielerfahrung, die einen einwandfreien Sieg erhoffen läßt. Und trotzdem darf der Gastgeber das Spiel nicht zu leicht nehmen.

Wikrath — Neuenhausen

Der Wikrathler Spielverein, der am vergangenen Sonntag den Nachbar Wanlo mit einer 7:2-Niederlage auf die Heimreise schickte, wird sich auch gegen Neuenhausen zu behaupten wissen.

Gelsenbeck — Wikrathhahn

Einen recht guten Platz in der Tabelle sicherte sich der FC, Blauweiss Wikrathhahn, der durch seinen 6:0-Sieg am vergangenen Sonntag gegen die Vereinigung aus Grevenbroich-Orten erneut seine augenblicklich gute Form unter Beweis

stellte. Ungleich schwerer allerdings ist der Kampf gegen den Tabellenersten, der nicht nur technisch ein Plus aufzuweisen hat, sondern auch in punkto Spielerfahrung besser dran ist. Wer wird hier der Bessere sein?

2. Kreisklasse

Neuenhausen — Chenrath

Mit Spannung erwartet man den Ausgang dieses Treffens, in dem die Chenrathler keinen leichten Stand haben werden. Technisch zwar besser, wird man sich auf dem Weidenberger mit den unbekannten Platzverhältnissen abfinden müssen. Man darf keinesfalls den großen Eifer des Gastgebers außer acht lassen. Rechnen wir mit einem knappen Sieg der Gäste.

Kapellen — Liedberg

Die Leute vom Erststadion werden sich nicht so leicht überlassen lassen und zweifellos alles aufbieten, um auch hier durch einen Sieg den Anschluß an die Spitzengruppe Wikrathberg und Chenrath zu behalten. Wir erwarten den Sportklub als sicheren Sieger.

Wikrathberg — Garzweiler

Auf dem recht schwierigen Gelände kämpfen die Garzweiler, die Sonntag gut aufgelegt waren. In Wikrathberg beim Tabellenersten ist es nicht leicht, zum Erfolg zu kommen. Wir glauben nicht, daß sich die Elf dort durchsetzen wird.

Dürfen — Trimmersdorf

Für die Dürfeler, die den Vorteil des eigenen Platzes für sich haben, darf man die Aussichten als gut bezeichnen; dagegen aber haben die Gäste einen recht schwierigen Stand. Ein sicherer Sieg für die Platzelf.

Die kurze Tagesschau

Die Italiener Guera-Battistini nehmen bei dem zur Zeit im Pariser Sportpalast stattfindenden Sechstagerrennen die Spitze vor Pelleners-Valentin ein. Das deutsche Paar Thierbach-Lindenbaur liegt mit sechs Verluststunden an 11. Stelle.

Münchens Oberbürgermeister hat die Veranlagungssteuer-Verordnung dahin geändert, daß künftig Veranlagungen, die der Reibebühnen dienen (Fußball, Boxen usw.) veranlagungssteuerfrei sind. Eine Befreiung tritt nicht ein bei gewerbmäßigen Veranlagungen.

Japans Leichtathletikmeister wurden in Tokio ermittelt. Zu Titelehren kamen Yoshio (100 Meter in 10,4), Harada (Weitsprung 7,50 Meter), Nishida (Stabhochsprung 4,10 Mtr.), Murakami (1500 Meter in 4:01,8 und 10 000 Meter in 30:07,8 Minuten).

Gegen ausländischen Gerüchten bleibt Hans Stuck weiterhin bei Auto-Union. Er hat seinen Vertrag erneuert.

Die deutschen Fußballer stellen sich am 20. November geschlossen in den Diensten des DFB. In Berlin spielen zwei DFB-Auswahlmannschaften in der vom DFB. bekanntgegebenen Aufstellung: A-Mannschaft: Jakob, Haringer, Krause, Jansz, Bieri, Kappeler, Schepke, Franko, Kallenberg, Eintracht. — B-Mannschaft: Thiele, Thiele, Kallenberg, Gramlich, Goldbrunner, Kibinger, Paul, Siffing, Böttgen, Schmann, Rath.

Der Kölner Rennverein führt am 19. April 1936 ein Alterswettrennen durch, das mit einem Ehrenpreis und 17 000 Mark ausgestattet ist. Der Sieger erhält 11 000 Mark.

In Zürich wurde der Düsseldorfer Federgewichtsbauer Karl Beck durch den Franzosen Edwards in der 5. Runde entscheidend besiegt.

Federgewichtmeister Schiller-Sonnenberg traf in seiner Heimat auf Barinck-Breslau, dem er nach Punkten unterlag.

Neuer November-Rennen

Die Zahl der für den ersten Novemberrenntag, Sonntag, den 17. November, genannten Pferde hat sich auf 170 erhöht. Dieser Umstand spricht klar und eindeutig für die große Beliebtheit, deren sich die Reiter Bahn bei den Ställen von altersher erfreut. Der Preis vom Grenadierkorps hat allein nicht weniger als 40 Unterschriften erbracht. Auch das Rennen der Zweijährigen, der Preis der Gelfnaben, erhält eine ausgezeichnete Beteiligung. Für dieses Rennen sind Aurel, Geradist, Manoli, Freier, Mithra, Chemielehrer, Balladea, Kamaldina, Irma, Diva, Lebensfreude, Anspach, Margit, Selbstvertrauen, Persica, Punkina und Oberhaupt bestimmt. Der Preis der Sappeure, der 33 Unterschriften fand, steht u. a. Oho, Kapus, Vorderode, Feuerwache, Bandunne, Janiculus und Moqual als Bewerber. Besonders verheißungsvoll gestaltet sich das voraussichtliche Bild des über die Derbydistanz führenden Pulchra Russia-Rennens für das folgende 31. Pferde genannt sind: Kasso, Vorderode, Chevalier, Brasser, Springflut, Kote Tante, Musterkabe, Mississippi, Windlor, Alolaus, Mauser, Arena, Sarro, Sonnenzeit, Kapus, Oho, Tirade, Melle, Willeburg, Gusefomong, Kernpunkt, Friedana, Mixer, Mona, Chinesenreit, Segeban, Eisenkönig, Preissträger, Weibund, Gemle und Mario.

Hockey:

„Schwarz-Weiß“ beim Rasselberger SC.

Die Reiter treten morgen mit der 1. und 2. Herrenmannschaft einen schweren Gang nach Duisburg zum dortigen Rasselberger Hockeyklub an. Die bisherigen Ergebnisse der Reiter sind nicht wie in früheren Jahren, als man manchen schönen Erfolg auch in Duisburg zu verzeichnen hatte. Es steht wohl unzweifelhaft fest, daß die 1. Herren der Schwarz-Weiß diesmal den Anschluß an die Spitzengruppe durch ein gutes Resultat erreichen müssen, wenn man in dieser Spielzeit nicht wieder von vorne anfangen will.

Die Schachweltmeisterschaft

Im Schachweltkampf zwischen Aljechin und Euwe um die Meisterschaft der Welt wurde am Freitag die am Vortage abgebrochene Partie fortgesetzt. Sie schwebte im Stadium eines Endspiels, in dem Aljechin zwar einen Bauern mehr hatte, der Gewinn aber noch zweifelhaft war. Durch vortreffliche Behandlung des Endspiels gelang es Aljechin, seinen materiellen Vorteil stetig zu geltung zu bringen. Nach 65 Zügen mußte Euwe die Partie aufgeben.

Der Stand des Wettkampfes ist: Aljechin 6, Euwe 5, remis 5.

Opernengagement für siegreichen Vorkämpfer

Ein Siegesjubel hatte Gefangenschaft verraten. Buenos Aires. Wer im Besitz einer wirklich guten Stimme ist, der braucht nie zu befürchten, daß er unentdeckt bleibt, auch wenn er einen der Opernbühnen und dem Konzertpodium noch so abgewandten Beruf ausübt. Diese alte Erfahrung konnte fordern der italienische Schwergewichtsbauer Giuseppe Spaldone zu seiner unaussprechlichen Freude an sich selbst bestätigen finden.

Spaldone war für den Hauptkampf eines Vorabends in Buenos Aires verpflichtet worden und galt auch als Favorit. Immerhin kam es ihm selbst überraschend, als er seinen Gegner nach kurzem aufregenden Gefecht so schwer treffen konnte, daß dieser schon in der ersten Runde vom Schiedsrichter ausgesetzt werden mußte. Das Publikum raste vor Begeisterung. Am begeistertsten aber war Giuseppe Spaldone selbst. In seinem Siegestaumel stimmte er ein Triumphlied an. Das Publikum schrie atemlos und lautete der schönen Stimme. Als der Vorkämpfer endlich hatte, ertönte brausender Beifall. Es stellte sich bald heraus, daß der Vorkämpfer mit diesem Lied seinen zweiten, noch größeren Sieg dieses Abends errungen hatte. In den ersten Ringreihen nämlich befand sich ein Operndirektor, der völlig verblüfft war und rasch seinen Entschluß faßte. Er stieg in den Ring und engagierte Giuseppe Spaldone vom Pferd weg für seine Oper. Der Vorkämpfer erklärte, daß er seinen bisherigen Beruf aufgeben werde, um sich ganz der Oper zu widmen.

Das häusliche Vorlesen

Die Eltern werden an Stelle des Erzählens zum Vorlesen greifen, wenn ihnen der Erzählstoff ausging oder wenn sie ihrem Kind schon früh ein bestimmtes Buch, etwa eine kleine Geistesgeschichte oder die biblische Geschichte, zum Freunde machen wollen, oder wenn es sich um eine künstlerisch wertvolle Erzählung handelt, die einen Anspruch darauf hat, in der Form, die ihr Schöpfer ihr gegeben hat, an das Kind herangebracht zu werden.

Aber auch später, wenn das Kind die Befähigung erworben hat, muß dem häuslichen Vorlesen sein Platz erhalten bleiben. Auch das „Lesen“ muß gelernt werden. Der alte Goethe behauptete das sogar von sich selbst: „Die guten Deutschen wissen nicht, was es einem für Zeit und Mühe kostet, das Lesen zu lernen. Ich habe achtzig Jahre dazu gebraucht und kann noch jetzt nicht sagen, daß ich am Ziele wäre.“

Das Vorlesen ist ein Mittel, zum rechten Lesen zu erziehen. Das zuhörende Kind muß sich dem Tempo des Vorlesers anpassen und wird infolgedessen langsamer und gründlicher aufnehmen und die verborgene Schönheit, die ihm beim flüchtigen, oberflächlichen Selbstlesen verloren geht, eher spüren. Dazu kommt, daß ja auch in den Vorleselementen, den Vokalen und Konsonanten, wie im Sprechritmus und der Sprechmelodie Stimmungsgelbst liegt, der vor allem beim Vorlesen seine Wirkung ausüben kann.

Auch noch andere Gründe sprechen für das Vorlesen in der Familie. Es gibt gewiß verschiedene Wege der literarischen Gesinnungsbildung, der Erziehung zum guten Buch. Aber für die Kindheit keinen anderen als den der Gewöhnung. Wenn die Eltern ihre Kinder von Anfang an nur an wertvolles literarisches Gut heranführen, dann ist das Entscheidende in der literarischen Erziehung ihrer Kinder getan. Die ersten Eindrücke wirken weiter nach dem Wort von Jean Paul, daß alles ewig im Menschen bleibt. Größere wertvolle Erzählungen aber können kaum aus dem Gedächtnis erzählt, sondern müssen vorgelesen werden.

Das Vorlesen ergibt sich auch oft ganz von selbst, wenn ein Familienmitglied von einer Erzählung oder auch nur einem Abschnitt aus ihr oder von einem Gedicht lebendig ergriffen wurde und nun seinen Angehörigen das gleiche Erlebnis verschaffen möchte und ihnen das von ihm als schön und wertvoll Empfundene vorliest.

Eine ganz besondere Wirkung geht von dem Vorlesen aus, wenn es vor dem ganzen Familienkreis erfolgt. Das stille Lesen isoliert den Menschen, vereinzelt ihn. Es liegt wohl Ursache und Wirkung zugleich in der Erscheinung, daß es dem Vorleser so oft an der rechten sozialen Bindung fehlt, daß er nicht selten einsam und Einzelgänger ist. Wo sich aber der ganze Kreis der Familie oft zur häuslichen Vorlesung zusammenfindet, da hat jeder einzelne gleichzeitig ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Das gemeinsame Vorlesen eines fremden Gedichtes, sei es ein wirkliches oder ein erdichtetes, verbindet die Gemüter. Die kleinen Verstimmungen des Tages lösen sich auf in der Betrachtung von Freund und Leid, großem und kleinem, das anders widerfahren. Geschmack, Urteil, Denkungsart der einzelnen Mitlesenden stellt sich heraus, reibt sich aneinander, bildet sich aneinander. Nicht zu reden von mancher nützlichen Belehrung, die gelegentlich mit abfällt (Goethe).

Und wenn ein religiöser Stoff vorgelesen wird, dann tritt noch eine weitere Wirkung hinzu: religiöse Empfindungen und Gefühle werden in den Zuhörenden geweckt und wirken wie Induktionsströme, wechselseitig einander verstärkend. In einem der feinsten deutschen Erinnerungsbücher, das es verdient, ein wirkliches Volksbuch zu sein, den „Jugendberinn-

runge eines alten Mannes“ von Wilhelm v. Kugelgen, wird erzählt, daß sich gerade bei dem Vorlesen erbaulicher Lektüre und der sich anschließenden Unterhaltung „um die natürliche Liebe der Familie noch ein anderes, heiligeres Band“ geschlossen habe, von dem er dann wörtlich sagt, daß es „unser aller Herzen trotz mannigfaltiger späterer Verirrung nicht nur untereinander, sondern, wie ich hoffe, auch mit unserer ewigen Heimat auf immer fest verknüpft hat“.

In der Familie des 19. Jahrhunderts war das Vorlesen durch alle Schichten des Bürgertums verbreitet. Dafür bieten uns auch wieder die Jugenderinnerungen manche Belege. So wie Goethe freute sich manches Kind in den Bürgerfamilien dieser Zeit von einem Abend auf den anderen, weil dann aus Scott, Cooper, Herder, Schönbach, Hauff oder Fritz Reuter vorgelesen wurde und so „der profane Tageslauf bei der geistigen Flamme des Dichters“ damit schloß, „daß mit dem poetischen Helden noch ein kurzes Phantasielieben geführt wurde“. Gegen Ende des 19. wie auch im Anfang des 20. Jahrhunderts ist dieser wertvolle Brauch gleich manchem andern mehr und mehr ausgestorben.

Ich kenne die wohltätigen Wirkungen des häuslichen Vorlesens aus meiner eigenen Familie. Ich erinnere mich, wie sich in den Wintermonaten jung und alt, Angehörige dreier Generationen, auf das abendliche Vorlesen freuten, und welche starken und bildenden Eindrücke z. B. von der Vorlesung von „Onkel Toms Hütte“ von Beecher-Stowe oder von Henry Stenhielm „Durch die Wüste“, einem der wenigen eigens für die Jugend geschaffenen Werke — der Dichter schrieb es für seine Enkel —, das „ohne den Mafel des Gemachten“ ist, oder Stifter „Der armen Leute“, ausging. Wie elementar brach da nicht selten das kindliche Gerechtigkeitsgefühl oder das Mitleid aus dem Munde der kleinen Zuhörer! Mitunter schwante auch die Stimme des älteren Vorlesers, und es war zweifelhaft, ob mehr von der Nahrung über die andächtig lauschenden kleinen oder selbst von dem Schicksal der Gestalten der Erzählung geredet. Die Kinder aber verloren sich auch tagsüber nicht selten in Gedanken, Spiel und Blauerei in das Erlebnis des vorangegangenen Abends.

Die feinere ethische Wirkung auf die noch plastische Kinderseele, die von den Helden- und Heldinnenfiguren der vorgelesenen Erzählungen ausgeht, läßt sich nur ahnen, nicht exakt feststellen. Aber vorhanden ist sie. Dazu, daß sie sich geltend macht, bedarf es meistens neben dem Vorlesen einer besonderen Erläuterungen und Zusammenfassungen. Bei einer menschlichen und künstlerischen guten, von einem innerlich erfüllten Vorleser dargebotenen Erzählung werden die Zuhörer nach einem Wort Zimmermanns „wie von selbst auf, wie wenn sie in den Baumkreis, den bannenden Kreis eines großen Menschen getreten wären, der das Schicksal fernhält oder doch läutert in der reinen Flamme seiner Seele“.

Wir liegen auf Grund eigenen Erlebens wenige Anregungen dieses Buches so am Herzen wie die: das häusliche Vorlesen in den eigenen Familienkreis wieder einzuführen. Denn heute sind auch die Familien Gebildeter im Gegensatz zur Bürgerfamilie des 19. Jahrhunderts, in denen die Vorlesung eine Selbstverständlichkeit ist, Ausnahmeerscheinungen, obwohl die Beschaffung von Büchern heute viel leichter ist als in jenen Zeiten. Hier zeigt sich auch wieder ein Symptom des Verarmungs- und Entseelungsprozesses der modernen Familie, in der das Bedürfnis nach innerer Sammlung und seelischer Bereicherung durch das Bedürfnis nach Sensation verdrängt ist.

Diesen Abschnitt entnahmen wir mit Genehmigung von Verlag und Verleger dem Werk Friedrich Schneider, „Familienzerstörung“ (Freiburg, Herder, 1935.)

HANDEL UND MÄRKTE

Kölner Getreidegroßmarkt.

Weizen rhein. 76—77 Rilo, W 19 20,60; W 16 20,20; Handelspreis Frachtlage Köln 21,00; Futterweizen 21,00; Roggen rhein. 72—73 Rilo R 18 16,90; R 15 16,50; R 14 16,40; R 13 16,30; Handelspreis Frachtlage Köln 17,30; Futterroggen 17,30; Futterhafer rhein. 48—49 Rilo R 13 16,00; R 14 16,20; R 15 16,40; R 16 16,60; R 19 16,70; Handelspreis —; Futtergerste rhein. 61—62 Rilo, G 12 17,30; G 11 17,10; G 14 17,60; Industriegerste —; Weizenmehl inf. W 19 28,20; W 16 28,20; deutscher Weizenmehl 34,70; Roggenmehl inf. R 18 23,15; R 15 22,95; R 14 22,85; R 13 22,75; Roggenmehl inf. R 18 19,65; R 15 19,45; R 14 19,35; R 13 19,25; Weizenkleie Grundpreis 12,15; dto. Handelspreis 12,50; Weizenkleie (Vollmehl) 13,65—14,05; Weizenmehlmehl 16,25—17,25; Roggenkleie Grundpreis 10,80; dto. Handelspreis 11,15; Roggenkleie (Vollmehl) 13,80—14,20; Trogenschnitzel ab Fabr. 8,80; Zuckerschnitzel ab Fabr. 10,41; Weizenheu lose 7,20—8,00; Luzernheuhheu 8,90—9,00; Roggenstroh gep. ab rhein. Station 2,70 bis 2,90; dto. Weizenstroh 2,70—2,90; dto. Hafer- und Gerstenstroh 2,70—3,00.

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 23—24; Siam 30—33; Italiener glas. 27—28; dt. Boltsreis 23,5—24,5; Salatsöl 106; Erdnußöl 110 bis 111; Pfeffer, kal. dt. Bad. in 1/4 Kisten 92—94; dto. 70-80er in 1/4 Kisten —; Aprikosen Berliner fang —; dto. Samarkand 1 Stern 155—160; Kaffee in Kisten: Sultanas (Smyrna) Kip Caraburn 44—45; dto. Sultanas Rec plus ultra 54—56; Korinthin getein. Choice Amalas 48—50; Kofosnuß geralt. Basis mittel 102 bis 104; Saleinukterne Spanier —; dto. Kerafunder 128 bis 132; Mandeln ohne Bruch u. Schalen in 12,5 Rilo-Kisten 185—195; 1a gewählte süße Bari (in Ballen) 160—175; Karloffelmehl Superior 28—29; Inlandszucker Kristall 65,40—65,70; Kristall Raffinade 66,40—66,70; Bohnen: Mittelbohnen handverlesen 29—30; Schmalbohnen 41 bis 43; Erbsen gelbe Victoria 50—55; Erbsen mittel 44—48; dto. Heller 50—53; Malzkaffee lose incl. Ead 39—40; Kornkaffee, handverl. 33—34; deutsche Vollheringe 800-900 Rilo Rilogetm. die ganze L. 38—39; holl. Vollheringe 800—850 Rilogetm. —; Graupen rhein. Fabrikat, Basis G 6 28—29; Speisepaterladen entblüht 35—36; deutsches Weizengetm. —; Kaffee: Tüfiter Kaffee vollfett 45 Broz. i. L. 160—170; holl. Gonda desgl. 160—180; Deutscher desgl. 160—175; holl. Edamer fett 40 Broz. i. L. 130 bis 150; Deutscher Edamer fett 40 Broz. i. L. 154—160; 1a

Aug. Emmenhaler vollfett 45 Broz. i. L. 185—195; Aug. Vimbunger halb fett 20 Broz. i. L. 84—88.

Warenmärkte

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 9. Nov. Der Kölner Hauptmarkt war wieder stark besetzt, und es wurde sehr viel gekauft. Es lag insbesondere ein Ueberangebot in Feldfrucht vor, der auch im Preise zurückging. Auch in Vorkost war das Angebot größer als die Nachfrage, und auch hierin mußte der Preis herabgesetzt werden. Das Gemüse dagegen, das sich besonders für das Eintopfgericht eignet, ging flüchtig ab. Dies trat insbesondere bei Mören, Weichst, Wirrlin, weißer Rüben, Stedrüben usw. zu. Der Krautmarkt war schon kurz nach Eröffnung des Marktes vergriffen. Auf dem Kartoffelmarkt war das Angebot groß. Die Nachfrage geringer. Obenwälder kosteten 3—3,10; Inbultre 3,20—3,40; Tüfiter 4,50 RM der Zentner. Markenbutter kostete 1,45 bis 1,47; Bandbutter 1,35 RM das Pfund. Frische Eier 9,25—12,25; Kühlhanser 9,75—10,75 Pf. das Stück. Schweizer Käse 100—150; holl. Käse 80—120; Tüfiter 80 bis 95; Edamer 70—90; holl. Käse 80—120; das Pf. Mainzer 110—120 Pf. das Pfund. Der Dörmarkt war gut besetzt bei etwas lebhafterem Absatz. Hier kosteten Kochschinken 5—15; Schinken 10—28; Kochschinken 14—25; Schinken 18—40; Fleischbeeren 45 Pf. das Pfund. Es kosteten weiter im Großhandel: Weichst 3—4; Kartoffel 4,5—5,5; Grünst 5—7; Weichst 4,5—6; Feldfrucht 12 bis 28; Vorkost 12—18; Spinat 5—6; Stedrüben 3 bis 3,5; weiße Rüben 5—10; Karotten 5—6; Möhren 3—4; Schwarzwurzel 18—20; Möbel 6,5—8; Tomaten 10 bis 15; Kürbisse 4—5 Pf. das Pfund. Kopfsalat 6—15; Endivien 8—15; Blumenkohl 15—40; Weißkohl 1—4; Kohlraben 5—7; schwarzer Rettich 5—8; Meerrettich 15 bis 25; Sellerieknollen bis 22 Pf. das Stück Mangold 2 bis 3; Rübsteil 3—4; Petersilie 2—3; Rabieschen 2—3 Pf. das Gebund.

Biehmärkte

Hamburg.

Auflieb: Schweine 679.
Preise: Fette Speckschweine und vollf. Schweine über 300 Pf. Lebensgewicht, 55; vollf. von 240—300 Pf. 53; von 200—240 Pf. 51; von 160—200 Pf. 49; fette Speckschweine 53; andere Sauen 49.
Marktfleisch: Schweine ausgeliefert.

Schlittschuhlaufen bei 12 Grad über Null

Vor der Vollendung des westdeutschen Eisstadions in Düsseldorf

Ende dieses Monats wird Düsseldorf seine erst vor sechs Monaten zu bauen beschlossene und erst vor vier Monaten zu bauen begonnene Eisbahn vollendet haben. Am 23. November wird es so weit sein, daß die Eröffnung durch den Reichsportführer v. Tschammer und Osten vor sich gehen kann. Die Anlage, die sich „Westdeutsches Eisstadion“ nennt, liegt auf dem Gelände des Zoologischen Gartens an der Brehmstraße und sie wurde dieser Lage, kurz vor ihrer völligen Fertigstellung der westdeutschen Presse gezeigt. Mit diesem Tage wird eine Reihe sportlicher Veranstaltungen einsehen, die sich auf diesem Gelände abspielen sollen. Auch darüber wurden von dem technischen Leiter und Organisator des Düsseldorfer Eisportes, Werner Rittberger, der frühere zwölfmalige deutsche Meister im Eiskunstlauf, Mitteilungen gemacht. Natürlich soll die Anlage nicht nur oder auch nicht nur vornehmlich dem Eiskunstlauf und dem Eiskunstlauf dienen, vielmehr soll in der Hauptfläche auf der 1800 Quadratmeter großen Fläche das Schlittschuhlaufen überhaupt betrieben werden, zu welchem gesunden Sport hier im Westen nicht mehr allzu viel Gelegenheit geboten ist.

Die Düsseldorfser haben, um alle diese Dinge richtig zu arbeiten zu können — Oberbürgermeister Dr. Wagener hat mit — unter dem Vorbehalt von Dr. Poensgen den eingetragenen Verein Kunsteisbahn gegründet, der über die genügende finanzielle Grundlage verfügt, das große Projekt in die Tat umzusetzen. Die Anlage ist eine Freiluftanlage, d. h., die Lauffläche ist nicht überdacht, doch will man im Laufe der Jahre, wenn sich das als notwendig herausstellt, ein Rolldach über der Lauffläche anbringen, damit auch bei regnerischem Wetter der Schlittschuhsport betrieben werden kann. Von der 1500 Personen fassenden Tribüne ist ebenfalls nur der mittlere Teil überdacht. Die Tribüne ist heizbar. In dieser Tribüne, deren Rückseite an der Brehm-Strassenfront als Haupteingang steht, sind auch alle übrigen Räume untergebracht, deren eine Kunsteislaufbahn bedarf: Kleiderablagen und Umkleieräume,

Büro Räume, Duschen für Hockeymannschaften, Räume für Bahnpersonal und Sportlehrer, und dazu die Räume, die für die maschinellen Dinge erforderlich sind. Deren größter ist der Maschinenraum selbst, in dem die Kälte „fabriziert“ wird. Diese Einrichtung ist nach dem Ammoniak-Verdichtungsverfahren konstruiert und die Soleverteilungsanlagen, die das Eis auf der Bahnfläche erzeugen, arbeiten nach den modernsten Grundrissen der Kältetechnik. Das wird dem Laien noch nicht ohne weiteres klar machen, wie man denn bei Außentemperaturen bis 12 Grad Celsius über dem Gefrierpunkt eine einwandfreie Eisfläche erzeugen kann. Unter der Fläche, auf der auf unserem Bild die Personen stehen, befindet sich ein Rohrnetz von rund 22 km. eingebaut, und in dieses Rohrnetz kann eine genügende Menge Sole eingepumpt werden, um das auf die Fläche gebrachte Wasser zum Gefrieren zu bringen. Um den billigeren Nachstrom auszunutzen, ist eine Vorrichtung getroffen, in der man 60 000 Liter Kältsale aufspeichern kann. Die Abflüßanlage unter der Fläche ist noch unten gegen aufsteigende Bodentwärme isoliert.

Wir kommen auf die Einzelheiten der Anlage noch einmal zurück; jedenfalls steht es fest, daß das westdeutsche Eisstadion nicht nur für Düsseldorf eine „ganze große Sache“ sein wird, deren Ablauf für die Bewohner des Zooviertels gelegentlich einige „nächtlige Ruhestörungen“ mit sich bringen wird, da besonders beim Hockey die Temperamente sich leicht entzünden. Werner Rittberger, der uns von seinen Absichten erzählte, hat schon große Abschlüsse mit den bekanntesten Eishockeymannschaften (Kanada, Japan, Schweiz, Polen, Deutsche Nationalmannschaft) getätigt; er hat auch die bekanntesten Künstlerinnen und Künstler des Eislaufes nach Düsseldorf verpflichtet, so daß also die Interessenten nicht nur fortwährende Eishockeyspiele zu sehen bekommen werden, sondern auch die Ausübungen des graziösesten aller Sports, des Eiskunstlaufes, der auch im Westen recht bald eine große Anhängerschaft haben wird.



Lauffläche und Tribünen des Düsseldorfer Eisstadions



(Foto: Goeffs.)

Schmuggler-Tragödie im Dehltal

In einer Berghütte verhungert und erfroren

Jansbrunn. Der plötzliche Witterungsumschwung, verbunden mit starkem Schneefall, hat den Tod zweier Südtiroler Schmuggler zur Folge gehabt.

Der 27 Jahre alte A. Reichshalter und der 46jährige H. Herbst waren mit einem dritten Genossen, einem gewissen Brugger, aufgebrochen, um eine ansehnliche Menge von Waren über die südtiroler Grenze zu schaffen. Bei ihrem Uebergang ins Dehltal gerieten sie in einen heftigen Schneesturm, der sie an der Ausführung ihres Planes hinderte. Völlig erschöpft erreichten die drei Männer endlich eine Hütte, die zwar seit geraumer Zeit nicht mehr bewirtschaftet wurde, in der sie aber wenigstens Schutz gegen die bittere Kälte fanden. Nahrungsmittel führten die Schmuggler kaum mit sich, denn sie hatten mit einem solchen Zwischenfall nicht gerechnet. Die Unvorsichtigkeit sollte ihnen zum Verhängnis werden. Die beiden Schmuggler Reichshalter und Herbst erlagen schon kurze Zeit darauf den Strapazen und Entbehrungen. Der dritte Schmuggler Brugger vernochte sich in die Hütte zu schleppen, wo er den Tod seiner beiden Gefährten meldete. Die Leichen der Schmuggler sind inzwischen von der Polizei geborgen worden.

Der bestohlene Prinz

Toronto. Eine sehr unangenehme Überraschung erlebte Prinz Juan von Asturien, ein Sohn des ehemaligen Königs von Spanien, der vor einiger Zeit in Rom geheiratet hat und sich nun gegenwärtig mit seiner jungen Gattin auf der Hochzeitsreise in Kanada befindet. Prinz Juan mußte feststellen, daß seine Koffer in den eleganten Appartements im Hotel „Nih“ in Toronto, wo das junge Paar abgestiegen war, erbrochen worden waren. Es fehlte der gesamte Schmuck des Prinzen und ein Teil der Kostbarkeiten der jungen Prinzessin. Der Schaden wird auf rund 10 000 Dollar geschätzt.

Auch ein „Vorschuß“

Kopenhagen. Mit dem Augenblick des Sonnenaufganges am 1. Oktober lief in Dänemark die Schönezeit für Koldhild ab. In diesem Tage durfte also wieder auf Gitzke und Hebe geschossen werden. Und doch standen zwei Männer, die an diesem Tage auf die Jagd gegangen waren, wegen Hebertretung des Jagdgesetzes vor dem Gericht in Ekenborg. Zeugen hatten nämlich beobachtet, daß die beiden Jäger schon 6.05 Uhr Schüsse abgaben, obwohl die Sonne am 1. Oktober erst um 6.12 Uhr aufging. Die beiden vorläufigen Jäger erklärten, daß ihre Uhren an dem fraglichen Augenblick schon 6.12 Uhr zeigten und daß sie im übrigen auch nicht getroffen hätten. Trotzdem wurden sie wegen dieser „Vorschuße“ zu einer Strafe von 100 Kronen verurteilt.

KUNDEN -Schecks werden in KREDIT Zahlung genommen

VON UNS GEKLEIDET VON ALLEN BENEIDET!

Der Stolz der Familie:

Unsere bessere Kleidung zum niedrigen Preis!

Denn nicht nur Vater u. Mutter — auch die Jugend trägt diese Kleidung, der man es ansieht, daß sie aus gutem Hause stammt, mit ganz besonderer, stolzer Freude. Jeder hat das stolze Gefühl: Diese Kleidung ist vorbildlich in Schönheit und Qualität, vorbildlich in Sitz und Verarbeitung! Ihr niedriger Preis aber kann die Freude nur verdoppeln, sodaß man sich immer wieder sagt: Zuerst zu

Herren-Winter-Ülster

flott geschneitten, vorzüglich verarbeitet, in guten Stoffqualitäten

35.-	45.-	58.-	65.-
68.-	75.-	88.-	98.-

Fesche Damen-Mäntel

aus den neuesten Stoffen, vorzüglich verarbeitet

Damen-Mäntel ohne Pelz

18.75	25.75	28.-	35.-
42.-	48.-	55.-	u. höher

Damen-Mäntel mit Pelz

29.75	38.-	45.-	55.-
68.-	75.-	85.-	u. höher

Knaben-Mäntel

aus vorzügl. Flausch- od. Ulsterstoffen

9.75	12.50	15.75	u. höher
------	-------	-------	----------

Bettlage

DÜSSELDORF-KLOSTERSTRASSE

Wir bieten an:

Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, mäßig warme Qualität Paar 1.95, 98 Pf.	Damen-Handschuhe mit hübscher langer Stulpe in schönen Farben Paar 1.95, 1.75.
Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, der warme Winterstrumpf in schönen Farben Paar 1.95.	Herren-Stricksocken reine Wolle, kräftige Qualität, 2x2 gestrickt, sehr haltbar Paar 98 Pf.
Damen-Pullover einfarbig und klein gemustert, schöne Farben und aparte Strickart 4.90, 3.90.	Damen-Pullover-Jacken reine Wolle, durchgehende hübsche Farben 8.50, 6.50.
Damen-Jersey-Trikot-Kleider in schönen Farben, warm angenehm, bis Größe 46 4.90, 4.50.	Kinder-Jersey-Trikot-Kleider in hübschen Farben mit bunter Kragengarnitur Größe 60 jede weitere Größe + 15 Pf.
Warme Hauskleider-Stoffe strapazierfähige Qualität für das Winterkleid Mtr 1.55, 1.35.	Schotten-Stoffe Diagonal- und Natté-Gewebe, in schönen Farbstellungen Meter 1.65.
Diagonal- und Bouclé-Mantel-Stoffe schöne warme Winterqualitäten, 140 cm breit, Meter 4.90, 3.90.	Fleur Romaine und Crepe-Cotellé schöne neue Gewebe in modischen Farben Meter
Schlafanzug-Flanell in feinen Streifen und sonst. schönen Mustern, warm angenehm, Mtr. 80 Pf.	Bettuch-Biber kräftige gut gewachte Qualitäten, ca 150 cm breit, schön, weich und warm Meter 1.65.
Damen-Futter-Röcke außen mit kunstseidener Decke und innen warm gefüttert 2.95.	Schlaf-Decken gute Qualitäten aus solidem Material, in farbigen schönen Mustern 3.90.
Damen-Schals reine Wolle, hübsche neue Muster, mäßig warm 1.95, 1.45.	Herren-Schals schöne Muster, mäßig warm, in vielen Ausführungen 1.35, 95 Pf.
Warme Hausschuhe in Leinwand- und Umschlagform mit rotter Gummisohle Paar	Warme Hausschuhe in Umschlag mit fester Kappe und Absatz Größe 36/42

ALSBERG
Neuss
Montag durchgehend geöffnet!

BLITZ Schnell-Lastwagen
1 1/2 to — 3 to
Dresen Neuss
Niederstraße 16, Ruf 4154-55

Möbel Die neuesten Modelle Schlaf- u. Küchen
bekannt, besonders preiswert u. gelagert bei
Hick
Kann Laden, nur Lagerverkauf, hervorragende Gelegenheitskäufe
Neuss
Breite Str. 39, Tor 1
Eingang, Tel. 3903

Auto-Zubehör
kauft man nur bei
Gesell
NEUSS, Hafenstr. 17/19, Tel. 2119,
gegenüber Metropollgarage

la. Obstbäume
aller Formen, nur Markenware, sowie sämtliche Beeren- und Rosensträucher aus bestbekannten Rheinischen Baumschulen in reicher Auswahl liefern prompt und billigst
Martin Schädler Söhne
Belmen, Grevenbroich Land,
Telef. Otzenrath 556.

NEUSS
einen
Vertreter
Aufsicht und Verkauf an Private.
Hohe Provision.
Branchenübergreifende eingeführte Herren, unbedingt verlässlich und solide, die sich eine Existenz errichten wollen, melden sich unter D 229 an die Expd.

Neuß-Grevenbroich.
Befürworter, Akzeptanten und freibewilligte Herren, die über freie Zeit verfügen, können durch Übernahme der Betreuung einer größeren Krankenversicherung höheren und guten Nebenverdienst erzielen.
Angebote unter D 230 an die Expd.

Ladenlokal
in besser Geschäftslage Grevenbroich, mit Heizung zu vermieten. Ang. unt. No. 557 a. d. Zweiteilte Grevenbroich

Begabte Menschen gesucht
die ernstlich entschlossen sind, sich planvoll und bewusst in ihrer Laufbahn zu betätigen, arbeiten durch Persönlichkeitsbildung, Charaktereigenschaften, Förderung der Willens- und Geschäftsfähigkeit, Redegewandtheit, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit von begünstigten Anerkennungen aus all. Berufsschichten! Kostenloser Vorkurs! **Siemens-Studien-Gesellschaft**
Bad Homburg v. d. H. 26, Siemenshaus
Abgeschlossene
2. Etage
i. Dreiflügelgebäude.
Wäch. Wäch. 41

Etage
Moderne, abgelaß.
Nordland-Allee, 4 Zimmer, Küche, Bad, Manlarbe, Zentralheizung, Warmwasser ab 1.12. zu vermieten. Ang. u. D 233 an die Expd.

4 Zimmer
und Manlarbe, 1. Etage, Bad, Walfon u. Garten zu verm. **Geantenwohnungs-gesellschaft**
Griffstr. 15.

Manlarbe
an ruhige Mieter zu vermieten. Zu erfrag ind. Exp.

2 3 Zimmer
von Heilbronn für sofort oder später gesucht. Preisangab. unt. G 57 a. d. Gefch.

N. S.-Kriegsopfer Rosellen
veranstaltet am Sonntag, dem 10. November beim Kameraden Bau-mann in Rosellenheide einen
Kameradschaftsabend, verbunden mit Tanz und Verlosung. Anfang 19 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
N. S.-Kriegsopfer, Rosellen.

Adler TRUMPF JUNIOR
Auto-Lenzen
Neuß, Ruf 4775

Schlaf- und Wohnzimmer
mit kleiner Küche, Stadtmitten zu vermieten. Heizung, elektr. Licht u. Gas vorhanden. Abgeschl. und sep. Eingang. Angeb. unt. R 235 an die Expedition.

Lebensmittel-Geschäft
zu vermieten. Offert. u. D 234 a. d. Expd.

2-Zimmer-Wohnung
Miete bis 1.12.1934. 40 bei Zentralheizung auch höher. Ang. u. D 232 an die Expd.

Ein- bis 2-Zimml. - Haus
Nähe Bismarckstr. 9 Räume, schöner Garten, mit ca. 5000 M. Anschlag zu verkaufen. Ang. unt. G 56 an die Expd.

1-Zimmerh.
Nähe Bhl. Neuß in gut. Zustand zu verm. Off. unt. D 62 an d. Exp.

Kredit
für Anschaffungen all. Art auf Zweck- (Kauf-) (keine Bauspar-) durch **„Kredit“** Köln. Antrag an Agent (ur) **G. Grauer, D. D. D. Kronprinzenstr. 62**

Bauernfähiger Käufer
sucht größeres Gut
nach Verkauf seines Gutes in Mitteldeutschland evtl. gegen Verpfändung sofort zu kaufen. Falls verpändert, kann Käufer bleiben. Angeb. die vertraulich behandelt werden, unt. G 557 an die Expd.

Zu verkaufen: Haus
10 H., 2 Manlarb. Königstr. 16. 16.000.

Haus
5 H., 2 Manlarb. Nähe Breitenstr. 939. 6000.

Landhaus
im Stadgebiet, 5 Räume, Bad, Heizung, 1700 qm Gart. 939. 15.000. Näb. Seine. Otten Parkstr. 12.

Gefchäfts-haus
m. Gelb. Wilmersstr. 11 sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Antrag **Schubert-Kaufm.** Wolff-Str. 61

Arb. - Pferde
gute Stuten, ein Wallach 8-7jähr. weg. Anschaffung eines Treckers zu verkaufen. Wo, lag die Expedition.

Arbeitspferde
sowie kräft. Ponny (siehe 1. Bericht) oder Tausch gegen Schlachtpferde **b. Franz Bender Grevenbroich**, Steinweg 16, Ruf 704.

Schweine
abzugeben. Konr. Schmitz, Busch d. Kapellen (Grf).

Schweine
für halbe Tage gesucht. Zu erfragen in der Gefchäftst.

Mädchen
fleißiges, braves Mädchen für 1/2 Tage gef. Wendenstr. 20.1.

Edel. Mädchen
Jung. Akzeptanten für alle Hausarbeit gesucht. Näb. Gringstr. 18

Mädchen
nicht u. 18 Jahren für Küche u. Hausarbeit zum 15. Nov. gefucht.

Mädchen
für Etagenhausarbeit gefucht. Wo, lag die Exp.

Mädchen
Tücht. laub. ehrl. Helf. im Bügel zum 15. Nov. od. 1. Dez. gefucht. Griffr. 18.

Stilles, fleißiges
Mädchen für 1/2 Tage zum 15. Nov. gefucht. Griffr. 18.

Stilles, fleißiges
Mädchen für 1/2 Tage zum 15. Nov. gefucht. Griffr. 18.

Stilles, fleißiges
Mädchen für 1/2 Tage zum 15. Nov. gefucht. Griffr. 18.

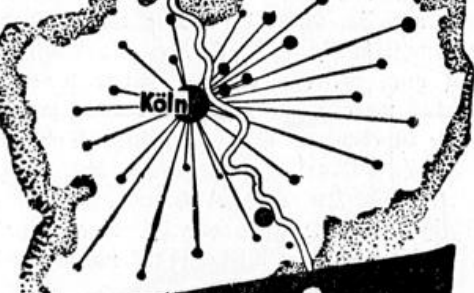
Stilles, fleißiges
Mädchen für 1/2 Tage zum 15. Nov. gefucht. Griffr. 18.

Stilles, fleißiges
Mädchen für 1/2 Tage zum 15. Nov. gefucht. Griffr. 18.

A. Hünch & Co.
Neuß, Ruf 5195 Michaelstr. 56/58
Glas Handlung Schleiferei Sandblaswerk
Verglasung aller Art

Tanzkursus in Neuß
im Restaurant GERDING, Büchel 4
Zu den November-Kursen Anmeldungen bitte jeden Mittwochabend von 7-10 Uhr in Neuß. Rest. Gerding, Neuß, Büchel 4
Honorar sehr mäßig.
TANZSCHULE GOTTSCHALK
Düsseldorf, Parkstr. 72.

FORD-Lastwagen
mit Schwerölbetrieb, liefert günstig
Ford-Jaeger
NEUSS, HAUS HAMM TOR
Autorisierter Fordhändler



Es gibt keine Entfernungen mehr.
Bahn und Autobus machen es Ihnen leicht, Ihre Einkäufe bei uns zu tätigen. Versäumen Sie darum nicht, unsere vorteilhaften Angebote zu prüfen!



Carl Peters

Und wenn Sie Ihr Haus einmal nicht verlassen können, so wenden Sie sich schriftlich oder fernmündlich an unsere Best.-Abteilung
Ruf Köln 210191

III. Orden vom hl. Franziskus. Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr Ordensversammlung in St. Sebastian. Vorher Vorstandssitzung.
Jugend-AG. Neuß, Sonntag, 10. Nov., gemeinschaftl. hl. Kommunion, anschließend Kaffe im Heim. Dienstag, 12. Nov., Jungmänner: Führung durch unser kleines Caritas-Museum. Treffpunkt 8 Uhr Münster. Mittwoch, 13. Nov., Jungmänner: Vortrag: „Pflege des Familienheims“. Mit Stammbuch in der K.G.
Elisabethenverein. Montag 3 Uhr Sitzung in Karitashaus.
Deutsche Kolpingfamilie Neuß. Sonntag: Morgens von 9-10 Uhr Begrüßung aller Vorstände im Kolpinghaus. Es spricht Diözesanpfarrer Gerdum (Köln). Montag: 20 Uhr: Heiliger Gesang und rheinischer Humor. Dienstag: Verloben der Töchter, Maier und Meißel handwerker. Mittwoch: Verloben der Töchter. 20 Uhr: Gesamtvorstandssitzung. Donnerstag: 20 Uhr: Probe des Gesangsvereins. Sonntag: 10 Uhr: Schachabend. Sonntag, den 17. 11.: Familienabend mit Lichtsitz. Silvesterabend. Am Mittwoch, den 20. 11. (Woch- und Betttag) Einkehrtag der ganzen Kolpingfamilie im Kolpinghaus. Anmeldungen Sonntag morgen von 10-11 Uhr. Letzter Termin!
Katholischer Jungmännerverein St. Marien. Sonntag 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. Donnerstag 8 1/2 Uhr Marienhaus Monatsversammlung; Totenfeier; abschließend Komplet.

Museum der Zeitgeschichte und größte Ober der Welt

Staatsminister Adolf Wagner.

Und wenn der unselbige Verrat der Männer um Mahr die Tat in ihrem Erfolgs bereitete, so wachst nun um so mehr die Größe des 9. November empor, jenes Tages, an dem dann vom Bürgerbräukeller aus die Männer in die Stadt zogen, die zwar schon wußten, daß sie geschlagen seien durch Verrat, die aber bis zum letzten Augenblick bereit waren, zu ihrer Tat

Was liegt näher, als daß wir heute dieses Geschehen fühlen? Was liegt näher, als daß wir heute im Dritten Reich diese einst verhöhten und verspotteten toten Rameraden im Siegeszug durch München tragen?

Obergruppenführer Hermann Göring tritt an das Pult und kündigt an, daß der Führer nun zu seinen alten Kämpfern sprechen wird. Als der Führer dann beginnt, war fast jeder Satz unterbrochen von Stürmen der Zustimmung und des Beifalls.

Eine Gemeinheit

In kurzer Zeit zwanzigmal blinder Feueralarm.

Kemnscheid. Seit etwa Mitte vorigen Monats und zwar seit immer in der Nacht zum Montag, ist der Feuermelder etwa 20 mal böswilligerweise in Betrieb gesetzt worden. Bisher sind bisher alle Bemühungen, den gemeingefährlichen Übertreter zu ermitteln, vergeblich gewesen. Die Stadtverwaltung Kemnscheid hat nunmehr auf seine Ermittlung eine Belohnung von 100 RM. ausgesetzt.

Der Gauleiter ließ dann vor seinen Aufhören die Ereignisse der Freitagsnacht und des Samstags vorüberziehen und sagte zum Schluß: Wenn am Königsplatz unserer Toten vom November 1923 die „Grosse Wache“ bezogen haben werden, so werden wir vor aller Öffentlichkeit beschwören, daß die Toten nicht gestorben sind, sondern daß sie in uns weiterstehen und in uns leben, solange wir selbst leben und daß sie in unserer Jugend leben, solange es deutsche Jugend gibt.

100 Mark betrogen

Vor der Großen Strafkammer war der Betrüger in vollem Range gefänglich und wurde zu der oben erwähnten Strafe ein fortgesetztes Betrugens in Lateinisch mit gewinnjüchtiger Irreführung verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Reichsmark Ruchthum beantragt. Die Ehefrau des Morich, die seit 6. Juli in Untersuchungshaft ist, erhielt wegen Befähigung Monate Gefängnis. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

ein

Die beiden Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ werden am Freitag nachmittag in Wilhelmshaven zurückerwartet.

DNB Weimar, 8. Nov. Die Schwester des Philosophen Friedrich Nietzsche, Frau Elisabeth Förster-Nietzsche, ist am Freitag gegen 19 Uhr gestorben.

Obergruppenführer Hermann Göring tritt an das Pult und kündigt an, daß der Führer nun zu seinen alten Kämpfern sprechen wird. Als der Führer dann beginnt, war fast jeder Satz unterbrochen von Stürmen der Zustimmung und des Beifalls.

gez.: Adolf Hitler.

Eine Gemeinheit
In kurzer Zeit zwanzigmal blinder Feueralarm.

In kurzer Zeit zwanzigmal blinder Generalarm.

Kempeid. Seit etwa Mitte vorigen Monats sind zwar
jetzt immer in der Nacht zum Montag, ist der Feuermelder
etwa 20 mal böswilligerweise in Betrieb gesetzt worden.
Widerfind bisher alle Bemühungen, den gemeingefährlichen
Verbrecher zu ermitteln, vergeblich gewesen. Die Stadtver-
waltung Kempeid hat nunmehr auf seine Ermittlung eine
Erlöshung von 100 RM. ausgesetzt.

Auf der Bühne und zu ihren beiden Seiten haben die ahnenabordnungen bereits Aufstellung genommen, und in

Vier Jahre Zuchthaus für einen Volksschädling

Der Berichtete hatte vom November 1930 bis zu seiner in Düsseldorf erfolgten Festnahme im Mai 1935 die Arbeitsämter verschiedener Städte Deutschlands um insgesamt 15 000 RM geschädigt. Er legte den Arbeitsämtern in Salferbath, Waddeburg, Sonderhausen, Düsseldorf, Buppertal, Solingen, Remscheid, Gagen, Schweinf, Herfolt und Seibert Verschonigungen von Firmen, bei denen er angeblich gearbeitet hatte, vor und

Der Gauleiter lief dann vor seinen Aufhören die Ereignisse der Freitagsnacht und des Samstags vorüberziehen und sagte zum Schluss: Wenn am Königsplatz unserer Toten vom November 1923 die „Grosse Wache“ bezogen haben werden, so werden wir vor aller Öffentlichkeit beschwören, daß die Toten nicht gestorben sind, sondern daß sie in uns weiterstehen und in uns leben, solange wir selbst leben und daß sie in unserer Jugend leben, solange es deutsche Jugend gibt.

100 Mark betrogen

Vor der Großen Strafkammer war der Betrüger in vollem Maße gefählig und wurde zu der oben erwähnten Strafe im fortgesetzten Betrug in Lateinisch mit gewinnmüchtiger Unbeseßung verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Reichthum beantragt. Die Ehefrau des Morich, die seit 6. Juli in Untersuchungshaft ist, erhielt wegen Befehle Monate Gefängnis. Das Urteil wurde sofort rechts-

ein

Wuppertal. Am Donnerstag nachmittag verbrachte ein 16 jähriger Schüler in der elterlichen Wohnung in Wuppertal-Elberfeld einen Gasherd anzuzünden. Hierbei hielt er mit der einen Hand eine Flasche mit Benzin und gündete mit der anderen Hand das Strohrohr an. Das Benzin fing dabei Feuer und explodirte. Durch herumprallendes brennendes Benzin fing die Kleider des Schülers Feuer. Mit erheblichen Brandverletzungen mußte er in ein Krankenhaus geschafft werden. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht. An der Wohnung hatten auch Tapeten und Möbelstücke Feuer gefangen, doch konnte der Brand von der Feuerwehr schnell gelöscht werden.

Böhm. Zwischen den Angehörigen der Familie Dablonsti in Böhm-Bumme herrschte schon seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis. Am Donnerstag kam es wegen einer Erbschaftsangelegenheit wiederum zu einer erregten Auseinandersetzung, die in eine Schlägerei ausartete. Dabei schlug der eigene Sohn solange auf den bereits hilflos am Boden liegenden 62-jährigen Vater ein, daß dieser in bewußtlosem Zustande und schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort ist er kurz nach der Einlieferung gestorben. Der rabiate Sohn wurde von der Polizei festgenommen.

16 600 Mark beschlagnahmt.
Nachen. Nach dem bemerkenswerten Erfolg bei Richterich, wo ein Kraftwagen mit 40 Zentnern geschmuggelten Rohraffe gestiftet worden konnte, gelang einem Zollbeamten aus dem Hauptbahnhof ein ebenso erfreulicher Aufgriff. An einem leeren 2-Zugwagen eines Zuges nach Belgien fand man in einem raffinierten Versteck über 16600 Mark in Goldscheiben sowie ausländische Zahlungsmittel. Der Besitzer dieses Geldes konnte allerdings nicht ermittelt werden.

An Wien

DNB. Wien 9. Nov. Wie aus zuverlässiger Quelle ver-
sichert, ist es im Laufe des Freitag der Wiener Polizei ge-
lungen, eine große marxistische Geheimorganisation unter den
Angestellten der städtischen Straßenbahnen und Elek-
trizitätswerke aufzudecken. Die Aufdeckung gelang
dadurch, daß der Polizei zufällig eine geheime Mitgliedsliste
in die Hände fiel. Es sollen an tausend Festnahmen
erfolgt sein. Bei zahlreichen Verhaftungen wurde als Erken-
nungszeichen ein Eingroßesstück, in das die Mitgliedsnum-
mer eingegrat war, aufgefunden.

Tschechische Gendarmen wegen Grenzübertritte verhaftet.

DNB. Barzhan, 8. Nov. In Rzhnif wurden zwei tschechische Gendarmen, die in Uniform und mit Waffen die polnische Grenze überschritten hatten und verhaftet worden waren, zu einer Freiheitsstrafe von zwei Monaten verurteilt.



Werbeaktion des Einzelhandels

KOLM

Basteln

sollten Sie auch!
Basteln ist körperliche
u. geistige Entspannung
und garnicht teuer

Alle Artikel zum Basteln preiswert wie immer bei
Wilh. Josten Söhne

Neuss

Gegr. 1829

Büchel

Der kluge
Geschäftsmann
inseriert
in der weit-
verbreiteten

NGZ

Jetzt herabgesetzte Preise

In Rheinlands grösster
Fahrrad-Schau

H. Dammjacob

Neuss

Oberstr. 29



Seit 132 Jahren

Stadt und Land am
Martini-Markt

zu

Rud. van Endert

Neuss

Markt

Das Aussteuer und Ausstattungs-
haus wirklicher Qualitätswaren



In großer Auswahl bei
Jos. Koch

vorm. R. BROIX
NEUSS, Münsterstraße
Besichtigen Sie mein großes
Ausstellungs-Lager!



Glashandlung - Glasschleiferei
Bauverglasungen
Erftstr. 12 Ruf 2112

Schuhhaus

Albeck

Büchel 23

Das bekannte Fachgeschäft
für allerbeste Qualitäts-
Schuhe

Grosse Auswahl in allen Far-
ben, Formen und Preislagen



**KEINE KÜCHE
OHNE UHR**

Uhrmachermeister Adolf-Hitler-Str. 23

In der
**Wieder-
holung**
liegt der Erfolg
einer Anzeige!



In stillen Handelskontoren entstand
der Begriff des ehrbaren Kaufmanns 1687

Haft neuer
**Knaben- und
Herren-
paletot**
zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Ofen
für jed. Raum ge-
eignet billig abzu-
geben.
Dammstr. 20.

Groß, Stell, Eichen-
**Küchen-
schrank**
preiswert abzugeben.
Dammstr. 20, v. links

Küchenschrt.
zu verkaufen.
Damm, Niederstr. 75
Eing. Brandgasse

Gebrauchte
Nähmaschine
für 15.- zu ver-
kaufen. Erftstr. 77 L.

Dauerbrenner
fast neu, billig zu
verf. Schwarz,
Erfstr. 20.

Gebrauchter
Dampfbaden
in Rohre mit
neuen Klappfluren
u. neuem Stein-
herd billig zu ver-
kauf. inf. Aufbau
Runo Boeffen,
Krefeld,
Malmebystr. 38.



Spendet Ihnen ein

schöner Teppich!

Ein unverbindlicher Besuch wird
Sie überzeugen, daß Sie bei uns
mit angemessenen Mitteln einen
schönen u. dauerhaften Teppich,
Spitzenleistungen der deutschen
Industrie, kaufen können.

Rud. van Endert, Neuss

Radio-Wiebel

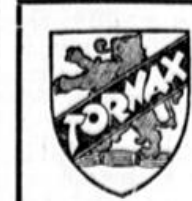
Neuss

Markt 1

Ruf 5139

Offenbacher Lederwaren

sowie alle Sport-Artikel für
Fußball-Handball-Hockey-Skilauf
Sporthaus Engelhardt
Neuss, Hermann-Göring-trasse 1



Motorräder

nur vom Fachmann

Max Denecke

Neuss, Kapitelstraße 19, Ruf 4824
Eigene Reparaturwerkstatt



Neuss,
Hermannsplatz 11
200 Zimmer Auswahl

Magirus

(Diesel)

Lastwagen

kurzfristig
lieferbar

Auto-Kluth

Haus Hammtor Tel. 4662/4663

Fahrzeugbau Stephanstraße

Ausstellung:
Weingartstraße, Ecke Bergheimer Str.

DKW

Personenwagen
und

DKW

Motorräder
lieferbar ab
Ausstellungsraum

Die behagliche Lampe

u. alle Geschenke
für Haus u. K

Ohgke

Hindenburgplatz-Ecke Erftstraße

Der Einzelhandel rüft zur Fortführung der Arbeitschlacht. Unterstütze das Arbeitsbeschaffungsprogramm - durch den Kauf von Qualitätsware beim Einzelhändler!